

Anlage 2

Zusammenfassung Projektübersicht



Projekt: Betriebsmanagement im Obstbau

Kurzbeschreibung



Im Projekt wurde in einer 3-jährigen Studie die wirtschaftliche Situation schweizerischer und deutscher Obstbaubetriebe der Bodenseeregion analysiert. Ziel war es, die Managementqualitäten von Betriebsleitern von Obstbaubetrieben zu fördern. Dabei standen Datenerfassung und -Auswertung, Betriebswirtschaft, Arbeitskreise zum Austausch über Themen der Betriebsführung und die Entwicklung weiterer Instrumente zur Unterstützung der Betriebsführung im Obstbau im Vordergrund.

Spezifische Projektziele waren:

- Gemeinsame Entwicklung und Adaptierung von Beratungs- und Analyseinstrumenten für die betriebliche Planung im Obstbau
- Erarbeitung eines modularen Beratungs- und Bildungskonzeptes Betriebsstrategie und -management
- Ausbildung von Strategieberatern
- Bereitstellung eines Beratungsnetzwerkes für die Obstbauregion Bodensee
- Vereinfachung und Unterstützung bei der Dokumentationspflicht
- Erfassung aktueller Kennzahlen für Controlling und Benachmarking der Betriebe

Die im Projekt entwickelten Instrumente (B.M.O Merging Tool oder Arbo Plus) können helfen, die wirtschaftliche Situation von Obstbaubetrieben besser einschätzen zu können. Obstbauern, Berater und Fachschüler profitieren künftig von den Ergebnissen des Projektes, die ihnen in Form des erstellten „Leitfadens Betriebsmanagement im Obstbau“ zur Verfügung stehen. Außerdem konnten die Beziehungen der beteiligten Forschungs- und Beratungseinrichtungen nachhaltig verbessert werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	364.003,73 Euro	182.001,86 Euro
Schweiz:	473.217,94 Euro	218.000,- Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	837.221,67 Euro	400.001,86 Euro

Daten des Antragstellers:	Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee Dr. Manfred Büchele Schuhmacherhof 88213 Bavendorf
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • AGRIDEA (CH) • Agroscope Changins-Wädenswil (CH) • Agrotreuhand Thurgau (CH) • Landwirtsch. Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (CH) • Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen (CH) • Dr. Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH (D) • Büro Wagershauser (D)

Projekt: BodenseeMeeting – Meeting der Zukunft

Kurzbeschreibung



Ziel des Projektes ist es, die Bodenseeregion für internationale Eventplaner besser sichtbar zu machen und mit dem Brand „BodenseeMeeting“ nächtigungswirksame Veranstaltungen im Bereich Meetings, Events und Kongresse in die Region zu holen.

Mit dem “mice lab – Der Kongress der Zukunft“ (MICE: Meeting, Incentive, Congress, Event) wurde ein Forschungsprojekt gestartet mit dem Ziel herauszufinden, wie Veranstaltungen gestaltet sein müssen, damit Besucher möglichst viel lernen, sich begegnen und vernetzen und auch noch Spaß daran haben.

Um dies herauszufinden, trafen sich im Rahmen eines dreitägigen Workshops zehn Experten mit dem Ziel zu ermitteln, welche Bedürfnisse Kongresse und Veranstaltungen künftig erfüllen sollen. Neue Ansätze für die Gestaltung von Großveranstaltungen sollten gefunden werden.

Ursprünglich war die Entwicklung eines „begehbaren Tagungsraum der Zukunft“ geplant. Die Einrichtung eines solchen Raumes bringt jedoch negative Aspekte wie z.B. die eingeschränkte Mobilität des Raumes mit sich.

Stattdessen haben sich die Projektpartner darauf geeinigt, etwas für die Weiterbildung der Beschäftigten in der Vierländerregion zu unternehmen und durch die Schaffung von neuen Erkenntnissen einen Mehrwert für die gesamte Branche zu generieren.

	Kosten:	Förderung:
EU:	131.346,67 Euro	50.193,00 Euro
Schweiz:	51.121,67 Euro	11.711,70 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	190.755,68 Euro	61.904,70 Euro

Daten des Antragstellers:

Lindau Tourismus und Kongress GmbH
 Harald Firsching
 Alfred-Nobel-Platz 1
 88131 Lindau (DE)

Weitere Projektpartner:

- Bregenzer Festspiel- und Kongress GmbH (A)
- SAL – Saal am Lindaplatz (FL)
- Marbet Marion & Bettina Würth GmbH & Co.KG (CH)
- St. Gallen-Bodensee Tourismus (CH)
- Säntis Schwebebahn AG (CH)
- Stadtverwaltung Radolfzell – Milchwerk (D)
- Kultur- und Tourismus Singen (D)
- Tourist-Information Konstanz GmbH (D)
- Mainau GmbH (D)
- Kultur und Touristik Überlingen GmbH (D)
- Meersburg Tourismus – Amt für Tourismus (D)
- Kultur- und Congress-Centrum Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen (D)

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.1 Förderung von Innovation und Wissenstransfer

Projekt: EIVRiG – Energieeffizienz-Initiative Vorarlberg – Landkreis Ravensburg und im Kanton St. Gallen

Kurzbeschreibung



Die Projekt-Region ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von kleineren und mittleren Betrieben und ist in ihrer Wirtschaftsstruktur in allen drei Teilregionen relativ ähnlich, d. h. sehr stark geprägt von einem gewerblichen Charakter, weniger von dem einer industriellen Fertigung. Diese kleineren und mittleren Betriebe beanspruchen etwa 25% des Endenergiebedarfs der Region und sind für etwa 30% der regionalen Emissionen verantwortlich. Ihre Energiekosten machen nur einen geringen Bruchteil der Gesamtkosten aus und spielen aktuell noch keine führende Rolle. Doch auch hier gewinnen Energieverbrauchsminimierung und Versorgung durch emissionsfreie bzw. –arme Energieträger zunehmend an Bedeutung. Damit rückt besonders im Hinblick auf zukünftige Anforderungen des Marktes und eine gesunde Wettbewerbsfähigkeit das Ziel eines effizienten, versorgungssicheren und klimaneutralen Betriebs immer stärker in den Vordergrund. In dieser Hinsicht ergänzte das Projekt auf der Ebene von kleineren und mittleren Unternehmen der Region die bisherigen Anstrengungen der Großfirmen.

Der Projektverlauf war geprägt durch eine sehr schwierige und schleppende Anfangsphase. Dadurch mussten alle Meilensteine zeitlich verschoben werden; ein sich aus dieser Situation ergebender Antrag der Projektkoordination auf Verlängerung der Projektlaufzeit bis 31.12.2014 wurde vom GTS genehmigt. Erst im Jahr 2013 stellte sich eine zunehmende Besserung ein. Diese generelle Entwicklung führte auch dazu, dass auf den ursprünglich geplanten Erwerb einer Datenbank verzichtet wurde. Die Gründe dafür sind, dass auf deutscher Seite nicht genügend Unternehmen akquiriert werden konnten, so dass es für die deutschen Projektpartner unmöglich war, die erforderlichen Kosten zu finanzieren, und dass es auf österreichischer Seite eine die Planungen vereitelnde Gesetzesänderung gab. Trotz all dieser Schwierigkeiten konnte das Projekt, wenn auch mit einiger Verzögerung, seine Ziele mit einer Vielzahl von direkten Firmenberatungen, Austauschtreffen und unterschiedlichsten Veranstaltungsreihen konsequent und wirkungsvoll verfolgen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	439.496,65 Euro	219.748,32 Euro
Schweiz:	102.468,17 Euro	40.987,27 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	541.964,82 Euro	260.735,59 Euro

Daten des Antragstellers: **Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg mbH**
Hans-Joachim Hölz
Kuppelnaustraße 8
88212 Ravensburg
Deutschland
Tel.: +49 751 3590 660
E-Mail: hjhoelz@wir-rv.de

Weitere Projektpartner:

- **Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn (A)**
- **Energieagentur Ravensburg gGmbH, Ravensburg (D)**
- **Energiefachstelle des Kantons St. Gallen; Amt für Umwelt und Energie, St. Gallen (CH)**

Projekt: Gemeinsam gegen Feuerbrand

Kurzbeschreibung



Seit Beginn der 90er Jahre bedroht die Bakterienkrankheit Feuerbrand den Erwerbs- und Streuobstbau rund um den Bodensee. Die in den Anrainerländern praktizierten Bekämpfungsmaßnahmen waren sehr unterschiedlich, vom Einsatz verschiedener Pflanzenschutzmittel über den gezielten Rückschnitt bis hin zur Rodung kompletter Bestände. Im Interregprojekt arbeiteten 13 verschiedene Institutionen zusammen, die gemeinsam folgende Projektziele verfolgten:

- Suche nach alternativen Mitteln gegen Feuerbrand,
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für Kulturmaßnahmen gegen Feuerbrand,
- Sortenmonitoring zur Feuerbrandanfälligkeit (feuerbrandtolerante Sorten),
- Projektbegleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

In über 32 Expertenrunden und Workshops wurden Erfahrungen ausgetauscht, diskutiert und die Forschungsergebnisse aus den Freiland- und Laborversuchen ausgewertet. Eine Reihe von Prüfmitteln konnten auf ihre Wirksamkeit und Verträglichkeit untersucht werden. Feldversuche zur Effektivität von Kulturmaßnahmen in Abhängigkeit zu Alter und Sorte wurden angestellt, sowie Infektionsversuche zur Dokumentation der Befallsentwicklung. Am Ende des Projektes wurde eine Broschüre mit Empfehlungen zu Kulturmaßnahmen, feuerbrandtoleranten Sorten und Wirkstoffen publiziert. Das praxisorientierte Dokument wird sehr stark nachgefragt. Der wissenschaftliche Abschlussbericht und weitere Details zum Projekt können auf der Homepage www.feuerbrand-bodensee.org abgerufen werden.

	Kosten:	Förderung:
EU:	1.954.130,97 Euro	1.090.600,80 Euro
Schweiz:	463.557,82 Euro	269.596,80 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	40.268,46 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	2.457.957,25 Euro	1.360.197,60 Euro

Daten des Antragstellers:

Land Vorarlberg
Abt. Landwirtschaft
 DI Günter Osl
 Landhaus
 A-6900 Bregenz
 Tel.: +43 (5574) 511-25110

Weitere Projektpartner:

- **Julius-Kühn-Institut, Quedlinburg (D)**
- **Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB), Ravensburg (D)**
- **Bayr. Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, Veitshöchheim (D)**
- **FH Weihenstephan mit Forschungsanstalt, Sigmarzell (D)**
- **Universität Hohenheim, Stuttgart (D)**
- **Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Wien (A)**
- **Technische Universität Wien (A)**
- **Forschungsanstalt Agroscope, Wädenswil (CH)**
- **Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen, Kantonale Fachstelle für Pflanzenschutz, Salez (CH)**
- **Fachstelle für Pflanzenschutz und Ökologie, Arenenberg (CH)**
- **Strickhof Wülflingen - Obst -, Winterthur (CH)**
- **Landwirtschaftsamt Liechtenstein, Vaduz (FL)**

Projekt: Investors Forum

Kurzbeschreibung



Ziel des Projektes war es, in der Konzeptions- und Pilotphase im Jahr 2013 ein erstklassiges und konzeptionell ausgefeiltes Veranstaltungsformat zu entwickeln, über das Unternehmensgründer aus der Vierländerregion Bodensee die Möglichkeit erhalten, sich Investoren zu präsentieren und sie als langfristige Finanzierungspartner zu gewinnen. Mit diesem Konzept sollen Unternehmensgründer gezielt bei der Start-up- und Wachstumsfinanzierung unterstützt werden, da sie in diesen Phasen in der Regel keine regulären Finanzierungen durch Banken erhalten. Daneben bietet das Veranstaltungskonzept für die Gründer auch die Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmen, Hochschulen und politischen Entscheidungsträgern der Region zu vernetzen.

Der vorhergesehene Bedarf und das Interesse an einer grenzüberschreitenden Plattform, die kapitalsuchende Start-ups und Investoren bzw. Business Angels zusammenbringt, haben sich in dieser ersten Phase im Jahr 2013 bestätigt. Die Gründung der Schweizer Bodensee-Sektion der Business Angels erfolgte am 11. September 2013. Am 03.12.2013 fand eine abschließende Arbeitsgruppensitzung in Konstanz zur Evaluation der bisherigen Resultate und zu einer Verbesserung des Veranstaltungskonzeptes statt. Dazu waren auch weitere potentielle Projektpartner aus den Anrainerländern geladen. Der Netzwerkaufbau wurde während der Projektlaufzeit intensiv betrieben, und es fanden zahlreiche Gespräche mit potentiellen Business Angels und Multiplikatoren statt. Im Rahmen der Schweizer Bodensee-Sektion der Business Angels können nun monatliche Dinner-Meetings mit Business Angels stattfinden und der Aufbau eines schlagkräftigen Investoren-Netzwerks vorangetrieben werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	61.250,21 Euro	30.570,07 Euro
Schweiz:	109.330,64 Euro	41.445,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	779,21 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	171.360,06 Euro	72.015,07 Euro

Daten des Antragstellers:	<p>Bodensee Standort Marketing GmbH (Baden-Württemberg) Thorsten Leupold Max-Stromeyer-Str. 116 78467 Konstanz Deutschland Tel.: +49 7531 8001140 E-Mail: thorsten.leupold@b-sm.com</p>
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • STARTFELD, St. Gallen (CH) • Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH, Sigmaringen (D) • CTI Invest, Zürich (CH) • Bodensee Standort Marketing GmbH Schweiz (CH) • Bodensee Standort Marketing GmbH Liechtenstein (FL) • Bodensee Standort Marketing GmbH Vorarlberg (A) • Bodensee Standort Marketing GmbH Bayern (D)

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.1 Förderung von Innovation und Wissenstransfer

Projekt: Jahr der Wissenschaft 2009

Kurzbeschreibung



Die Stadt Konstanz (D), die Universität Konstanz (D), die Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (D), die Pädagogische Hochschule Thurgau (CH), die Stadt Kreuzlingen (CH), der Kanton Thurgau (CH) sowie die Gemeinde Tägerwilen (CH) organisierten und gestalteten zwischen dem 01.04.2008 und dem 31.03.2010 grenzüberschreitend und unter Einbeziehung und Vernetzung der betreffenden Stadtverwaltungen und Hochschulen sowie von Schulen, Wirtschaftsunternehmen, Kultur- und Bildungseinrichtungen unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung ein „Jahr der Wissenschaft 2009“ .

Durch die unterschiedlichsten Veranstaltungen und Plattformen (rund 270 an der Zahl) und durch eine professionelle Marketing- und Kommunikationskampagne konnten wichtige Impulse zur Verstärkung des Images der Region als Wissenschaftsstandort gegeben werden. Die vielfältigen Aktionen und Projekte rückten die Bedeutung von Wissenschaft und Technologie ins Bewusstsein der BürgerInnen der Region Bodensee und wurden von der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen.

Der enge Austausch zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Stadtverwaltungen erzeugte starke Impulse für die Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Das Projekt war die Grundlage für weitere nachhaltige Kooperationen und Netzwerke in der gesamten Bodenseeregion, die auch in Zukunft dauerhaft wirken und damit nachhaltig die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Akteure sichern sollen.

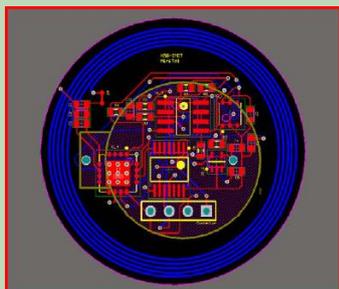
Die finanzielle Abwicklung des Projekts auf deutscher Seite wurde durch den Projektpartner Stadt Konstanz vollzogen. Für die in der Schweiz stattfindenden Teilprojekte oblag dem Projektpartner Stadt Kreuzlingen die Abwicklung.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	777.892,04 Euro	325.735,22 Euro
Schweiz:	122.997,67 Euro	36.900,26 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	900.889,71 Euro	362.635,48 Euro

Daten des Antragstellers:	<p>Stadt Konstanz Dr. Waltraut Liebl-Kopitzki Untere Laube 24 D-78462 Konstanz Tel.: +49 (0) 7531 900-901 E-Mail: liebl-kopitzkiw@stadt.konstanz.de</p>
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung, Konstanz (D) • Universität Konstanz, Konstanz (D) • Kanton Thurgau, Frauenfeld (CH) • Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen (CH) • Stadt Kreuzlingen, Kreuzlingen (CH) • Gemeinde Tägerwilen, Tägerwilen (CH)

Projekt: Kooperationsverbund Alpenrhein-Bodensee - MiniTel

Kurzbeschreibung



Ausgangspunkt des Projekts sind die Ergebnisse des INTERREG III A - Projekts „Polyhybrid“. Am Beispiel von Funktionsmustern eines technischen Produkts wurde ein modellhafter grenzüberschreitender Wirtschaftscluster gebildet, dem Forschungseinrichtungen und Industriefirmen aus der Förderregion angehören. Bei den Funktionsmustern handelt es sich um eine Reihe verschiedener miniaturisierter Sensorsysteme mit telemetrischer Datenübertragung. Unter den zahlreichen Varianten physikalischer Signalwandlung wurden sensitive LC-Kreise mit zusätzlicher Beschaltung ausgewählt, die als Teil eines RFID-Transpondersystems Daten erfassen und drahtlos an eine äußere Signalverarbeitungsinfrastruktur weitergeben.

Die Anwendungsmöglichkeiten erstrecken sich auf Medizintechnik, Logistik, Überwachung, Regelung wichtiger Systemkomponenten sowie auf Identifikationssysteme aller Art, in denen drahtlose Übermittlung bevorzugt wird. Durch konsequente Anwendung hybrider Aufbautechnik und Ausschöpfen der Möglichkeiten zur mikrosystemtechnischen Miniaturisierung wurden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, rasch und flexibel marktspezifische Ausführungsformen - auch in mittleren Stückzahlen - zu realisieren. Das Verbundprojekt MiniTel bildet auch die Basis für eine interne Weiterführung der Thematik bei der Hahn-Schickard-Gesellschaft.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	573.501,79 Euro	344.101,07 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	573.501,79 Euro	344.101,07 Euro

Daten des Antragstellers:	Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e. V. Dietmar Schuhmacher Wilhelm-Schickard-Str. 10 D-78052 Villingen-Schwenningen Deutschland Tel.: +49 (0) 7721 943-283 E-Mail: dietmar.schumacher@hsg-imit.de
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungszentrum Mikrotechnik der Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn (A)

Projekt: Ökotoxikologischer Index zur Gewässerbewertung im Bodenseeeinzugsgebiet

Kurzbeschreibung



Im Grenzgebiet D/CH liegen oft Bäche, die in der Schweiz nach IBCH und in Deutschland nach WRRL biologisch-ökologisch bewertet werden. Das kann dazu führen, dass ein und derselbe Bach in zwei unterschiedliche Wasserqualitätsklassen eingestuft wird. Deshalb ist es wichtig, die Bewertungsmethoden zu harmonisieren. In Bezug auf die ökotoxikologische Bewertung bietet sich hier der SPEAR-Pestizid-Index an, da dieser robust ist gegenüber den verschiedenen Ansätzen beider Länder. Dasselbe gilt auch für den Feldtest GamTox, der von den üblichen biologischen Bewertungsmethoden sowieso völlig unabhängig ist. Beide Methoden sind innovativ und noch nicht EU-weit standardisiert/normiert. Es liegen jedoch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zu beiden Methoden vor. Der SPEAR-Pestizid-Index wurde in verschiedenen EU-Projekten in anderen Ländern erprobt.

Dennoch wurden in diesem Projekt einige essentielle und innovative Fragen aufgeworfen und beantwortet. So wurden neue Schweiz-typische Arten in die SPEAR-Artenliste aufgenommen, es wurde eine Empfehlung für eine minimal nötige Taxazahl pro Probe erarbeitet, um einen validen SPEAR-Pestizid-Index zu erzielen. Der GamTox-Test wurde erstmals im Feld durchgeführt und zeigte sich sowohl robust als auch aussagekräftig, um direkt vor Ort toxische Belastungssituationen anzuzeigen.

Die Impulswirkung des Projektes war groß: Verschiedene assoziierte Partner (Schweizer Kantone Bern, Genf) klinkten sich ein; Daten aus anderen Schweizer Kantonen (z.B. Aargau) wurden geliefert und berechnet. Eine hohe Teilnahme von Behördenvertretern auf deutscher und Schweizer Seite am Projektworkshop sowie eine ausgiebige PR-Arbeit sorgten für eine optimale Verbreitung der Methoden und Ergebnisse sowohl im Bodenseeraum und national wie auch international.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	130.514,27 Euro	65.257,13 Euro
Schweiz:	198.941,14 Euro	62.000,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	329.455,41 Euro	127.257,13 Euro

Daten des Antragstellers:

LimCo International GmbH
 Dr. Almut Gerhardt
 Blarerstraße 56
 D-78462 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 7531 991 3594
 E-Mail: almutg@web.de

Weitere Projektpartner:

- **Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH -UFZ, Leipzig (D)**
- **HYDRA - Institut für angewandte Hydrobiologie, Konstanz (D)**
- **Interkantonales Labor Schaffhausen und Glarus, Schaffhausen (CH)**
- **Amt für Umwelt und Energie St. Gallen, St. Gallen (CH)**
- **Kanton Thurgau, Frauenfeld (CH)**
- **Lubini, Gewässerökologie, Zürich (CH)**
- **BiCon AG, Kreuzlingen (CH)**

Projekt: Pflanzenschutzdokumentation für Raumkulturen

Kurzbeschreibung

In der Region Alpenrhein wird es auf Grund der sich ständig ändernden Anforderungen für die Landwirte immer schwieriger bzw. eigentlich nahezu unmöglich einen regelkonformen Pflanzenschutz durchzuführen. Die Unterschiede der Vorgaben für die Durchführung und die Dokumentation bestehen dabei nicht nur zwischen den verschiedenen Staaten bzw. Teilregionen, sondern zum Teil auch innerhalb der verschiedenen Organisationen. Zusätzlich ändern sich jedes Jahr sowohl die Pflanzenschutzmittel als auch deren Zulassungen. Neben der entsprechenden Dokumentation der Pflanzenschutz-Maßnahmen stellt vor allem auch eine regelkonforme Durchführung des Pflanzenschutzes eine immer größere Herausforderung dar.

Aufgrund der für alle Beteiligten nicht zufriedenstellenden Situation wird nun in einem länderübergreifenden Projekt eine gemeinsame Plattform entwickelt, welche die komplexen Zusammenhänge abbildet und dadurch ein komfortables Tool für Durchführbarkeit regelkonformer Pflanzenschutz-Maßnahmen bildet. Zusätzlich gibt es für die verschiedenen Kulturarten bzw. in den verschiedenen Regionen unterschiedliche Berechnungsmodelle die teilweise so komplex sind, dass sie von Hand kaum mehr berechnet werden können. Mit Hilfe dieser Weblösung sollen dem Anwender verschiedene Berechnungsmodelle zur Verfügung gestellt werden, sodass sämtliche Parameter einer Pflanzenschutzanwendung in kürzester Zeit berechnet und in Form von Behandlungsanweisungen ausgegeben werden können.

Grenzüberschreitende Effekte sind insofern gegeben, als dass User aus allen Regionen das Tool gleichermaßen nutzen können. Durch die Flexibilität des Systems ist es möglich, dass die unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben in allen beteiligten Regionen erfüllt werden können. Was die Belange der Umwelt betrifft, so ist es naheliegend, dass ein regelkonformer Pflanzenschutz unter Benützung von mittelreduzierenden Berechnungsmodellen für die Dosierung sich automatisch positiv auf die Umwelt auswirkt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	108.641,13 Euro	54.320,56 Euro
Schweiz:	15.334,03 Euro	3.850,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	123.975,16 Euro	58.170,56 Euro

Daten des Antragstellers: **SITRONIC**
 Dr. Peter Sinz
 Liberat Hundertpfundstr. 1
 A-6900 Bregenz

Weitere Projektpartner:

- **Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Bregenz (A)**
- **Marktgemeinschaft Bodenseeobst eG, Friedrichshafen (D)**
- **Winzerverein Hagnau eG, Hagnau am Bodensee (D)**
- **Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg, Salenstein (CH)**

Projekt:

Schwerpunktsetzung und Profilschärfung des Hochschulverbundes IBH

Kurzbeschreibung



Die IBH fördert in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft durch Aktivitäten in Lehre, Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer einen gemeinsamen Bildungs-, Wissenschafts- und Innovationsraum Bodensee. Hierzu verfolgt die IBH folgende Ziele:

- Ausbau der grenzüberschreitenden Mobilität von Studierenden und Dozierenden.
- Weiterentwicklung der hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit als Alleinstellungsmerkmal der IBH.
- Steigerung der regionalen und überregionalen Sichtbarkeit der IBH
- Aufbau transparenter und effizienter Strukturen im Wissens- und Technologietransfer
- Bildung von gemeinsamen Schwerpunkten in Forschung, Lehre sowie Wissens- und Technologietransfer

Zur Erreichung der genannten Ziele wurden Subprojekte von der IBH-Geschäftsstelle verwaltet und von den IBH-Mitgliedshochschulen durchgeführt. In der Summe wurden 20 Subprojekte durchgeführt, davon zwei im Bereich Aus- und Weiterbildung, 14 Forschungs- und Entwicklungsprojekte, ein Projekt zum Wissens- und Technologietransfer und zwei Projekte als Strukturprojekte zur Weiterentwicklung der hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit sowie ein Projekt zur Erhöhung der Sichtbarkeit der IBH. Alle Projekte wurden grenzüberschreitend durchgeführt, an 8 Projekten waren unterschiedliche Hochschularten beteiligt. In der Summe waren in diese Projekte rund 190 Personen involviert.

Dank des Projektes ist es der IBH gelungen, durch Aktivitäten im Bereich der Aus- und Weiterbildung das Angebot für Studierende in der Bodenseeregion zu verbessern und dadurch einen Beitrag zur Positionierung der Region als attraktiven Bildungsraum zu leisten. Der Wissens- und Technologietransfer zwischen den Hochschulen, der Wirtschaft und Gesellschaft konnte nachhaltig und effizient gefördert werden. Außerdem konnten Forschungs- und Entwicklungsprojekte von regionaler Relevanz gefördert und durch zahlreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Sichtbarkeit der IBH erhöht werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.804.367,59 Euro	901.924,99 Euro
Schweiz:	1.690.235,96 Euro	844.875,51 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	128.624,56 Euro	-----
Gesamt:	3.623.228,11 Euro	1.746.800,50 Euro

Daten des Antragstellers:

Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung IIb
Frau Magister Gabriela Dür
Römerstraße 24
AT – 6901 Bregenz

Weitere Projektpartner:

- **Bayrisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (D)**
- **Appenzell Innerrhoden (CH) und Appenzell Ausserrhoden (CH)**
- **Kanton St. Gallen (CH)**
- **Erziehungsdepartement Schaffhausen (CH)**
- **Amt für Mittel- und Hochschulen Thurgau (CH)**
- **Bildungsdirektion/Hochschulamt Zürich (CH)**
- **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst , Referat für Internationale und EU-Angelegenheiten**
- **Schulamt des Fürstentums Liechtenstein (FL)**

Projekt: Vergleich von Produktionssystemen im Obstbau

Kurzbeschreibung



Im Vordergrund des Projektes stand die gemeinsame Profilierung im Bereich der ökologischen Obsterzeugung sowie der Austausch von Forschungsergebnissen und Erfahrungen aus der Praxis und damit insgesamt die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des Obstbaus rund um den Bodensee. Hintergrund des Projekts war der Umstand, dass die Nachfrage nach ökologisch erzeugtem Kernobst zuletzt erheblich stärker gestiegen ist als das Angebot.

Allgemeine Projektziele:

- Behebung und Verminderung von Schwachstellen bei ökologisch bzw. integriert arbeitenden Produktionssystemen bei Kernobst,
- Ausweitung und Stabilisierung des ökologischen Kernobstanbaus in der Bodenseeregion,
- Optimierung der Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen in der Schweiz, in Baden-Württemberg und Bayern im Bereich Ökologischer Anbau.

Spezielle Projektziele:

- Empfehlung neuer robuster Birnensorten für den Ökoanbau,
- Minimierung von Ertrags- und Lagerungsproblemen im Ökologischen Kernobstanbau.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der verschiedenen Forschungs- und Beratungseinrichtungen in Deutschland und der Schweiz und die Umsetzung der gewonnen Erkenntnisse in die Obstbaupraxis war sehr erfolgreich. Es wurden viele neue Erkenntnisse speziell in der Umstellungsphase bei bestehenden Apfelanlagen gewonnen. Mit der Vielschichtigkeit der Ansätze der einzelnen Projektpartner können den Obstbauern und den Lagerhaltern viele Hilfestellungen hinsichtlich ökologischer bzw. integrierter Produktionssysteme gegeben werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	838.013,26 Euro	411.750,00 Euro
Schweiz:	502.289,10 Euro	230.250,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.340.302,36 Euro	642.000,00 Euro

Daten des Antragstellers: Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

Dr. Ulrich Mayr
 Schuhmacherhof 6
 88213 Ravensburg (D)

Weitere Projektpartner:

- **Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan - Versuchsstation Schlachters (D)**
- **Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (CH)**
- **Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FIBL (CH)**
- **ACW Agroscope Chagings Wädenswil (CH)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: 2.000 Watt-Städte in der Bodenseeregion

Kurzbeschreibung



Das Projekt nutzte das Netzwerk des INTERREG IV-Vorgängerprojekts „Städte gestalten Zukunft“ (2009-2011) und die breit angelegte Regionalstudie zu energetischen Effizienz- und Ressourcenpotentialen des Bodenseeraums als Grundlagen. Bei der Vision einer „2000-Watt-Gesellschaft“ (Projektlaufzeit Juni 2012 bis September 2014) geht es um eine tiefgreifende gesellschaftliche Neuorientierung. Zentrale Handlungsfelder sind Energieeffizienz, Substitution fossiler und nuklearer Energien durch erneuerbare Energieformen sowie Suffizienz, also eine Lebens- und Wirtschaftsweise, die den Verbrauch von Gütern und damit von Rohstoffen und Energie auf ein nachhaltig auskömmliches Maß begrenzt. Durch die Projektarbeit in diesem Sinne wurden drei Arten von Akteuren angesprochen, um eine maximale Verbreitung und Verankerung der Idee einer „2000-Watt-Gesellschaft“ zu erreichen: Dies waren zum einen Politik und Verwaltung der Städte, um die Vernetzung und den Wissensaufbau voranzutreiben, zum anderen die Energieversorger und –dienstleister und zum dritten die Bürgerinnen und Bürger.

Die Zwischenkonferenz und die Ergebniskonferenz fanden unter Beteiligung der Kommunalpolitik, der Verwaltungsspitzen, der Energiedienstleister und –fachstellen statt. Auf Intervention einzelner Projektpartner wurde die Plattform der Energieversorger auf die Stufe des Städtebundes Bodensee gehoben. Aufgrund dieser Sonderentwicklung konnte sich das Projekt aus diesem Arbeitsfeld zurückziehen, hat es aber weiterhin begleitet. Die Energiefachstellen empfehlen die vom Projekt erarbeiteten Werbemittel für die Bürgerinnen und Bürger, die Informationsbroschüre, den Infofolder sowie die Website www.wirleben2000watt.com, an alle Interessierten. Hier finden neugierige Kinder, kritische Konsumenten, preissensible Energiesparfüchse und umweltbewusste Genießer praktische Tipps und anschauliche Hintergrundinformationen. Zwischen Oktober 2013 und September 2014 setzten die 10 beteiligten Städte gemeinsam die Werbekampagne, das „2000-Watt-Puppentheater“ (60 Aufführungen für 3.000 Kinder) und den Aktionstag „2000-Watt-Menü“ (50 Gastronomiebetriebe und 13.000 Gäste) um. Außerdem wurden ein Flyer und ein Argumentarium, drei Kurzfilme sowie ein Dokumentarfilm erstellt. Das Projekt war auch auf zahlreichen Veranstaltungen präsent. Schließlich wurde das Projekt im Jahr 2014 vom Klimabündnis Europa mit dem europäischen Klima-Preis „Climate Star“ ausgezeichnet.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	365.575,09 Euro	179.999,99 Euro
Schweiz:	243.283,96 Euro	80.769,25 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	608.859,05 Euro	260.769,24 Euro

Daten des Antragstellers: **Stadtverwaltung Konstanz**
 Roland Bunten
 Kanzleistraße 15
 78459 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 7531 900 220
 E-Mail: Bunten@stadt.konstanz.de

- Weitere Projektpartner:**
- **Stadtverwaltung Feldkirch, Feldkirch (A)**
 - **Stadtverwaltung Radolfzell, Radolfzell (D)**
 - **Stadtverwaltung Singen, Singen (D)**

- **Stadtverwaltung Überlingen, Überlingen (D)**
- **Stadtverwaltung Schaffhausen, Schaffhausen (CH)**
- **Stadtverwaltung Winterthur, Winterthur (CH)**
- **Stadt St. Gallen, St. Gallen (CH)**
- **Stadt Gossau, Gossau (CH)**
- **Stadt Arbon, Arbon (CH)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: **Bodensee Agenda 21 2008-2010**
 Aktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Gemeinde- und Regionalentwicklung in der Regio Bodensee unter dem Dach der Bodenseeagenda 21

Kurzbeschreibung



Die seit 1999 bestehende Bodenseeagenda ist seit 2007 bei der IBK Geschäftsstelle angesiedelt. Unter der Übernahme der Projektkoordination durch die IBK Geschäftsstelle wurde das Projekt in den Jahren 2008-2010 weitergeführt. Die inhaltliche Umsetzung der Themen erfolgte durch die Regionalen Anlaufstellen, die von den Ländern und Kantonen eingerichtet wurden.

- Vor allem wurden folgende Projektinhalte umgesetzt: Mit Hilfe der Methode Unternehmen 21/Projektcheck erfolgte eine Bestandsaufnahme, Vernetzung und Auszeichnung von Gemeinden. Mit diesem Planungsinstrument können anhand von vier Dimensionen (Wirtschaft und Arbeit, Umwelt und Ressourcen, Soziales und Gesellschaft, Fernwirkungen von Projekten) Wirkungen von Projekten eingeschätzt werden. Dies dient einer nachhaltigen Gemeinde- und Regionalentwicklung.
- Im Austauschbereich wurden Gemeindeforen, Informationsbörsen und Exkursionen durchgeführt. Ebenso wurden Erfahrungen unter Gemeinden mit ähnlichen Problemlagen ausgetauscht und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Großveranstaltung „6. Österreichischer LA21-Gipfel“ in Dornbirn war sehr erfolgreich.
- Im Schwerpunkt Jugend und Politik wurden mehrere Jugendgipfel und ein Jugendenergietag mit starken Austauschkomponenten umgesetzt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	380.096,44 Euro	190.048,21 Euro
Schweiz:	153.773,20 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	10.617,25 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	544.486,89 Euro	190.048,21 Euro

Daten des Antragstellers: **Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK)**
 Benediktinerplatz 1
 D-78467 Konstanz
 Tel.: +49 (7531) 52722

- Weitere Projektpartner:**
- **Umweltministerium Baden-Württemberg (D)**
 - **Bayrisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (D)**
 - **Landratsamt Lindau (D)**
 - **Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg (A)**
 - **Departement Volks-und Landwirtschaft Appenzel Ausserrhoden (CH)**
 - **Departement Bau und Umwelt Kanton Appenzell Innerrhoden (CH)**
 - **Koordinationsstelle für Außenbeziehungen Kanton St. Gallen (CH)**
 - **Departement des Innern Kanton Schaffhausen (CH)**
 - **Dienststelle für Außenbeziehungen des Kantons Thurgau (CH)**
 - **Stabstelle Koordination Außenbeziehungen des Kantons Zürich**
 - **Zukunftsbüro des Fürstentums Liechtenstein**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2. Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: Creative Industries 2010

Kurzbeschreibung



Hauptziel dieses gemeinschaftlichen Projektes war es, die Kreativbranche rund um den Bodensee zu vernetzen. Dies geschah erfolgreich auf mehreren Ebenen. Zum einen mit Hilfe einer Potenzialanalyse zur Kreativwirtschaft im Bodenseekreis, zum anderen im Zuge unterschiedlicher Veranstaltungen wie der „Vlow!“, eines Kongresses der Kreativwirtschaft, der „Büro & IT“, einer Messe für die Kreativwirtschaft, sowie unterschiedlicher Ausstellungen der Branche. Im Zuge der Veranstaltungen und Innovationen der Projektpartner wurde eine große Gruppe von Kreativen angesprochen. Das „designforum Vorarlberg“ sowie das „Freakwave Festival“ sprechen junge Kreative zwischen 16 und 35 Jahren an. Im Zuge der „vlow!“ wird der Nachwuchs vorgestellt und ein Austausch der Mitglieder der Industrie im deutschsprachigen Raum unterstützt. Die Studie über die Kreativwirtschaft zeigt auf, dass die Branche sehr kleinstrukturiert ist. Eine explizite Förderung lohnt sich aus Sicht des Wirtschaftsförderkreises Bodensee nicht. Jedoch sind die Veranstaltungen für die Kreativwirtschaft sehr erfolgreich. Gerade aufgrund ihrer kleinteiligen Struktur benötigt die Branche und ihr Nachwuchs Plattformen, um sich austauschen zu können. Die Zusammenarbeit und Vernetzung sind hier unabdingbar und wurden durch dieses Projekt in den Anfängen unterstützt. Das geschaffene Netzwerk und die Zusammenarbeit werden in Zukunft sicherlich verstärkt fortgesetzt.

	Kosten:	Förderung:
EU:	601.240,53 Euro	351.300,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	601.240,53 Euro	351.300,00 Euro

Daten des Antragstellers:

Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus GmbH
 Helga Ginzinger / Gerhard Stübe
 Platz der Wiener Symphoniker 1
 A-6900 Bregenz
 Österreich
 Tel.: +43 (0) 5574 413 - 352 oder 301
 E-Mail: helga.ginzinger@festspielhausbregenz.at

Weitere Projektpartner:

- **PRISMA Zentrum für Standort- und Regionalentwicklung GmbH, Lustenau (A)**
- **Messe Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen (D)**
- **Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH, Friedrichshafen (D)**
- **Taufrisch Konzept- und Projektwerkstatt, Lochau (A)**

Projekt: Der Bodensee – Die Wiege der europäischen Gartenbaukultur

Kurzbeschreibung



In der Bodenseeregion hat der Gartenbau eine lange Tradition. Die Vision ist es, die Gärten am Bodensee als touristische Zugpferde zu nutzen. Die Region Bodensee verfügt über den größten „Spannungsbogen“ der europäischen Gartenbaugeschichte – von der Alt- und Mittelsteinzeit bis in die Gegenwart haben alle Zeitepochen Spuren hinterlassen.

Durch das Projekt sollen die Gärten als ein zusammenhängend erlebbares Produkt empfunden werden, welches Gäste aus überregionalen und internationalen Zielmärkten zum Besuch der Region motiviert und zusätzliche Übernachtungen in die Region bringt. Die Region Bodensee soll als eine der zehn Top-Gartenregionen der Welt bekannt werden.

Hierfür wurden folgende Teilziele festgelegt:

- Aufbau Projektmanagement und Etablierung der Projektgruppe
- Angebotsentwicklung und Definition von Mitmachkriterien
- Erarbeitung eines Leitfadens für die Gärten und Beratung bei der Umsetzung
- Aufbau und Beginn der Marktbearbeitung: Erstellung eines Marktbearbeitungskonzepts und Maßnahmenplan
- Überführung in eine selbständige Trägerschaft

An dem Projekt waren touristische Destinationen, Gärten, Vertreter der Politik und im weiteren Sinn auch weitere touristische Leistungsträger der Dienstleistungskette beteiligt. Klares Ziel des Projekts war es, das Thema Bodenseeegärten nachhaltig im Bodenseetourismus zu etablieren, es in eine selbständige Trägerschaft zu überführen und auf die gesamte Bodenseeregion auszuweiten.

Der Verein Bodenseeegärten e.V. wurde gegründet. Neben den bisherigen Projektpartnern konnte mit Lindau, Überlingen und 2 weiteren Gärten in Roggwil und Rorschacherberg weitere Partner für den Verein gewonnen werden. Das Projekt kann als Leuchtturmprojekt gesehen werden, da schon frühzeitig begonnen wurde, die Weichen für die Nachprojektphase zu stellen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	380.379,89 Euro	189.995,02 Euro
Schweiz:	333.734,51 Euro	145.324,44 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	381,73 Euro	-----
Gesamt:	714.496,13 Euro	335.319,46 Euro

Daten des Antragstellers:	Internationale Bodensee Tourismus GmbH Jürgen Ammann Hafenstraße 6 D – 78462 Konstanz
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Bodensee Tourismus GmbH (BW, BY, VA, CH, FL) • Tourismus Bodensee e.V. (BW,CH) • Thurgau Tourismus (CH) • Kanton Thurgau (CH) • Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (BW) • Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg (BW)

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: Energieeffizienz-Gemeinden

Kurzbeschreibung



Ziel des Projektes war die grenzüberschreitende Vernetzung von Städten und Gemeinden, die sich auf dem Gebiet des optimalen Umgangs mit Energie engagieren und Klimaschutzpolitisch aktiv sind, d. h. am European Energy Award (eea) bzw. am Vorarlberger e5-Programm teilnehmen. Durch den Aufbau eines kommunalen Netzwerks wurde allen im Fördergebiet liegenden eea-Kommunen die Möglichkeit zu einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch gegeben über die Teilnahme an regionalen und internationalen Austauschtreffen, Weiterbildungsveranstaltungen oder speziellen Themenforen. Für dieses Netzwerk wurden auch neue Teilnehmer-Gemeinden hinzugewonnen. Es wurden Energie-Partnerschaften gefördert, ebenso wurden neue Impulse zur Umsetzung von energiepolitischen Maßnahmen gegeben.

Gemeinsame Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen mit energiepolitischen Inhalten, zugeschnitten auf kommunale Bedürfnisse, sowie gemeinsame Exkursionen zu Musterprojekten haben die Kompetenz der Akteure weiterentwickelt und sie zum selbständigen Handeln befähigt. Alle Energieteam-Mitglieder, die eea-Berater sowie die kommunalen Entscheidungsträger der bestehenden und neu zuwerbenden eea-Kommunen der Region trafen sich einmal jährlich zu einem grenzüberschreitenden Kongress der Energieeffizienz-Gemeinden. Es wurde eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ziele und Rahmenbedingungen, der angebotenen Werkzeuge und Programme sowie der Förderprogramme für die kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik geschaffen. Dabei wurde auch festgestellt, wo genau bei den Gemeinden Bedarf zur Unterstützung besteht.

Die Projektpartner betrieben regelmäßig zentrale Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinschaft aller am Programm beteiligten Kommunen anhand von Pressemeldungen, Newslettern, Pressespiegeln sowie über Rundfunk und Fernsehen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	2.152.727,75 Euro	1.278.537,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	2.152.727,75 Euro	1.278.537,00 Euro

Daten des Antragstellers:	energie- & umweltzentrum allgäu gGmbH Martin Sambale Burgstraße 26 87435 Kempten Deutschland Tel.: +49 831 960286-20 E-Mail: sambale@eza.eu
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn (A) • KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, Karlsruhe (D)

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: Gateway

Kurzbeschreibung



Das Projekt bot Erwachsenen Orientierungshilfe, um den Medienkonsum ihrer Kinder besser begleiten zu können. „Gateway“ setzte dabei auf die Expertise von Kindern und Jugendlichen. So wurden Pädagogen und Eltern nicht nur die medialen Lebenswelten interaktiv näher gebracht, sondern es wurde auch ein respektvoller Zugang zu jugendlichen Nutzern mit missbräuchlichem Medienkonsum vermittelt.

Ein weiteres Anliegen war die Förderung der Medienkompetenz. Jugendliche und MultiplikatorInnen wurden bei der Produktion und Reflexion eigener Projekte begleitet. Über Workshops, Medientage und Mediocamps erweiterten sie ihre Medienkompetenzen und lernten alternative Freizeitangebote kennen. Die produzierten Arbeiten wurden bei Elternabenden und Workshops eingesetzt und online veröffentlicht. Im Bereich der Schule wurden Unterrichtsmaterialien erstellt und Elternabende zu den Themen Fernsehen, Handy, Computerspiele und Soziale Netzwerke durchgeführt.

Die Evaluation der Vorträge und Workshops ergab eine sehr hohe Kundenzufriedenheit mit 100% Weiterempfehlung und sehr positiven Rückmeldungen von allen Beteiligten. Das Projekt vermittelte als „Türöffner“ auch Kontakte zu neuen Zielgruppen und Kunden. Durch die Website www.suchthaufen.net wurde ein veränderter Zugang zu den Themen Alkohol, Nikotin, Neue Medien und Verhaltenssuchte geschaffen, der die Jugendlichen und ihre Meinungen in den Mittelpunkt stellt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	508.718,95 Euro	282.000,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	34.323,36 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	543.042,31 Euro	282.000,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Supro - Werkstatt für Suchtprophylaxe / Stiftung Maria Ebene**
 Mag. Günter Amann
 Am Garnmarkt 1
 A-6840 Götzis
 Österreich
 Tel.: +43 (0) 5522 727-46
 E-Mail: guenter.amann@mariaebene.at

- Weitere Projektpartner:**
- Synergie Soziale Bildung GbR, Lindau (D)
 - Amt für Soziale Dienste/Jugendschutz FL, Schaan (FL)

Projekt: Handwerksregion Bodensee - gemeinsam - grenzenlos

Kurzbeschreibung



Im Jahr 2004 wurde auf Initiative der IBK ein Arbeitskreis „Handwerk und Gewerbe Bodensee“ gegründet, dessen Mitglieder Handwerkskammern und Gewerbeverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein sind. Ziel des Arbeitskreises ist die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks und der Gewerbe rund um den Bodensee. Zu diesem Zweck stellte der AK auch 2008 einen Antrag auf Förderung aus dem INTERREG IV-Programm.

Der Projektzeitraum war in zwei Meilensteine aufgeteilt. Erster Meilenstein war die Erstellung und Bewerbung einer Datenbank und halbjährliche Veranstaltungen bzw. Kooperationsbörsen für den Zeitraum vom 1. Juli 2009 bis 31.12.2010. Nach einem verspäteten Start wurde die Datenbank www.handwerkbodensee.org schließlich Anfang des Jahres 2010 in Auftrag gegeben und dann beim Kooperationsforum „Innovative Holzverarbeitung und -veredelung“ im April 2010 in Bregenz vorgestellt, wobei auch erste Eintragungen vorgenommen wurden. Alle Projektpartner begannen dann mit der intensiven Bewerbung der Datenbank. Das Ziel, pro Halbjahr eine Veranstaltung zum Thema „Kooperationsmöglichkeiten rund um den Bodensee“ durchzuführen oder daran teilzunehmen, wurde nur im ersten Halbjahr nicht erreicht.

Vom 1. Januar 2011 bis 31. 12. 2012 lag der Fokus des Projektes einerseits auf der Bewerbung und Weiterführung der Kooperationsplattform und andererseits auf der Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen in den beteiligten Ländern. Als Abschlusstermin des Projektes wurde der deutschlandweite „Tag des Handwerks“ am 15. 09. 2012 in Friedrichshafen gewählt. Hier konnte nochmals unter Medienbeteiligung die grenzüberschreitende Komponente des Projekts herausgestellt werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	51.385,27 Euro	30.831,16 Euro
Schweiz:	12.238,48 Euro	7.343,09 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	1.731,57 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	65.355,32 Euro	38.174,25 Euro

Daten des Antragstellers:

Handwerkskammer für Schwaben
Ulrich Wagner
Siebentischstr. 52-58
D-86161 Augsburg
Deutschland
Tel.: +49 821 3259-0
E-Mail: uwagner@hwk-schwaben.de

Weitere Projektpartner:

- **Wirtschaftskammer Vorarlberg, Feldkirch (A)**
- **Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen, Schaffhausen (CH)**
- **Kantonal St. Gallischer Gewerbeverband, St. Gallen (CH)**
- **Thurgauer Gewerbeverband, Weinfelden (CH)**
- **Kantonaler Gewerbeverband Zürich, Zürich (CH)**
- **Wirtschaftskammer Liechtenstein, Schaan (FL)**
- **Handwerkskammer Konstanz, Konstanz (D)**
- **Handwerkskammer Ulm, Ulm (D)**
- **Bayern Handwerk International, Nürnberg (D)**
- **Handwerk International Baden-Württemberg, Stuttgart (D)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: IBK-Geschäftsstelle 2008 - 2014

Kurzbeschreibung



Das INTERREG IV-Projekt führte die Aufbauarbeit des INTERREG IIIA-Projektes „Einrichtung einer Geschäftsstelle der Internationalen Bodenseekonferenz“ fort. Ziele dieser Konsolidierung waren insbesondere eine weitere Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und ein Ausbau der Koordinationsfunktion der IBK. Das Projekt unterstützte damit wesentliche Ziele des Leitbilds der IBK für den Bodenseeraum (Juli 2008). Konkret sollten die Serviceleistungen der IBK für den Aufbau und die Abstimmung grenzüberschreitender Aktivitäten ausgebaut und eine Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowohl im Rahmen der IBK als auch des INTERREG – Programms erreicht werden. Für jedes Ziel des Leitbilds wurden Maßnahmen definiert, zu deren Umsetzung die Regierungschefkonferenz jährlich Vereinbarungen mit den IBK-Kommissionen getroffen hat. Der IBK-Geschäftsstelle fiel dabei eine wichtige Koordinationsrolle zu. Dabei wurden gezielt weitere Akteure aus der Region eingebunden, wozu die IBK-Geschäftsstelle im Wesentlichen durch die operative Netzwerkpflge beigetragen hat. Bei der Forcierung der Unterstützung von grenzüberschreitenden Projekten wurde neben der Pflege bestehender Netzwerke auch das Entstehen neuer Kooperationen unterstützt, insbesondere durch den IBK-Kleinprojektfonds, das Bodensee-Technologieforum, den Jugendideenwettbewerb, den Jugenddialog, den IBK-Nachhaltigkeitspreis und die Ideenwerkstatt. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde neu strukturiert mit der Webseite als zentralem Instrument sowie der Fortführung des Bodensee-Informationsdienstes und einem neuen Newsletter, der Hintergrundberichte zu grenzüberschreitenden Themen und Projekten bringt und zwischen 3 und 4 Mal pro Jahr erschienen ist. Als innovatives Element der Öffentlichkeitsarbeit werden seit 2013 regelmäßig kurze Videoclips zu IBK-Aktivitäten erstellt. Die Laufzeit des Projekts wurde bis Ende 2014 verlängert, was unter anderem auch dazu genutzt wurde, ein Wirkungs-Monitoring zu den Tätigkeiten der Geschäftsstelle durchzuführen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	747.256,35 Euro	373.628,17 Euro
Schweiz:	699.991,48 Euro	349.995,73 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	53.267,94 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.500.515,77 Euro	723.623,90 Euro

Daten des Antragstellers:

Baden-Württemberg / RP Freiburg / SGZE / IBK-Geschäftsstelle
 Klaus-Dieter Schnell
 Benediktinerplatz 1
 78467 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 7531 52722
 E-Mail: schnell@bodenseekonferenz.org

Weitere Projektpartner:

- Freistaat Bayern / Staatskanzlei, München (D)
- Kanton Appenzell Ausserrhoden Kantonskanzlei, Herisau (CH)
- Kanton Appenzell Innerrhoden Ratskanzlei, Appenzell (CH)
- Kanton St. Gallen Staatskanzlei, St. Gallen (CH)
- Kanton Schaffhausen Staatskanzlei, Schaffhausen (CH)
- Kanton Thurgau Staatskanzlei, Frauenfeld (CH)
- Kanton Zürich Staatskanzlei, Zürich (CH)
- Fürstentum Liechtenstein Regierungskanzlei, Vaduz (FL)
- Land Vorarlberg Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz (A)

Projekt: Internationale Bodensee-Wein-Route

Kurzbeschreibung Aufbau des Themas Bodenseewein als profilgebendes Thema



Der Weinbau am Bodensee hat eine große geschichtliche Tradition und ist in der gesamten Region des Bodensees stark verwurzelt. In den letzten 150 Jahren ist diese gemeinsame Tradition rund um den See aus dem Bewusstsein der Menschen verdrängt worden.



Ziel des Projektes war daher, die einzelnen Regionen zu **einer** Weinregion mit gemeinsamer Bodensee-Identität zusammenwachsen zu lassen, ohne dass dabei die individuellen Charakteristika der Weinbaugebiete und -bereiche verloren gehen. Durch das Projekt sollte zudem der kooperative Austausch zwischen den Ländern und den Weinregionen gefördert werden.



Abgestimmt auf die Positionierung der Tourismusregion Internationaler Bodensee fügt sich der Weintourismus als Markenleitprodukt in die strategischen Themenfelder des Bodenseetourismus „Genuss und Natur“ sowie „Kultur“ perfekt ein. Dies ist für die Weinwirtschaft, Gastronomie und Hotellerie besonders vorteilhaft.

Unter anderem konnten folgende Leistungen im Projekt erbracht werden:

- Internationale Vermarktung
- Imagebildung und -aufwertung
- Innovationsförderung
- Forcierung des Themas Wein als begleitendes Element in allen touristischen Themenbereichen
- Bereitstellung einer Wissens- und Informationsplattform
- Netzwerkbildung
- Herausstellung von Best-Practice-Modellen
- Eintragung einer Produktdatenbank
- Aufwertung der Marke Vierländerregion Bodensee

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	136.598,07 Euro	65.182,24 Euro
Schweiz:	197.788,91 Euro	96.725,17 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	180,75 Euro	----
Gesamt:	334.567,73 Euro	161.907,41 Euro

Daten des Antragstellers: **BodenseeWein e.V.**
 Dr. Jürgen Dietrich
 Seminarstraße 6
 D - 88709 Meersburg

- Weitere Projektpartner:**
- **Internationale Bodensee Tourismus GmbH (D)**
 - **Schaffhauser Blauburgunderland (CH)**
 - **Rheintal-Wein (CH)**
 - **Thurgau Tourismus (CH)**
 - **Schaffhauserland Tourismus (CH)**
 - **St. Gallen-Bodensee Tourismus (CH)**
 - **Branchenverband Thurgau Wein (CH)**
 - **Staatsweingut Meersburg (D)**

Projekt: Optimierte Behandlung von Patienten mit akutem Herzinfarkt: Interventionell-kardiologisches Netzwerk

Kurzbeschreibung

Die übergeordnete Zielsetzung des Projekts bestand in der dauerhaften Etablierung eines „Interventionell-kardiologischen Netzwerks“ in der Bodenseeregion mit dem Ziel einer optimalen Behandlung von Patienten mit akutem Herzinfarkt unter bestmöglicher Nutzung von Synergien.

Ein wesentliches Element zur Etablierung des Netzwerks waren Aufenthalte von Mitarbeitern der interventionellen Kardiologien bei den jeweiligen Partnern, während denen ein intensiver Austausch von Know-How stattfand und sich ein gemeinsames Verständnis für die Arbeitsprozesse entwickelte. Neben diesen Lernaufenthalten haben gemeinsame Weiterbildungsveranstaltungen die Wege für die niederschwellige Inanspruchnahme der Expertise der jeweils anderen Partner geebnet. In der gegenseitigen Zurverfügungstellung von Notfallstrukturen hat sich ein effizienter Informations- und Transferprozess etabliert, der über eine kontingentierte Kostenübernahmevereinbarung mit den Sozialversicherungsträgern auch wirtschaftlich abgesichert ist.

Die enge fachliche Zusammenarbeit und die gemeinsamen Schulungsprogramme haben zu einem grenzübergreifenden Verständnis in der Leistungserbringung geführt. Diese Kooperation in der Entwicklung der Fertigkeiten bei den MitarbeiterInnen an den Standorten wird auch über das Projektende hinaus Bestand haben.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	236.308,00 Euro	141.784,80 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	236.308,00 Euro	141.784,80 Euro

Daten des Antragstellers: **Vorarlberger Krankenhaus Betriebsgesellschaft mbH**
 Dr. Till Hornung
 Carinagasse 41
 A-6800 Feldkirch
 Österreich
 Tel.: +43 (0) 5522-303-5000
 E-Mail: till.hornung@khhbg.at

Weitere Projektpartner:

- **Herzzentrum Bodensee GmbH, Konstanz (D)**
- **Klinikum Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: Leistungsverbund Orchestermusik

Kurzbeschreibung



Das Ziel des Projekts war vorrangig die dauerhafte und systematische Vernetzung bestehender Klangkörper (Chöre, Orchester) im Programmgebiet, um zum Beispiel die zyklische Aufführung groß besetzter symphonischer Werke zu bewältigen, die von einem Klangkörper alleine nicht besetzt werden könnten (z. B. Gustav-Mahler-Zyklus). Daneben werden neue und attraktive Möglichkeiten im Orchestermusikbereich geschaffen, die das Kulturangebot im Programmgebiet wesentlich verbreitern und verbessern. Kirill Petrenko, inzwischen einer der gefragtesten und renommiertesten Dirigenten weltweit, leitet seinen ersten Zyklus mit Symphonien von Gustav Mahlers neun Symphonien mit dem Symphonieorchester Vorarlberg und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Sein internationaler Status (Bayreuther Festspiele, Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper und seit Neuestem frisch gewählter Chefdirigent der Berliner Philharmoniker) ist die Garantie für enormes Publikumsinteresse und ausverkaufte Aufführungen. Allein die Tatsache, dass Kirill Petrenko sein Dirigat bis zum Ende des Zyklus innehat, ist für den Bodenseeraum ein unvergleichliches musikalisches Ereignis.

Über dieses unmittelbare Projektziel hinaus ist jede Art der Vernetzung von unschätzbarem Vorteil für beide Organisationen. In all den Jahren der Projektdauer haben die Musiker aus Konstanz mit denen aus Bregenz ausgezeichnet harmoniert, und dadurch konnte sich schließlich ein Netzwerk etablieren, das beiden Klangkörpern zum Vorteil gereicht. Musiker aus Konstanz haben mittlerweile sogar auch Anstellungsverhältnisse in Vorarlberg gefunden. So konnte z. B. für ein Mitglied der Philharmonie Konstanz eine Professur für Querflöte am Konservatorium Feldkirch eingerichtet werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	830.067,36 Euro	343.537,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	830.067,36 Euro	343.537,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Symphonieorchester Vorarlberg – Camerata Bregenz**
 Karl Fenkart
 Römerstraße 15
 6900 Bregenz
 Österreich
 Tel.: +43 5574 511 23210
 E-Mail: karl.fenkart@vorarlberg.at

Weitere Projektpartner:

- **Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Konstanz (D)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: Mach es gleich!

Kurzbeschreibung



Das Projekt förderte die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen und den Abbau von Rollenstereotypen und Rollenklischees. Ein Hauptanliegen war es, das Interesse für den Gender-Prozess an Schulen bei allen Beteiligten (SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern) zu wecken. Das Projekt bot Schülern und Schülerinnen an Hauptschulen (7. und 8. Klasse) die Möglichkeit, ihre Geschlechterrollen zu reflektieren und eine geschlechterspezifische Förderung zu erfahren. Hierzu wurde ein grenzüberschreitendes Konzept entwickelt und projektbezogenes Lehrmaterial erstellt, das durch spezielle Pädagogische Teams sowohl an Hauptschulen als auch an höheren Schulen vorgestellt und eingeführt wurde. Beteiligt waren dabei auch DirektorInnen, BezirksschulrätInnen und Pädagogische Hochschulen in Vorarlberg, im Bodenseekreis und in Konstanz.

Die beteiligten Schulen waren bereit, sich auf ein Genderprojekt einzulassen und davon zu profitieren. Alle Zielbereiche, Chancengleichheit für Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechterrollen-Stereotypen und Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, konnten bearbeitet werden. Die Lehr- und Lernmappe kommt optisch und inhaltlich hervorragend an. Über die Pressearbeit ist es gelungen, bundesweit eine Nachfrage nach der Mappe auszulösen.

Mit Hilfe einer zweifachen Laufzeitverlängerung ist es schließlich auch gelungen, das Projekt den Kultusverwaltungen beider Länder und vor allem auch den ansässigen Pädagogischen Hochschulen in nachhaltiger Weise nahezubringen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Ziele vor allem bei den LehramtsanwärterInnen verankert werden müssen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	364.063,75 Euro	218.438,24 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	364.063,75 Euro	218.438,24 Euro

Daten des Antragstellers: **Frauenbeauftragte der Stadt Konstanz**
 Christa Albrecht
 Kanzleistraße 15
 78462 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 7531 1900 285
 E-Mail: albrecht@stadt.konstanz.de

Weitere Projektpartner:

- Beauftragte für Familien- und Frauenfragen des Landratsamtes Bodenseekreis, Friedrichshafen (D)
- Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz (A)

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: Umsetzungsprojekt Plattform für Projekt- und Prozessmanagement

Kurzbeschreibung



Hauptziel des Projektes war die gemeinsame, überbetriebliche Erarbeitung von Hinweisen und Lösungsvorschlägen zu konkreten Aufgabestellungen in Unternehmen der produzierenden Industrie (Fokus KMU) der Region. Die Region umfasst die Ostschweiz, Liechtenstein, Vorarlberg und den süddeutschen Bereich (Kempten-Memmingen-Ravensburg-Konstanz).

Die Ziele wurden im Wesentlichen erreicht. Insgesamt wurden 6 Arbeitskreise durchgeführt, davon ein Arbeitskreis in St. Gallen zum Thema Produktentwicklung/Innovation und fünf Arbeitskreise in Dornbirn zu den Themen Softwareentwicklung (2 mal), Produktentwicklung/Innovation (2 mal) und Logistik/Einkauf (1 mal).

Die digitale Plattform www.jahooda.org wurde eingerichtet und entsprechend von den Unternehmen genutzt. Die Projektergebnisse wurden in einer Studie der Uni Innsbruck evaluiert: Alle beteiligten Unternehmen (insgesamt 44 TeilnehmerInnen aus 26 Unternehmen der Region) wurden in diesem Zusammenhang befragt. In dieser Studie wurde sichtbar, dass die Ziele von INTERREG in den Bereichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Innovation in den Unternehmen, Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit etc. im Rahmen des Projektes konkret unterstützt werden konnten.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	434.175,00 Euro	140.500,00 Euro
Schweiz:	65.965,00 Euro	16.189,50 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	6.960,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	507.100,00 Euro	156.689,50 Euro

Daten des Antragstellers: **Fachhochschule Vorarlberg GmbH**
 Martin Meusburger
 Hochschulstraße 1
 A-6850 Dornbirn
 Österreich
 Tel.: +43 (0) 5572 792-7109
 E-Mail: martin.meusburger@fhv.at

Weitere Projektpartner:

- **KMU-Zentrum, Vaduz (FL)**
- **Hochschule Kempten, Kempten (D)**
- **Massive Art GmbH, Bregenz (A)**
- **Institut für Technologiemanagement, Uni St. Gallen, St. Gallen (CH)**

Projekt: Positionierung Tourismusregion internationaler Bodensee zur Optimierung des Destinationsmanagements

Kurzbeschreibung



Die Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT GmbH) wurde als Dachverband der Bodensee-Anrainer gegründet. Aufgabe der IBT GmbH ist die überregionale touristische Vermarktung der Gesamtregion. Die Etablierung einer einheitlichen Marke Bodensee und die gemeinsame Positionierung der Bodenseeregion als Tourismusdestination sind daher unter diesen Voraussetzungen eher eine Herausforderung. Verantwortlich hierfür sind zum einen strukturelle Unterschiede innerhalb der Region, die sich in unterschiedlichen Tourismusintensitäten, unterschiedlichen Gästegruppen und Nachfrageschwerpunkte zeigen.

Ziele ist die Schaffung von Grundlagen für Definition und beispielhafte Ausarbeitung für das Kerngeschäftmanagement und die Einordnung der profilprägenden und bekanntesten Destinationen innerhalb der Gesamtdestination. Die Schaffung einer abgestimmten Vorgehensweise zwischen den Akteuren sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Vision, die identitätsstiftend nach innen und imageprägend nach außen wirkt. Die zukünftigen Zielgruppen, Produkt- und Themenfelder als Grundlage der Angebotsgestaltung, die künftige Zusammenarbeit in der Internationalen Bodenseedestination.

Das Projekt gliedert sich in sechs Module:

- IST/SWOT-Analyse der internationalen Bodenseeregion
- Strategische (Neu)-Positionierung
- Ausdifferenzierung von Strategischen Geschäftsfeldern und Leitprodukten
- Entwicklung eines Organisationsmodells für die touristischen Akteure der Bodenseeregion
- Interne und externe Kommunikation des Projekts
- Projektmanagement und -koordination

Das Projekt wurde mit über 19 Partnern aus vier verschiedenen Ländern durchgeführt und stieß auf breite Zustimmung und große Resonanz. Im Rahmen einer Vielzahl an Projektsitzungen, Workshops, Arbeitsgruppen zu unterschiedlichsten Themen und Aspekten waren jeweils entsprechende Akteure rund um den See, weit über den Projektpartnerkreis hinaus involviert.

Das Projekt hat konkreter als bislang gemeinsam die Anleitung für eine identitätsstiftende Vision nach innen mit einer imageprägenden Profilierung der Destination nach außen beschrieben. Auch die Gesellschafter der Dachorganisation IBT GmbH sind sich einig, dass das Projekt „Positionierung Bodensee“ ein voller Erfolg ist und wertvolle Ergebnisse gebracht hat.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	663.516,18 Euro	260.626,87 Euro
Schweiz:	139.935,36 Euro	57.023,10 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	6.942,28 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	810.393,82 Euro	317.649,97 Euro

Daten des Antragstellers:	Internationale Bodensee Tourismus GmbH Daniela Pahl-Hubert Hafenstr.6 78462 Konstanz, (D)
----------------------------------	---

Weitere Projektpartner:

- **Arbeitsgemeinschaft Hegau Tourismus, Singen (D)**
- **Stadtwerke Konstanz, Konstanz (D)**
- **Labhard Medien GmbH, Konstanz (D)**
- **HTWG Konstanz, Konstanz (D)**
- **ProLindau Marketing GmbH & Co.KG, Lindau (D)**
- **Universität St. Gallen Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT-HSG, St. Gallen (CH)**
- **Thurgau Tourismus, Amriswil (CH)**
- **Schaffhauserland Tourismus, Schaffhausen (CH)**
- **Amt für Tourismus, Friedrichshafen (D)**
- **Bodensee-Vorarlberg GmbH, Bregenz (A)**
- **Festspielhaus Bregenz GmbH, Bregenz (A)**
- **Insel Mainau, Konstanz (D)**
- **Vorarlberg Tourismus, Bregenz (A)**
- **ECOCAMPING, Konstanz (D)**
- **Überlingen Kur- und Touristik, Überlingen (D)**
- **St. Gallen-Bodensee Tourismus, St. Gallen (CH)**
- **Flughafen Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: **betrifft: rollenbilder**

Kurzbeschreibung



Das Projekt richtete sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren, aber auch an die allgemeine Bevölkerung. Es hatte folgende Zielsetzungen: Erweiterung des Rollenspektrums von Frauen und Männern im Kontext der Erwerbsarbeit und Familienarbeit; Abbau von Rollenstereotypen; Ermutigung von Jugendlichen sowie von Frauen und Männern, neue und unübliche Wege zu beschreiten und sich entsprechend den persönlichen Neigungen und Talenten zu entfalten; Förderung einer stärkeren Ausgewogenheit der Geschlechterverhältnisse in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens; Förderung einer grenzüberschreitenden Expertise zum aktuellen Rollenverhalten und Rollenverständnis in Vorarlberg, im Kanton Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein; und schließlich die Vertiefung und Verankerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei dem Thema Rollenstereotypen und deren Aufweichung.

Die Maßnahme war in folgende Teile gegliedert: a) Online-Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen; b) Öffentlichkeitskampagne; c) Wanderausstellung und Vortragsreihe. Die Online-Befragung wurde vom 2. 09. 2013 bis Ende Okt. 2013 von der FHS St. Gallen und vom Sozialforschungsinstitut Baumgartner durchgeführt. Von zunächst 1.115 Mitwirkenden beteiligten sich bis zum Ende der Befragung 685 Personen aus Vorarlberg, Graubünden und Liechtenstein. Die Ergebnisse sind auf der Website www.rollenbilder.org abrufbar. Die Öffentlichkeitskampagne wurde am 19. 03. 2014 in Graubünden mit Inseraten, PR-Artikeln und der Verteilung der Plakate gestartet und endete im Sept. 2014 in Liechtenstein. Die Homepage wurde Mitte März 2014 aufgeschaltet. Das Echo war sehr positiv. Die interaktive Wanderausstellung wurde wie geplant in Chur (7. bis 17. 04. 2014), in Bregenz (21. 04. bis 11. 05. 2014), in Schaan (10. bis 20. 06. 2014) sowie in Vaduz (15. bis 29. 09. 2014) durchgeführt. Begleitend gab es zahlreiche gut besuchte Vorträge, Referate und Vorführungen zum Projektthema.

Die Impulswirkung des Projektes liegt darin, dass einerseits die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Gleichstellungsstellen und weiterer Partnerinnen aus dem Gleichstellungsbereich vertieft und andererseits Maßnahmen längerfristig angelegt wurden, d.h. ihre Wirksamkeit auch über den Projektrahmen hinaus entfalten können.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	122.890,52 Euro	60.000,00 Euro
Schweiz:	48.093,91 Euro	11.098,59 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	18.632,33 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	189.616,76 Euro	71.098,59 Euro

Daten des Antragstellers: **Amt der Vorarlberger Landesregierung - Frauenreferat**
 Monika Lindermayr
 Römerstraße 15
 6900 Bregenz
 Österreich
 Tel.: +43 5574 511 24113
 E-Mail: monika.lindermayr@vorarlberg.at

- Weitere Projektpartner:**
- Fürstentum Liechtenstein, Vaduz (FL)
 - Kanton Graubünden, Stabsstelle für Chancengleichheit von Mann und Frau, Chur (CH)

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: **Städte gestalten Zukunft - Gesellschaftlichen Wandel gemeinsam gestalten**

Kurzbeschreibung



Das Projekt wurde von acht Städten aus der internationalen Bodenseeregion D-A-CH ausgeführt. Die Städte haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam zu den Themen *Energie und Klimaschutz* sowie *Demografischer Wandel* grenzüberschreitend zu arbeiten.

Insgesamt arbeiteten sechs verschiedene Projektgruppen an den Aufgaben „Luft, Energie und Klimaschutz“, „Jugend und Kulturvermittlung“, Integration und Migration“, „Stadtentwicklung“, „Quartierdienstleistungszentrum“ und „Nachwuchsförderung Feuerwehr“. Die Projektgruppen setzten sich aus Mitarbeitenden der einzelnen Städte zusammen.

Im Rahmen der Projektgruppe „Luft, Energie und Klimaschutz“ wurde eine groß angelegte Regionalstudie erstellt, die als Grundlage für ein nachhaltiges Energieverbrauchsmodell („2000-Watt-Gesellschaft“) dient. Sie wurde diskutiert, angepasst, präsentiert und in Aktionspläne der einzelnen Städte gefasst. Eine Strategie für die nachhaltige Weiterführung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu diesem Thema wurde erarbeitet. Für den Schwerpunkt *Demografischer Wandel* wurden aus 35 möglichen Themenstellungen die Aufgaben für die sechs Projektgruppen formuliert.

Die unmittelbar am Projekt Beteiligten sehen sich nun verstärkt als „wir von der Bodenseeregion“. Der enge Austausch schuf ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die Region und ihre Zukunft. Alle Gruppen wollen auch fortan in Kontakt bleiben und die Ergebnisse und Maßnahmen der Projekte weiter umsetzen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	640.539,38 Euro	291.000,00 Euro
Schweiz:	96.097,43 Euro	27.428,57 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	736.636,81 Euro	318.428,57 Euro

Daten des Antragstellers:

Stadt Konstanz
 Roland Bunten
 Kanzleistraße 15
 D-78462 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 (0) 7531 900-220
 E-Mail: Bunten@stadt.konstanz.de

Weitere Projektpartner:

- **Stadt Radolfzell, Radolfzell (D)**
- **Stadt Überlingen, Überlingen (D)**
- **Stadt Singen, Singen (D)**
- **Stadt Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)**
- **Stadt Schaffhausen, Schaffhausen (CH)**
- **Stadt Dornbirn, Dornbirn (A)**
- **Stadt Feldkirch, Feldkirch (A)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.2 Förderung von Netzwerken und Kooperation

Projekt: **Städte gestalten Zukunft - Gesellschaftlichen Wandel gemeinsam gestalten**

Kurzbeschreibung



Das Projekt wurde von acht Städten aus der internationalen Bodenseeregion D-A-CH ausgeführt. Die Städte haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam zu den Themen *Energie und Klimaschutz* sowie *Demografischer Wandel* grenzüberschreitend zu arbeiten.

Insgesamt arbeiteten sechs verschiedene Projektgruppen an den Aufgaben „Luft, Energie und Klimaschutz“, „Jugend und Kulturvermittlung“, Integration und Migration“, „Stadtentwicklung“, „Quartierdienstleistungszentrum“ und „Nachwuchsförderung Feuerwehr“. Die Projektgruppen setzten sich aus Mitarbeitenden der einzelnen Städte zusammen.

Im Rahmen der Projektgruppe „Luft, Energie und Klimaschutz“ wurde eine groß angelegte Regionalstudie erstellt, die als Grundlage für ein nachhaltiges Energieverbrauchsmodell („2000-Watt-Gesellschaft“) dient. Sie wurde diskutiert, angepasst, präsentiert und in Aktionspläne der einzelnen Städte gefasst. Eine Strategie für die nachhaltige Weiterführung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu diesem Thema wurde erarbeitet. Für den Schwerpunkt *Demografischer Wandel* wurden aus 35 möglichen Themenstellungen die Aufgaben für die sechs Projektgruppen formuliert. Die unmittelbar am Projekt Beteiligten sehen sich nun verstärkt als „wir von der Bodenseeregion“. Der enge Austausch schuf ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die Region und ihre Zukunft. Alle Gruppen wollen auch fortan in Kontakt bleiben und die Ergebnisse und Maßnahmen der Projekte weiter umsetzen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	640.539,38 Euro	291.000,00 Euro
Schweiz:	96.097,43 Euro	27.428,57 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	736.636,81 Euro	318.428,57 Euro

Daten des Antragstellers: **Stadt Konstanz**
 Roland Bunten
 Kanzleistraße 15
 D-78462 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 (0) 7531 900-220
 E-Mail: Bunten@stadt.konstanz.de

Weitere Projektpartner:

- **Stadt Radolfzell, Radolfzell (D)**
- **Stadt Überlingen, Überlingen (D)**
- **Stadt Singen, Singen (D)**
- **Stadt Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)**
- **Stadt Schaffhausen, Schaffhausen (CH)**
- **Stadt Dornbirn, Dornbirn (A)**
- **Stadt Feldkirch, Feldkirch (A)**

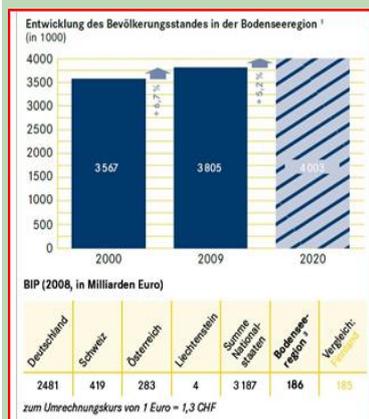
Projekt: Statistikplattform

Kurzbeschreibung



Am 1. August 2008 startete die zweite Phase des Projekts, das nun zusätzlich die IHK Hochrhein-Bodensee sowie die Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT) und das Statistische Amt des Kantons Zürich gewinnen konnte. Das Fachgremium war für die inhaltliche Gestaltung und Umsetzung des Projekts zuständig. Die Projektkoordination übernahm die Internationale Bodensee Konferenz, vertreten durch die IBK-Geschäftsstelle. Für die inhaltliche Projektsteuerung war die IBK-Kommission Wirtschaft verantwortlich. Ein externer Auftrag zur inhaltlichen Projektleitung wurde der translake GmbH, Konstanz, erteilt.

Der größte Innovationsgehalt des Projekts liegt in der systematischen Bereitstellung der Metadaten. Sie ermöglicht allen an grenzüberschreitenden statistischen Daten/Informationen Interessierten, individuell mit themenspezifischen Daten der Bodenseeanrainerstaaten und Liechtensteins zu arbeiten. Die ständige Anpassung des Metadatenkatalogs durch die Statistikämter bürgt für die dauerhafte Etablierung der Statistikplattform auch über das Projektende hinaus.



Weitere Erfolge waren die Harmonisierung und Bereitstellung aktueller Statistikdaten zu Tourismus, Bevölkerung, Fläche, Beschäftigung und Wirtschaft, die Weiterentwicklung der Projektwebseite (www.statistik-bodensee.org), die Intensivierung der Kooperation zwischen den Statistischen Ämtern in der internationalen Bodenseeregion und ein wesentlicher Beitrag zur überregionalen Vermarktung der Stärken des Wirtschaftsstandorts Bodensee.

	Kosten:	Förderung:
EU:	131.040,45 Euro	63.762,95 Euro
Schweiz:	110.664,46 Euro	49.798,97 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	8.075,72 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	249.780,63 Euro	113.561,92 Euro

Daten des Antragstellers: Internationale Bodenseekonferenz, vertreten durch
Regierungspräsidium Freiburg / Geschäftsstelle
 Klaus-Dieter Schnell
 Benediktinerplatz 1
 D-78467 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 (0) 7531 52722
 E-Mail: schnell@bodenseekonferenz.org

- Weitere Projektpartner:**
- Internationale Bodenseekonferenz CH, Konstanz (D)
 - Internationale Bodenseekonferenz FL, Konstanz (D)
 - Amt für Statistik Liechtenstein, Vaduz (FL)
 - Internationale Bodensee Tourismus GmbH CH, Konstanz (D)
 - Internationale Bodensee Tourismus GmbH BW, Konstanz(D)
 - Internationale Bodensee Tourismus GmbH FL, Konstanz (D)

- **Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Frauenfeld (CH)**
- **Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen, St. Gallen (CH)**
- **Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart (D)**
- **Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Bayern, München (D)**
- **Vorarlberg, Bregenz (A)**
- **Statistisches Amt des Kantons Zürich, Zürich (CH)**
- **Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen, Schaffhausen (CH)**
- **IHK Hochrhein-Bodensee, Konstanz (D)**
- **Amt für Wirtschaft und Arbeit Thurgau, Frauenfeld (CH)**
- **IBK, Teil Vorarlberg, Konstanz (D)**
- **IBK, Teil Bayern, Konstanz (D)**
- **IBT, Teil Vorarlberg, Konstanz (D)**
- **IBT, Teil Bayern, Konstanz (D)**

Projekt: Stromsparcheck Bodenseeregion – Klimaschutz in einkommensschwachen Haushalten

Kurzbeschreibung



Die Annäherung an das Thema erfolgte für die Caritas über die zunehmend auftretenden Problemen bei Klienten der Beratungsstellen, sich die Kosten für Energieversorgung nicht mehr leisten können. Anlass waren sinkende Reallohneinkommen und steigende Energiepreise, die zur Verschärfung ihrer persönlichen materiellen Situation beitragen. Die monatlichen Kosten für Energie- und Wasserverbrauch sind in den einkommensschwachen Haushalten anteilmäßig am verfügbaren Einkommen überdurchschnittlich hoch und wirken sich daher hier besonders stark aus. Vielfach sind in diesen Haushalten auch alte Geräte mit überdurchschnittlich hohem Energiebedarf im Einsatz und wirken als zusätzliche Kostentreiber.

Leider nehmen armutsgefährdete Haushalte vorhandene, mitunter auch kostenpflichtige Angebote der Energieberatung nicht in Anspruch. Daher war es Ziel des Projekts, den Zugang zu diesen Zielgruppen zu verbessern und durch die Zusammenarbeit mit den Energieversorgern auch dort mehr Sensibilität für die Situation der Klienten zu entwickeln. Durch Aufbau von speziell geschulten Stromspar-Helfern, die auf die besondere Situation entsprechend sensibel eingehen können, sollte der Zielgruppe Hilfe leisten zukommen. Es sollte im Ansatz auch beurteilt werden, in wie weit der Wechsel von alten Geräten künftig sinnvoll wäre. Während des Projektverlaufs wurden zwei Fachtagungen und eine Abschlusstagung durchgeführt. Auf einer eigens eingerichteten Homepage unter www.stromspar-check-bodensee.eu sind alle Dokumente der Tagungen sowie weitere wichtigen Informationen über den gesamten Projektzeitraum erfasst worden. In der Summe konnten im Projektzeitraum 1.800 Haushalte besucht und in ihren Bemühungen, Energie einzusparen unterstützt werden. Die eingesetzten Energiesparartikel allein führen bereits zu einer Einsparleistung von 900.000 kWh, was einer Summe von rund 130.000 Euro jährlich entspricht. Eine detaillierte Analyse durch das Österreichische Institut für Nachhaltigkeit in Wien bei begleiteten Haushalten in Vorarlberg ergab eine durchschnittliche Einsparungsleistung von 20% je Haushalt. Das Projekt hat – auch aus Sicht von Experten der Energieversorger – sehr gute Grundlagen geliefert, wie künftig in der Zusammenarbeit gezielt geholfen und Problemfälle idealer Weise schon vorab abgedeckt werden. Als Pilotprojekt hat es eine Reihe von Anstößen ergeben, um künftig einen für alle Bürger leistbaren Zugang zu Energie zu verbessern – es wurden neue Brücken geschaffen, um die einkommensschwache Haushalte hier mit auf die Reise zu nehmen.

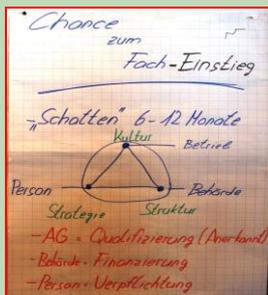
	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	733.504,76 €	366.752,37 €
Schweiz:	386.497,96 €	158.283,58 €
FL:	---	---
Gesamt:	1.120.002,72 €	525.035,95 €

Daten des Antragstellers: Caritas der Diözese Feldkirch
 Dr. Claudio Tedeschi
 Wichnergasse 22
 A - 6800 Feldkirch

- Weitere Projektpartner:**
- Caritas Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg (D)
 - Caritasverband Konstanz, Konstanz (D)
 - Caritas St. Gallen, St. Gallen (CH)

Projekt: Chancen für Geringqualifizierte - Umsetzung

Kurzbeschreibung



Erstmals erforschten die Arbeitsverwaltungen rund um den Bodensee eine spezifische Fragestellung des Arbeitsmarktes gemeinsam, nämlich die nach den Chancen für Geringqualifizierte.

Die praxisorientierte Forschung gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil, die Untersuchung der IST-Situation und deren Einschätzung durch die Arbeitsvermittler und die Arbeitgeber in den beteiligten vier Ländern, wurde noch als ein INTERREG III A Projekt realisiert.

Das gegenwärtige Projekt befasste sich zunächst auf einer zweitägigen Umsetzungskonferenz, die durch eine breit zusammengesetzte Planungsgsgruppe vorbereitet wurde, mit der Erarbeitung von Umsetzungsmaßnahmen. Rund 160 Vertreter von Arbeitsmarktbehörden, Berufsberatungen, Berufsbildungsbehörden und -institutionen, Sozialdiensten, Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, privaten Arbeitsvermittlungen, privaten Bildungsträgern, Anbietern arbeitsmarktlicher Maßnahmen sowie Migrations- und Integrationsbeauftragte aus den vier Ländern nahmen teil. Danach erfolgten als dritter Teil die Umsetzung der Maßnahmen bzw. Koordinierung und Controlling der Umsetzung in den jeweiligen Kantonen/Landkreisen/Ländern.

Das Projekt endete mit einer Ergebniskonferenz ein Jahr nach der Umsetzungskonferenz. Die anlässlich der Umsetzungskonferenz entwickelten Maßnahmen wurden in einem Schlussbericht zusammenfassend publiziert. Das Medienecho war breit und positiv. Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmenkonzepte nach Regionen wird der Öffentlichkeit außerdem unter www.amosa.net zur Verfügung gestellt. Die Ziele der dritten Projektphase (Umsetzung) wurden vollumfänglich erreicht. Jede Teilregion hat entsprechend den verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen mit der Maßnahmenumsetzung begonnen.

	Kosten:	Förderung:
EU:	30.904,27 Euro	17.100,00 Euro
Schweiz:	147.910,64 Euro	86.400,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	12.500,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	191.314,91 Euro	103.500,00Euro

Daten des Antragstellers:

Arbeitsmarktservice Vorarlberg

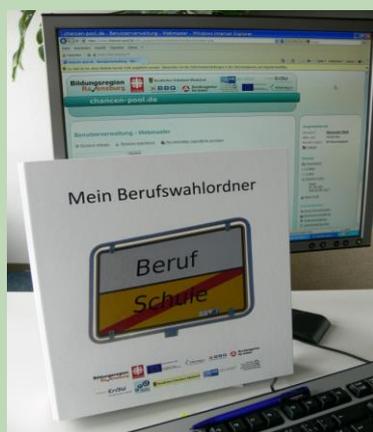
Anton Strini
Rheinstr. 33
A-6901 Bregenz
Österreich
Tel.: +43 5574 691 80100
E-Mail: anton.strini@ams.at

Weitere Projektpartner:

- **AMOS A - Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich (CH)**
- **Arbeitsmarktservice, Vaduz (FL)**
- **Agentur für Arbeit, Konstanz, (D)**
- **Agentur für Arbeit, Ravensburg, (D)**
- **gabriele kreiss3@arbeitsagentur.de, Ravensburg, (D)**
- **Agentur für Arbeit Kempten, Kempten, (D)**

Projekt: Chancen-Pool Bodenseeregion

Kurzbeschreibung



Insbesondere Schüler aus „bildungsfernen Elternhäusern“, aber auch Schüler mit Migrationshintergrund, haben Defizite bei den Basiskompetenzen. Dadurch wird ihr Einstieg in die Berufsausbildung im Kreis Ravensburg, aber auch in der Partnerregion Vorarlberg/Österreich erheblich erschwert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, ein Modell für die koordinierte, zielgerichtete und frühzeitige Unterstützung der Berufswegeplanung zu schaffen.

Folgende Ziele stehen dabei im Zentrum:

- Frühzeitige Begleitung mit Beratungs- und Coachingsangeboten für die Jugendlichen sowie Setzen erforderlicher Nachqualifizierungsschritte, damit die Jugendlichen zum Ende der Pflichtschulzeit auch über die in der Gesellschaft und Wirtschaft geforderten Basiskompetenzen verfügen.
- Einbezug und Nutzung der bestehenden Angebote sowie Koordinierung mit den in diesem Bereich bereits tätigen Einrichtungen, um eine optimale Abstimmung der Angebote zu erreichen und Zusatzangebote in diesen Kontext hinein zu platzieren. Damit soll sich ein Pool an aufeinander abgestimmten Maßnahmen ergeben, die für die Jugendlichen nutzbar gemacht werden.
- Nutzung und Zusammenführung der im Landkreis Ravensburg und im Land Vorarlberg bisher gemachten Erfahrungen, um gemeinsame Entwicklungsschritte zur Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf zu setzen.
- Erhöhung der Ausbildungsquote.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	995.620,65 Euro	496.475,05 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	995.620,65 Euro	496.475,05 Euro

Daten des Antragstellers:	Landratsamt Ravensburg- Regionales Bildungsbüro Herrn Lorenz Macher Friedensstraße 6 D 88212 Ravensburg
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • BIFO,Dornbirn (A) • Caritas Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg (D)

Projekt: Europaweite Rekrutierung von erfahrenen, technischen Fach- und Arbeitskräften

Kurzbeschreibung



Die Zielsetzung des Projekts bestand darin, durch die Sicherung der Verfügbarkeit von technischen Fachkräften für eine europaweite Rekrutierung einen Beitrag zum Erhalt bzw. zur Forcierung der Innovations- und Wachstumsdynamik in der Region Alpenrhein zu leisten. Die vier Projektpartner sollten dabei Rekrutierungsstrategien für technische Fachkräfte im europäischen Umfeld entwickeln, sie prüfen und bei entsprechendem Erfolg zu Best-Practice-Beispielen verdichten. Nach anfänglichen Verzögerungen – höherer Zeit- und Personalaufwand bei der Beobachtung der IST-Situation und der Vorbereitung – ist das Projekt sehr gut verlaufen. Alle geplanten Maßnahmen konnten schließlich durchgeführt werden.

Wesentliche Impulse erfuhr das Projekt durch die der Wirtschafts- und Finanzkrise geschuldete substantielle Freisetzung hochqualifizierter technischer Fachkräfte insbesondere in süd- und südosteuropäischen Ländern. Um dieses Potential bestmöglich zu nutzen, wurden – über die Teilnahme an Karrieremessen hinausgehend – spezifische Rekrutierungsprojekte (Pilot) mit dem Ziel der langfristigen Gewinnung von Fachkräften für die Gesamtregion (Alpenrhein) entwickelt. Dies führte zu einer Intensivierung des Projektbetriebs, worauf eine sechsmonatige Verlängerung dieses INTERREG-Projekts beantragt und genehmigt wurde. Letztendlich konnten dann alle im Projekt vorgesehenen und gemeinsam beschlossenen Aktivitäten ordnungsgemäß durchgeführt werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die vom Projekt erwarteten Ergebnisse erreicht wurden. Im Verbund und durch den gegenseitigen grenzüberschreitenden Austausch konnte ein nachhaltiger Wissensfundus zur Fachkräfte-Situation und -Problematik nicht nur für die Alpenrhein-Region sondern auch für viele andere europäische Länder geschaffen werden, der auch durch Folgeaktivitäten weiterhin genutzt und ständig aktualisiert werden soll.

	Kosten:	Förderung:
EU:	101.473,17 Euro	60.883,90 Euro
Schweiz:	108.251,54 Euro	48.713,19 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	34.789,43 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	244.514,14 Euro	109.597,09 Euro

Daten des Antragstellers:	Wirtschafts Standort Vorarlberg Dr. Joachim Heinzl Hintere Achmühlerstr. 1 A-6850 Dornbirn Österreich Tel.: +43 5572 552 52 16 E-Mail: jh@wisto.at
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Amt für Arbeit des Kantons St. Gallen, St. Gallen (CH) • Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden, Chur (CH) • Arbeitsmarkt Service Liechtenstein, Vaduz (FL)

Projekt: KIS - Karriere im Süden - Neue Chancen entdecken

Kurzbeschreibung



Das Projekt wurde im Januar 2009 begonnen und bis Jahresende 2010 wie geplant umgesetzt. Die Projektsteuerungsgruppe der Projektinitiative „Karriere im Süden“ traf sich in regelmäßigen Sitzungen, um die Projektfortschritte zu überwachen.

Ab dem 2. Halbjahr 2009 stand die konkrete Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen im Mittelpunkt. Das Konzept „Karriere im Süden“ fand auf den Messen und bei den Zielgruppen, Unternehmen und Studenten, großen Zuspruch. Das Projekt entwickelte sich zu einem zentralen Element in der Fachkräftewerbung bei allen beteiligten Partnern. Bei der Positionierung der Region als Karrierestandort wurden neben den deutschlandweit stattfindenden Hochschulkontaktmessen und der KarriereStart-Messe in Ravensburg sowie der Hannover Messe auch Messen in Österreich besucht.

Die Planung von neuen Messemodulen in den kommenden Jahren wurde bereits zwischen den Partnern begonnen und im letzten Abrechnungszeitraum umgesetzt. Dabei sprachen sich alle Projektbeteiligten für die weitere gemeinsame Umsetzung des Projektes aus. Auch seitens der Unternehmen zeichnet sich eine hohe Akzeptanz des Projekts ab. Bis zum Ende des Förderzeitraums wurden zahlreiche Unternehmen aus Deutschland und Österreich in die Datenbank mit aufgenommen. Die Datenbank konnte in ein ständiges Angebot überführt werden. Ergänzt wurden auch die twitter- und facebook-Profile von www.karriere-im-sueden.de

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	361.077,67 Euro	216.646,60 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	361.077,67 Euro	216.646,60 Euro

Daten des Antragstellers:

**Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft
Landkreis Ravensburg mbH**
Hans-Joachim Hölz
Kuppelnaustraße 8
D-88212 Ravensburg
Deutschland
Tel.: +49 (0) 751 3590 660
E-Mail: info@wir-rv.de

Weitere Projektpartner:

- **Wirtschaftsstandort Vorarlberg Betriebsansiedelungs GmbH, Dornbirn (A)**
- **Wirtschaftsförderung Stadt Ravensburg, Ravensburg (D)**
- **Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH, Friedrichshafen (D)**

Prioritätsachse 1 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
Aktionsfeld 1.3 Förderung des Humankapitals und der grenzüberschreitenden Mobilität

Projekt: Kleine Schulen im alpinen Raum: Innovative didaktische Modell – Unterstützungssysteme für LehrerIn

Kurzbeschreibung



Im grenzüberschreitenden Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg, Graubünden und St. Gallen wurden die Arbeitsbedingungen von Lehrpersonen und SchulleiterInnen sowie innovative Unterrichtsmodelle kleiner Schulen im alpinen Raum untersucht. Im ländlich-alpinen Raum gibt es viele kleine Schulen, die aufgrund ihrer geringen SchülerInnenzahl jahrgangsgemischt organisiert sind. Die Zahl kleiner Schulen wird in den nächsten Jahren aufgrund des Geburtenrückgangs und dem Wegzug junger Menschen einerseits in manchen ländlichen Regionen weiter steigen, andererseits auch zur Schließung sehr kleiner Schulen führen.

Ziel des Projekts war es,

- die Arbeitsbedingungen von Lehrpersonen und Schulleitenden,
- den Lernort der Schülerinnen und Schüler,
- die Umsetzung des jahrgangsgemischten Unterrichts,
- die Leitung kleiner Schulen, sowie
- die Zusammenarbeit in und zwischen kleinen Schulen zu untersuchen.

Folgende Ziele wurden erreicht:

- Konzept eines gemeinsamen Forschungsdesigns und Entwicklung von gemeinsamen Erhebungsinstrumenten,
- Erarbeitung eines gemeinsamen Vorgehens bei der Auswertung der Daten,
- Analyse der Umsetzung des altersgemischten Unterrichts,
- Präsentieren der Ergebnisse auf regionalen Arbeitstreffen,
- Vorstellen der Ergebnisse in Form eines Ergebnisbands und einer Ergebnisbroschüre in lokalen Zeitungen sowie bei Veranstaltungen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	138.480,33 Euro	69.240,16 Euro
Schweiz:	512.378,21 Euro	201.840,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	650.858,54 Euro	271.080,16 Euro

Daten des Antragstellers: **Pädagogische Hochschule Vorarlberg**
 Liechtensteinstrasse 33-37
 A-6800 Feldkirch
 Frau Dr. Gabriele Böheim

- Weitere Projektpartner:**
- Pädagogische Hochschule Graubünden, Chur (CH)
 - Pädagogische Hochschule St. Gallen, St. Gallen (CH)

Projekt: Vorbereitung Masterstudiengang „Frühe Kindheit“

Kurzbeschreibung



Ziel dieses Projekts war die konkrete Vorbereitung für den neugeschaffenen Masterstudiengang „Frühe Kindheit“. Gleichzeitig zum Studiengang wurde das „Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit“ erschaffen. Der Masterstudiengang und das Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit haben zum Ziel bei den Studierenden hohes wissenschaftliches Wissen und gleichzeitig praxisrelevante Kompetenzen mit den Schwerpunkten:

- Frühe Entwicklung
- Frühe Bildung und Kultur
- Förderungs- und Betreuungsansätze
- Forschungsmethoden

zu entwickeln.

Es ging darum, das Curriculum zu präzisieren, weiterzuentwickeln und inhaltliche Schwerpunkte zu definieren. Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz so zu gestalten, dass eine hohe Synergie zwischen den beiden Hochschulen entsteht und die Binnenstrukturen optimal zum Tragen kommen. Diese Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Aspekt der Qualität und der Einmaligkeit des Studiengangs- und Kompetenznetzwerkes. Forschung und Lehre als universitäre Schwerpunkte werden durch, insbesondere an der Pädagogischen Hochschule, vorhandene Kompetenzen ergänzt. Die beiden Hochschulen verbinden somit durch die Bündelung spezifischer Kompetenzen in diesem Studiengang forschungsorientierte Lehre und handlungsleitende Praxis.

Die Broschüre zum Masterstudiengang wurde an InteressentInnen und potenzielle Studierende versandt. In diversen Zeitungen und Zeitschriften wurden Inserate zum Studiengang und zur Informationsveranstaltung platziert, um Studierende für den Studiengang zu gewinnen. 28 Studierende wohnhaft in Deutschland (17), in der Schweiz (10) und in Österreich (1) sind erfolgreich im Masterstudiengang gestartet. Parallel zum Studiengang wurde das Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit gestartet. Alle gesetzten Ziele konnten erfolgreich erreicht werden. Die hohe Studierendenzahl stimmen für die Zukunft sehr optimistisch.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	82.378,58 Euro	40.000,00 Euro
Schweiz:	88.892,42 Euro	34.000,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	171.271,00 Euro	74.000,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Pädagogische Hochschule Thurgau**
Unterer Schulweg 3,
CH 8280 Kreuzlingen 2
Prof. Claudio Zingg

Weitere Projektpartner: • **Universität Konstanz, Konstanz (D)**

Projekt: next-level- Jugend-Integrationsprojekt

Kurzbeschreibung



Ziel des Projekts ist die Integration von Jugendlichen. Mit neuen Jugendbeschäftigungsprojekten werden junge Menschen unterstützt, die weit weg von institutionellen Strukturen (Schule, Ausbildungsstätten, Betriebe, Ämter und Behörden usw.) sind. Die innovativen Arbeits- und Betreuungsstrukturen dienen als Sprungbrett in Richtung Ausbildung und Arbeitsmarkt. Ziel war es, die betroffenen Jugendlichen

- aus der „Grauzone“ zu holen und durch attraktive Arbeitsmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt heranzuführen,
- eine unkomplizierte Möglichkeit des Geldverdienens anzubieten,
- sich an die Regelmäßigkeit und Struktur eines Arbeitsalltages zu gewöhnen,
- einen berufsorientierten Erfahrungs- und Erlebnisraum zu ermöglichen,
- zu motivieren, einen positiven Schulabschluss nachzuholen oder einen Job oder Ausbildungsplatz anzunehmen

und somit eine Perspektive aufzuzeigen.

Die Betreuung und Unterstützung von Jugendlichen während der gesamten Projektlaufzeit konnte bei drei Projekten in Vorarlberg umgesetzt werden. Zusätzlich wurden sie hinsichtlich Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche unterstützt.

Der Ansatz, Jugendliche, die nicht auf der „Sonnenseite“ des Lebens stehen dabei zu unterstützen im Berufsleben Fuß zu fassen hat sich als sehr erfolgreiches Modell gezeigt. Die Vermittlungszahlen sprechen für sich.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	679.191,40 Euro	407.514,84 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	679.191,40 Euro	407.514,84 Euro

Daten des Antragstellers: **INTEGRA Arbeitsinitiative Region Bodensee gem. GmbH**
 Frau Dipl. BW Vera-Patricia Dubinski
 Konrad-Doppelmayr-Str. 23
 A-6922 Wolfurt

- Weitere Projektpartner:**
- Caritas der Diözese Feldkirch, Feldkirch (A)
 - Offene Jugendarbeit Dornbirn, Dornbirn (A)
 - ZAB Zukunft am Bodensee gGmbH, Friedrichshafen (D)
 - Unternehmen Chance gGmbH, Lindau (D)

Projekt: Schule im alpinen Raum

Kurzbeschreibung



Im Rahmen des Projekts wurden die Bedeutung und die Entwicklungschancen kleiner Schulen in den Tälern des Alpenraumes der drei Schweizer Kantone und im österreichischen Bundesland Vorarlberg untersucht. In dünn besiedelten ländlichen Gebieten hat die wohnortnahe Grundschule über ihren unmittelbaren Bildungsauftrag hinaus eine wichtige Funktion in der dörflichen Struktur. Die Schule im Dorf stellt auch einen wichtigen Standortfaktor für junge Familien mit schulpflichtigen Kindern dar. Ziel des Projekts war es, Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten und damit Entscheidungsträgerinnen aus Schul- und Bildungspolitik wissenschaftlich fundierte Ergebnisse für ihre Entscheidungen zur Gestaltung der Schul- und Bildungspolitik, aber auch der Regionalpolitik im alpin-ländlichen Raum zu geben. Folgende Themenfelder wurden in allen vier Regionen untersucht:

- Die Schule in alpin-ländlichen Regionen in einem sich veränderten sozioökonomischen Umfeld,
- Die Entwicklung und Bedeutung der Kleinschulen sowie die Chancen und Herausforderungen des altersgemischten Unterrichts,
- Erfolgsfaktoren der Entwicklung kleiner Schulen,
- Adaptive Schulmodelle als Faktor der regionalen Entwicklung.

Insgesamt haben sich 53 Grund- und Oberstufenschulen in den Kantonen Graubünden, St. Gallen und Wallis sowie im Bundesland Vorarlberg am Projekt beteiligt. Mit der Publikation „Schule im alpinen Raum“ und den begleitenden Broschüren ist es gelungen, die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt übersichtlich zusammenzufassen. In den Beiträgen werden eine Reihe konkreter Vorschläge diskutiert, wie es gelingen kann, eine adäquate schulische Grundstruktur in den alpinen Regionen bei sich veränderndem sozioökonomischem Umfeld zu erhalten. Sie bietet den Entscheidungsträgern eine fundierte Basis für bildungspolitische Entscheidungen im Grundschulbereich der alpinen Talschaften.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	288.151,47 Euro	172.890,86 Euro
Schweiz:	587.690,41 Euro	222.266,40 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	875.841,88 Euro	395.157,26 Euro

Daten des Antragstellers: **Pädagogische Hochschule Vorarlberg**
 Liechtensteinstrasse 33-37
 A-6800 Feldkirch
 Herrn Reinhard Müller

- Weitere Projektpartner:**
- **Pädagogische Hochschule Graubünden, Chur (CH)**
 - **Pädagogische Hochschule St. Gallen, St. Gallen (CH)**

Projekt: Tourismusexperte 2010

Kurzbeschreibung



Symposien



Beratungen



Infoveranstaltung

In den Projektpartner-Regionen in Vorarlberg, Bayern und Baden-Württemberg wurde praxisorientiertes Know-How bei touristischen Leistungsträgern aufgebaut. Dies ist eine wichtige Voraussetzung zur nachhaltigen Sicherung der touristischen Wettbewerbsfähigkeit.

Mit Kursen und individuellen Beratungen wurde eine weitere Professionalisierung und Qualitätsverbesserung bei der touristischen Leistungserstellung erreicht. Kleinbetriebliche Strukturen wurden gezielt gefördert, da vorhandene touristische Weiterbildungsangebote von dieser Zielgruppe aus Kostengründen und wegen der räumlichen Entfernung bisher nur gering in Anspruch genommen wurden. Die Zusammenarbeit beim touristischen Know-How-Aufbau in fünf Regionen ermöglichte die Nutzung von Synergien und einen regen grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch.

Die geplanten Aktivitäten konnten vollständig durchgeführt werden. Ziel war es, „lebenslanges“ Lernen bei den touristischen Leistungsträgern der fünf Regionen als selbstverständliche Zukunftskompetenz zu etablieren.

	Kosten:	Förderung:
EU:	600.046,09 Euro	296.458,74 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	600.046,09 Euro	296.458,74 Euro

Daten des Antragstellers:

Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH
 Mag. (FH) Kerstin Biedermann
 Rathausgasse 12
 A-6700 Bludenz
 Österreich
 Tel.: +43 (0) 5552/30227
 E-Mail: kerstin.biedermann@alpenregion.at

Weitere Projektpartner:

- **Montafon Tourismus, Schruns (A)**
- **Oberallgäuer Volkshochschule e.V., Sonthofen (D)**
- **Kleinwalsertal Tourismus, Hirschegg (A)**
- **Städtische Volkshochschule Friedrichshafen (D)**

Projekt: x-change

Kurzbeschreibung



Das Projekt befasste sich im Wesentlichen mit folgenden zwei Schwerpunkten:

- Förderung der grenzüberschreitenden beruflichen Mobilität von Auszubildenden,
- Aufbau einer grenzüberschreitenden Akademie für Ausbilder zur Qualitätssicherung und -steigerung in der dualen Berufsausbildung.

Hierbei sollte die institutionelle grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Organisationen, aber auch Schulen und Unternehmen nachhaltig gefestigt werden. Im Bereich der Weiterbildung sollte darüber hinaus ein gemeinsames Weiterbildungszertifikat entwickelt und eingesetzt werden.

Inhaltlich handelte es sich im Bereich der Auszubildenden um die Umsetzung eines vierwöchigen Austauschs der Auszubildenden, Lernenden, Lehrlinge in einen Betrieb der Region der Internationalen Bodenseekonferenz oder der Region Arge Alp.

Im Rahmen der Akademie für Ausbilder sollten nach dem sogenannten „Vorarlberger Modell“ bei den jeweiligen Kooperationspartnern Teilnehmer für die grenzüberschreitenden Akademien für Ausbilder gewonnen werden.

Projektergebnisse: Im Bereich der Grenzüberschreitenden Lehrlingsaustausche kann festgestellt werden, dass sie in einigen Unternehmen und Regionen zum festen Bestandteil der dualen Ausbildung geworden sind.

Der innovative Bestandteil des Projektes war die Einführung der grenzüberschreitenden Akademie für Ausbilder. Hier konnten nachhaltige Impulse mit internationaler Beachtung gesetzt werden. Besonders hervorzuheben ist hier die erste grenzüberschreitende Ehrung aller Teilnehmenden beim IBK-Forum 2014 zur Zukunft der Beruflichen Bildung im Bregenzer Festspielhaus am 14.02.2014.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	317.263,52 Euro	138.540,70 Euro
Schweiz:	273.496,63 Euro	119.428,86 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	18.402,47 Euro	-----
Gesamt:	609.162,62 Euro	257.969,56 Euro

Daten des Antragstellers:

Handwerkskammer Konstanz

Georg Hiltner
 Webersteig 3
 D – 78462 Konstanz

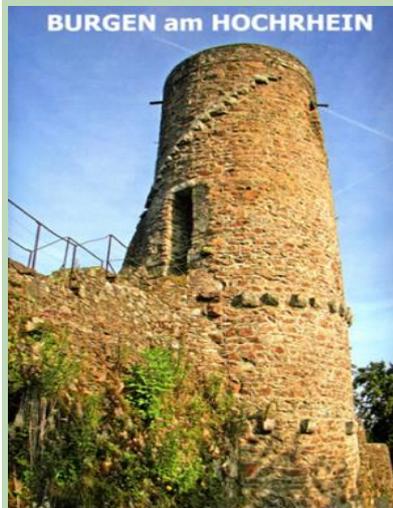
Weitere Projektpartner:

- **Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (D)**
- **Amt der Vorarlberger Landesregierung (AT)**
- **Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen (CH)**
- **Volkswirtschaftsdepartement des Kanton Schaffhausen (CH)**
- **Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kanton Zürich (CH)**
- **Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kanton Thurgau (CH)**
- **Kanton Appenzell – Innerrhoden - Ratskanzlei**
- **Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kanton Appenzell (CH)**
- **Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Fürstentums Liechtenstein (FL)**
- **Internationale Bodenseekonferenz**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Begegnungen am Hochrhein - Kleinprojektefonds

Kurzbeschreibung



Symposium mit Vortragsreihe
 Veranstalter: Stadt Wehr in Zusammenarbeit mit der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde
 Wissenschaftliche Konzeption und Begleitung: Prof. em. Dr. Thomas Zotz, Historisches Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Der Kleinprojektefonds (KPF) „Begegnungen am Hochrhein“ sollte das gegenseitige Kennenlernen über die Grenze hinweg in allen Bereichen des täglichen Lebens fördern und auf allen Ebenen der Zivilgesellschaft Begegnungen und Partnerschaften aufbauen und intensivieren. Aus diesem gemeinsamen Erleben heraus entsteht gegenseitiges Verständnis und es entwickeln sich langfristige Beziehungen über den Rhein, die auch nach Ende des eigentlichen Kleinprojektes weiter tragen. Die Projekte können sowohl aus den Bereichen Sport, Kultur, Freizeit, Schule, Jugendarbeit, Natur- und Umweltschutz kommen.

Insgesamt konnten 10 Kleinprojekte abgewickelt werden, die einen direkten Bezug zur Hochrheinregion hatten und im Gebiet der Hochrheinkommission angesiedelt waren.

So gab es z.B. das Kleinprojekt „Kinderuni Hochrhein“, das jetzt bereits ins dritte Semester geht und neuen Schwung in die Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Kommunen gebracht hat. Auch die Zusammenarbeit der Chorgemeinschaften aus Oberlauchringen und Bad Zurzach ist nach dem eigentlichen Projektende weitergegangen. Es gab viele kreative Projektideen wie z.B. die Vortragsreihe über Burgen am Hochrhein

Die Erfahrungen bei den tatsächlich durchgeführten Projekten bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit waren sehr positiv, auch wenn insgesamt weniger Projekte durchgeführt werden konnten, als ursprünglich geplant. Eine Hemmschwelle für viele Kleinprojekte war der hohe bürokratische Aufwand, den es zu bewältigen galt.

Es hat sich gezeigt, dass ein Bedarf in der Region für niederschwellige, grenzüberschreitende Projekte vorhanden ist. Von diesen Projekten gehen oft gute Anstöße für eine nachhaltige Zusammenarbeit aus. Grenzen in den Köpfen werden abgebaut, das gegenseitige wird Verständnis gefördert und so eine dauerhafte Zusammenarbeit initiiert. So tragen die Kleinprojekte dazu bei, die Auswirkungen der Grenze abzumildern und die Region als gemeinsamen attraktiven Lebensraum zu begreifen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	19.154,96 Euro	9.404,28 Euro
Schweiz:	10.946,27 Euro	5.472,64 Euro
Gesamt:	30.101,23 Euro	14.876,92 Euro

Daten des Antragstellers:	Regionalverband Hochrhein-Bodensee Karl-Heinz Hoffmann Im Wallgraben 50 79761 Waldshut-Tiengen
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Kanton Schaffhausen (CH) • Kanton Aargau (CH) • Landkreis Waldshut (DE)

Projekt:

Verwaltung Kleinprojektfonds(KPF) HRK

Kurzbeschreibung



Der Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ fördert grenzüberschreitende Projekte in der Hochrheinregion in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Kultur, Sport, Schule, Tourismus sowie Natur und Umwelt. Die Projekte sollen dazu beitragen „menschliche Brücken“ zu bauen und das gegenseitige Verständnis der Menschen am Hochrhein zu vertiefen. Gute Nachbarschaft muss auch über Landesgrenzen hinweg aufgebaut und gepflegt werden.

Der Kleinprojektfonds fördert kleinräumige Initiativen und Projekte von lokaler Bedeutung, die die Verbundenheit der Menschen im Gebiet der Hochrheinkommission – also in den Landkreisen Waldshut und Lörrach sowie den Kantonen Aargau und Schaffhausen stärken.

Um dieses Förderangebot auf die Beine zu stellen, es bekannt zu machen und die Verwaltung zu gewährleisten, wurde die Stelle einer Projektkoordination mit 50 Stellenprozenten von den Projektpartnern eingerichtet und beim Regionalverband Hochrhein-Bodensee angesiedelt.

Aus administrativen Gründen konnte diese Stelle erst in der zweiten Jahreshälfte 2012 besetzt werden. Zunächst mussten die Unterlagen und Formulare für das Projekt entwickelt und ein Konzept erstellt werden. Danach trat die Werbung für den Kleinprojektfonds in den Vordergrund der Arbeit.

Die Grundlagen für die Durchführung des KPF konnten gelegt werden und durch zahlreiche Kontaktaufnahmen mit Multiplikatoren, Vertretern von Vereinen, Kommunen und Institutionen ist es gelungen, die Fördermöglichkeit auf beiden Seiten der Grenze bekannt zu machen. In der Region gibt es einen Bedarf für niederschwellige, grenzüberschreitende Projekte.

Die Hochrheinkommission wird nach Ablauf des Projektes einen eigenen KPF auflegen, um das inzwischen geweckte Interesse an den niederschweligen, zivilgesellschaftlichen Projekten auch künftig zum Wohl der Region und ihrer Bewohner wach halten zu können.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	39.863,56 Euro	19.931,78 Euro
Schweiz:	39.863,57 Euro	19.931,78 Euro
Gesamt:	79.727,13 Euro	39.863,56 Euro

Daten des Antragstellers:

Regionalverband Hochrhein-Bodensee
Karl-Heinz Hoffmann
Im Wallgraben 50
79761 Waldshut-Tiengen

Weitere Projektpartner:

- **Kanton Schaffhausen (CH)**
- **Kanton Aargau (CH)**
- **Landkreis Waldshut (DE)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Ein Marathon Drei Länder

Kurzbeschreibung



Die übergeordnete Vision des Projektes bestand in der dauerhaften Etablierung einer grenzüberschreitenden Laufsportveranstaltung im Dreiländereck am Bodensee. Die Veranstaltung sollte die Disziplinen Marathon, Halbmarathon, Viertelmarathon und Nordic Walking umfassen.

Der grenzüberschreitende Charakter des Projekts ergab sich neben der gemeinschaftlichen Durchführung und Finanzierung durch die Projektpartner aus Vorarlberg und Bayern insbesondere durch die Streckenführung des Marathons von Lindau (D) aus über die Vorarlberger Bodenseegemeinden Lochau, Hard, Fußach und Höchst nach St. Margarethen (CH) und zurück nach Bregenz (A). Für die Durchführung wurden Schulen, Sportvereine, Feuerwehren, Gemeinden, Sportverbände, Behörden und eine Vielzahl von privaten Helfern aus der Ostschweiz, Vorarlberg und Bayern mit einbezogen.

Alle Laufsportveranstaltungen konnten planmäßig organisiert und durchgeführt werden. Durch die Übernahme des Marathons durch die Sparkasse Bregenz wurden diese Veranstaltungen auf seriöse und finanziell gesunde Beine gestellt. Seit 2007 werden sie immer beliebter und bekannter unter der Laufsportgemeinschaft und sind sicherlich noch lange nicht auf dem Zenit der Möglichkeiten angekommen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.113,592,68 Euro	226.140,- Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.113.592,68 Euro	226.140,- Euro

Daten des Antragstellers:	<p>SPKB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Dr. Peter Mennel Sparkassenplatz 1 A-6900 Bregenz Österreich Tel.: +43 (0) 50100 - 75102 E-Mail: peter.mennel@bregenz.sparkasse.at</p>
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • ProLindau Marketing GmbH und Co. KG, Lindau (D) • Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim GmbH, • Memmingen (D)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Erlebnisraum Hochrhein

Kurzbeschreibung



Das Projekt hatte zum Ziel, die in der grenzüberschreitenden Region am Hochrhein vorhandenen touristischen Potentiale (Landschaft, Wasser, Kultur, Geschichte, touristische Einrichtungen) besser zu vernetzen und aufzubereiten. Es sollte dabei keine neue Tourismusdestination entstehen, sondern es galt, das Vorhandene besser in Wert zu setzen. Dazu waren die Potentiale zu erheben und zusammenzufassen, Kommunikationsstrukturen zu erstellen und gezielt Maßnahmen zu deren Verbesserung durchzuführen. Es ging insbesondere darum, die Kommunikation untereinander zu verbessern, die dazu nötigen Strukturen zu schaffen und das Bewusstsein für den (Wirtschaftsfaktor) Tourismus zu stärken, Angebote, auch besonders für Wassertourismus, Langsamverkehr und Kultur, zu bündeln, auszubauen, zu vernetzen und teilweise zu optimieren, Datengrundlagen (Tourismusstatistiken) für den grenzüberschreitenden Raum zu erheben und den Informationszugang zu verbessern.

Diesem Ziel diente zwischen dem eigentlichen Projektstart im Herbst 2009 und dem Projektabschluss im Dezember 2013 eine Vielzahl von gemeinsamen Aktionen, Sitzungen, Erhebungen, Informations- und Werbeaktivitäten, Veranstaltungen und laufenden Aktualisierungen des Datenmaterials.

Allen Beteiligten war stets klar, dass das Projekt auf dem Weg zu einer stärkeren touristischen Zusammenarbeit am Hochrhein nur ein erster Schritt sein kann und weiterführende Aktivitäten erforderlich und sinnvoll sind. Dazu wurden schon erste Maßnahmen ergriffen, und weil das Projekt wegen Wechselkursänderungen Währungsgewinne erzielt hat, wurde eine nicht mehr geförderte „technische Verlängerung“ beschlossen, um die noch verfügbaren Mittel gemäß der vereinbarten Zielsetzung des Projekts einzusetzen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	174.992,29 Euro	91.125,00 Euro
Schweiz:	201.516,92 Euro	117.000,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	376.509,21 Euro	208.125,00 Euro

Daten des Antragstellers: Landratsamt Waldshut; Amt für Wirtschaftsförderung; Abteilung für Tourismus
 Klaus Nieke
 Gartenstraße 7
 79761 Waldshut-Tiengen
 Deutschland
 Tel.: +49 7751 86 2604
 E-Mail: Klaus.Nieke@landkreis-waldshut.de

- Weitere Projektpartner:**
- Land Baden-Württemberg; RP Freiburg, Stabstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Freiburg (D)
 - Kanton Schaffhausen, Staatskanzlei, Koordinationsstelle für Außenbeziehungen, Schaffhausen (CH)
 - Schaffhausen Tourismus, Schaffhausen (CH)
 - Kanton Aargau, Staatskanzlei, Abteilung Strategie und Aussenbeziehungen, Aarau (CH)
 - Aargau Tourismus, Aarau (CH)
 - Züri Unterland Tourismus, Bülach (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Europen-Wettbewerb Konstanz/Kreuzlingen

Kurzbeschreibung

Im Zukunftsbild der Agglomeration Konstanz/Kreuzlingen wie auch in ihren Stadtentwicklungsprogrammen haben sich beide Städte folgende Ziele gesetzt: Förderung des Zusammenwachsens; Förderung der nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt; vorrangige Förderung der umweltschonenden Verkehrsmittel (Langsamverkehr und ÖV zu Lasten des MIV); Weiterentwicklung von Klein Venedig als ein grenzüberschreitendes Zentrum für Freizeit, Erholung, Veranstaltungswesen und Kultur.

Mit der gemeinsamen Durchführung des Europen-Wettbewerbes für das Gebiet Klein Venedig und sein Umfeld wurde die Chance genutzt, über alternative Lösungsvorschläge das bestmögliche Gesamtkonzept zur Standortentwicklung zu erhalten. Der geforderte Planungsumfang gliedert sich in ein Projektgebiet und einen Betrachtungsraum. Das Projektgebiet umfasst den Standort Klein Venedig mit Umfeld, der administrativ durch die Landesgrenze geteilt ist. Der Betrachtungsraum erstreckt sich über den nördlich und südlich angrenzenden Seeuferbereich und weite Teile des Zentrums Konstanz-Kreuzlingen. Für das Projektgebiet wurden städtebauliche und für den Betrachtungsraum konzeptionelle Lösungen für die Verkehrsregulierung erwartet.

Der Wettbewerb gliederte sich im Wesentlichen in drei Phasen: in die Ausarbeitung der städtebaulichen Entwürfe durch interdisziplinäre Teams, in die Jurierungsphase der Städte und in die Bekanntgabe der einzelnen Ergebnisse mit Ausstellung.

Insgesamt wurden 27 Arbeiten eingereicht. Die lokale Jury wählte am 24.10.2013 sieben Arbeiten aus, die am 10.11.2013 der internationalen Jury in Paris vorgelegt wurden. Diese Jury vergab den ersten Preis an die Arbeit „Der Weg ist das Ziel“ von David Vogel aus Freiburg im Breisgau. Die anschließende Ausstellung fand vom 20.12.2013 bis einschließlich 26.01.2014 im Bildungsturm Konstanz statt. Nach einer notwendigen Entwurfsüberarbeitung geht es im Jahr 2015 an die schrittweise Umsetzung unter Beteiligung der Öffentlichkeit.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	103.935,70 Euro	49.500,00 Euro
Schweiz:	65.731,80 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	169.667,50 Euro	49.500,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Stadtverwaltung Konstanz**
 Mechthild Kreis
 Untere Laube 24
 78462 Konstanz
 Tel.: +49 7531 900 537
 E-Mail: kreism@stadt.konstanz.de

Weitere Projektpartner: • **Stadtverwaltung Kreuzlingen, Kreuzlingen (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Grenzüberschreitende Vermarktung des Wirtschaftsraums Bodensee

Kurzbeschreibung



Projektgegenstand war die Präsentation der Wirtschaftsregion Bodensee bei der größten und bedeutendsten Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Gewerbeflächen in Europa - der EXPO REAL in München. Hauptziel des Projektes war die Positionierung dieser Region im internationalen Standortwettbewerb. Es ging darum, die Bodenseeregion, die primär als Ferien- und Freizeitregion wahrgenommen wird, als attraktiven und leistungsstarken Wirtschaftsstandort bekannt zu machen und Investoren zur Verwirklichung neuer Projekte und für Unternehmensansiedlungen zu gewinnen. Zu den Besonderheiten dieses Wirtschaftsraums gehören Internationalität und eine breite, grenzüberschreitende Kooperation. Diese Besonderheiten sollten sowohl in der Gestaltung des Messeauftritts als auch mit Blick auf die beteiligten Partner zum Ausdruck gebracht werden. Daneben wurden auch gewerbliche Flächen und Immobilien aus der Region präsentiert.

Der Gemeinschaftsmesseauftritt unter der Dachmarke **Bodenseeland - UNITEDINNOVATIONS** in den Jahren 2008 und 2009 wurde von der Bodensee Standort Marketing GmbH koordiniert und operativ umgesetzt. Ebenfalls unter ihrer Federführung erfolgte die Erarbeitung des Inverstors' Guide. Für die Umsetzung des Gewerbeimmobilienportals Bodensee zeichnet die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis verantwortlich. Es konnten bereits interessierte Investoren als Besucher im Bodenseeland begrüßt werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	329.126,41 Euro	164.563,18 Euro
Schweiz:	50.619,93 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	379.746,34 Euro	164.563,18 Euro

Daten des Antragstellers:	<p>Bodensee Standort Marketing GmbH Thorsten Leupold Benediktinerplatz 1 D-78467 Konstanz Deutschland Tel.: +49 (0) 7531 800 1140 E-Mail: thorstenleupold@landkreis-konstanz.de</p>
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Amt für Wirtschaft und Arbeit Thurgau, Frauenfeld (CH) • Wirtschaftsförderung Bodensee GmbH, Friedrichshafen (D) • Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, Dornbirn (A) • Stadt Konstanz, Wirtschaftsförderung, Konstanz (D) • Stadt Friedrichshafen, Friedrichshafen (D) • GVV Städtische Wohnbaugesellschaft mbH, Singen (D) • Stadt Singen, Wirtschaftsförderung, Singen (D) • Singen aktiv Standortmarketing e. V., Singen (D) • Bodensee Standort Marketing GmbH Lindau, Konstanz (D) • Bodensee Standort-Marketing GmbH CH, Konstanz (D)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1. Förderung der Standortattraktivität

Projekt: IBK-Kleinprojektfonds

Kurzbeschreibung



Die Internationale Bodensee Konferenz (IBK) fördert und unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion. Mit der Einrichtung eines Kleinprojektfonds (KPF) sollten grenzüberschreitende Initiativen speziell auf lokaler und regionaler Ebene gefördert werden. Ziel war es, die traditionelle Verbundenheit der Menschen in den Grenzregionen zu stärken und die Identifizierung mit der Bodenseeregion zu erhöhen.

Der KPF richtete sich an Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Gemeinden, Schulen und ähnliche Einrichtungen aus dem Bodenseeraum, die grenzüberschreitende Feste, Exkursionen, Wettbewerbe oder Projekte im sozialen oder umweltpolitischen Bereich oder auch kleine Tourismus- und Standortförderprojekte planen. Dabei sollte die direkte Bürgerbegegnung über die Grenze – über den Bodensee, den Hochrhein oder Alpenrhein – im Zentrum stehen.

Der Fonds war vor allem für kleinere Projekte mit Gesamtkosten bis zu 5.000 € gedacht.

Der IBK-KPF konnte 105 grenzüberschreitende Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene fördern. In der IBK-Geschäftsstelle wurde ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für grenzüberschreitende Projekte etabliert. Im Projektverlauf wurden mehr als 250 Interessierte beraten und vielfach bei der Antragstellung, Umsetzung und Abrechnung begleitet.

Inhaltlich konnte bei den Projekten folgende Schwerpunkte festgestellt werden:

- Direkte Bürgerbeteiligung
- Sozio-kultureller Austausch
- Wirkung für die Regionale Entwicklung (z.B. Standortförderung, Netzwerkbildung, Tourismus)

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	439.644,09 Euro	191.386,80 Euro
Schweiz:	213.902,06 Euro	90.229,02 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	8.573,45 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	662.119,60 Euro	281.615,82 Euro

Daten des Antragstellers: Land Baden-Württemberg/RP Freiburg/IBK-Geschäftsstelle
 Benediktinerplatz 1
 D-78467 Konstanz
 Herr Klaus-Dieter Schnell

- Weitere Projektpartner:**
- Freistaat Bayern / Staatskanzlei
 - Kanton Appenzell Ausserrhoden Kantonskanzlei
 - Kanton Appenzell Innerrhoden Ratskanzlei
 - Kanton St. Gallen Staatskanzlei
 - Kanton Schaffhausen Staatskanzlei
 - Kanton Thurgau Staatskanzlei
 - Kanton Zürich Staatskanzlei
 - Fürstentum Liechtenstein Regierungskanzlei
 - Land Vorarlberg Amt der Vorarlberger Landesregierung

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Internationaler Wirtschaftsraum Bodensee (IWB)

Kurzbeschreibung



Als internationaler Wirtschaftsraum verfügt die Bodenseeregion über eine leistungsfähige KMU-Landschaft sowie über herausragende international agierende Unternehmen. In der Kombination all dieser Kräfte hat sich die Bodenseeregion nachweislich zu einem leistungsstarken und innovativen Hotspot Europas entwickelt. Diese positive Entwicklung verlangt eine aktive und gestaltende Koordination, die in dem Projekt IWB umgesetzt wurde. Ziel des Projekts war die Positionierung und Vermarktung des Bodenseeraums als Wirtschaftsstandort.

Mit der einstimmigen Verabschiedung und dem Start der Regionenmarke Vierländerregion Bodensee im Jahr 2011 wurde ein ganz zentraler Meilenstein des Projektes entwickelt. Die neugeschaffene Regionenmarke wird in der Vierländerregion Bodensee sehr gut angenommen. Bis zum Stand April 2015 konnten bereits 231 Lizenznehmer gewonnen werden. Das Markenmanagement, die Beratung von Lizenznehmern bei der Umsetzung des CD-Manuals zur Regionenmarke sowie die Akquise neuer Lizenznehmer gehören zu den laufenden Tätigkeiten der Projektpartner und der Projektkoordination. Des Weiteren arbeiteten 2014 alle Projektpartner erfolgreich an der fortlaufenden Contenterstellung für das neue Internetportal und der Erstellung neuer Web-Angebote. Ein Meilenstein dazu war die Präsentation des Portals im Februar 2014 und die seeumgreifende Aktion „4 in einem Boot“, die gemeinsam mit dem SWR, dem SRF, dem BR, dem ORF und Radio Liechtenstein durchgeführt wurde.

Anfragen aus Salzburg, Lienz, Dänemark und den Niederlanden zeigen, dass andere Regionen in Europa die Etablierung der Regionenmarke als einzigartigen grenzüberschreitenden Erfolg wahrnehmen. Die Erasmus-Universität Rotterdam bezeichnet das Projekt als das Best-practice-Beispiel Europas. Ausländische Delegationen aus aller Welt sind beeindruckt und begeistert von der Leistung des Projekts.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	526.573,05 Euro	263.286,48 Euro
Schweiz:	127.991,85 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	14.535,21 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	669.100,11 Euro	263.286,48 Euro

Daten des Antragstellers: **Bodensee Standort Marketing GmbH (Baden Württemberg)**
 Thorsten Leupold
 Benediktinerplatz 1
 78467 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 7531 800 1140
 E-Mail: thorsten.leupold@b-sm.com

- Weitere Projektpartner:**
- **Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz (A)**
 - **Amt für Volkswirtschaft Fürstentum Liechtenstein, Schaan (FL)**
 - **Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kanton Thurgau, Frauenfeld (CH)**
 - **Landkreis Sigmaringen, Sigmaringen (D)**
 - **Landkreis Bodenseekreis, Friedrichshafen (D)**
 - **Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH, Friedrichshafen (D)**
 - **Landkreis Ravensburg, Ravensburg (D)**

- **Stadt Ravensburg, Ravensburg (D)**
- **Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg (D)**
- **Landkreis Lindau, Lindau (D)**
- **Landkreis Konstanz, Konstanz (D)**
- **Stadt Konstanz, Konstanz (D)**
- **Stadt Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)**
- **Bodensee Standort Marketing GmbH Schweiz, Konstanz (CH)**
- **Bodensee Standort Marketing GmbH Bayern, Konstanz (D)**
- **Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft
Landkreis Sigmaringen mbH, Sigmaringen (D)**

Projekt: Kinderentdeckung Region Untersee

Kurzbeschreibung



Am Untersee gibt es bereits eine Mehrzahl auf Familien ausgerichtete Angebote seitens einiger Einzelanbieter. Ein koordiniertes und auf die Gesamtregion abgestimmtes Produkt ist nicht vorhanden, obwohl die Nachfrage aufgrund des demographischen Wandels und der Veränderung der Familienstrukturen stetig steigt.

Die Zukunftsstrategie Untersee möchte daher das Thema Familienurlaub unter dem Aspekt „Kinderentdeckung und innovative Vermittlung“ und die Vermarktung auch über die Zeitfenster der Schulferien hinaus ausbauen. Ziel war es den Untersee zu einer für Familien attraktiven Ferienregion durch gut strukturierte, vernetzte, zielgruppengenaue und innovative Angebote auszubauen. Das vorhandene Potenzial soll genutzt und ergänzt werden. Als verbindendes und gut zu kommunizierendes Thema wurde eine Basisgeschichte mit entsprechenden Leitfiguren aufgebaut, die für die Region stehen. Dabei stehen nicht durchgestylte topmoderne Abenteuerspielplätze oder künstliche Freizeitwelten im Fokus, sondern kindgerechte, spannende Angebote, die AHA-Erlebnisse für die ganze Familie schaffen und die zum Profil der Region passen. Durch die Einbindung neuer Medien wurden neue Kommunikationswege erschlossen. Die Kommunikation der Angebote vor Ort und die Vernetzung der Angebote wurde verbessert.

Mit der Entwicklung der Basisgeschichte und der Hauptfigur des Haubentauchers UELI wurde das Besondere der grenzüberschreitenden Region wiedergespiegelt. Dadurch erfahren die Kinder spielerisch etwas über die Region. Durch den Fokus auf eine kindgerechte Ansprache fühlen Kinder sich als Teil der Region und aktiv eingebunden. Das Projekt trägt weiter dazu bei, dass die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Untersee gefestigt und weiter ausgebaut werden konnte.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	29.517,67 Euro	14.758,83 Euro
Schweiz:	19.678,46 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	49.196,13 Euro	14.758,83 Euro

Daten des Antragstellers:	Tourismus Untersee e.V. (Anteil D) Lucia Kamp Im Kohlgarten 2 78343 Gaienhofen Tel.: +49 (0)7735-919055 E-Mail: lucia.kamp@tourismus-untersee.eu
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus Untersee e.V. (Anteil CH), Gaienhofen

Projekt: Grenzüberschreitende Kulturlandschaft Hegau-Schaffhausen

Kurzbeschreibung



Das kulturelle Angebot ist ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl einer Urlaubsregion. Ziel des Projektes war der Aufbau eines Netzwerkes für öffentliche und private Gärten. Dieses Ziel wurde in hohem Maße erreicht. Es gibt jährlich eine gemeinsame Broschüre mit bis zu 50 öffentlichen und privaten Gärten und Parkanlagen. Die Privatgärten werden an bestimmten Terminen in der Saison ein- bis mehrmals für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Broschüre wird über die Touristinfos der 16 Hegaugemeinden und Schaffhauserland Tourismus, sowie auf der Messe CMT in Stuttgart verteilt. Ebenso die Broschüre über die Wander- und Radwege, die auch durch die Weinanbaugebiete führen. Außerdem kann sich der Gast über die vielfältigen Angebote zu Übernachtungsmöglichkeiten, Weinanbaugebiete und Rebsorten und rund um das Thema Wein informieren. All diese kulturellen Angebote finden sich auch auf den Internetseiten der beiden Tourismusorganisationen wieder.

Ziel all dieser Teilprojekte, zusammengefasst als Gesamtprojekt, ist es den heimischen Tourismus zu stärken, indem die Übernachtungszahlen in der Region Hegau-Singen-Schaffhausen gesteigert werden um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und weitere zu generieren. Jährliche Steigerungsraten im Bereich Ankünfte und Übernachtungen von bis zu 15% pro Jahr belegen die Richtigkeit der grenzüberschreitenden Aktivitäten in der Region Hegau-Schaffhausen. Wander- und Radwege grenzüberschreitend zu den unterschiedlichsten Themen am westlichen Bodensee sind für den Gast von besonderem Interesse.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	185.069,14 Euro	91.605,56 Euro
Schweiz:	50.600,17 Euro	15.140,45 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	235.669,31 Euro	106.746,01 Euro

Daten des Antragstellers:	Arbeitsgemeinschaft Hegau Touristik e.V. Hohgarten 4 D-78224 Singen Herrn Walter Möll
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffhauserland Tourismus, Schaffhausen (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: LandHand - Hände, die Werte schaffen -

Kurzbeschreibung



Gemeinsame Entwicklung und Ausbau der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung aktiven Heimhandwerks. Möglichkeiten und Chancen einer zeitgemäßen Interpretation von Techniken, kombiniert mit innovativem Material wurden geprüft und erweitert.

Mit dem Projekt wurde ein länderübergreifendes Netzwerk von regional tätigen HandwerkerInnen initiiert und geknüpft. Traditionelle Techniken in den Bereichen Küche, Garten, Textiles, Holz, Tourismus und Kunst wurden zeitgemäß für Lebensqualität und Gesundheit weiterentwickelt. Dazu wurden mehrere Workshops durchgeführt und eine Steuerungsgruppe gebildet.

Um eine nachhaltige gleichbleibende Qualität der Handwerksprodukte zu gewährleisten, wurden Grundsätze erarbeitet und ein Team von Qualitätssicherern gebildet. Die qualifizierten Landhandwerksbetriebe erhielten Urkunden und Plaketten. Es wurde die Marke „LANDHAND“ ins Leben gerufen und geschützt. Zur besseren Vermarktung werden LandHand-Produkte, -Orte und -Dienstleistungen über LandHand-Plaketten, Etikettenkleben, Papiersäckchen, diverse Design-Vorlagen, Produktanhänger und Grafikvorlagen sichtbar gemacht.

Mit der im Projekt entwickelten Homepage (www.landhand.org) können das Projekt und die Angebote von LandHand noch besser kommuniziert werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	183.268,13 Euro	109.795,26 Euro
Schweiz:	114.081,47 Euro	38.437,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	297.349,60 Euro	148.232,26 Euro

Daten des Antragstellers: Landesverband „Urlaub am Bauernhof“
 Evy Halder
 Montfortstrasse 9
 A-6900 Bregenz
 Tel.: +43 (5574) 400-100

- Weitere Projektpartner:**
- Textilwerkstatt, Krumbach (A)
 - Amt für Landwirtschaft und Forsten, Kempten (D)
 - Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof, Landquart (CH)
 - Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen, Salez (CH)
 - Landwirtschaftlicher Beratungsdienst Appenzell-Ausserrhoden, Herisau (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Nachhaltiger Tourismus im Naturpark Nagelfluhkette

Kurzbeschreibung



Das AlpSeeHaus



Tourist-Information

Im Rahmen des Projekts sollte der junge Naturpark Nagelfluhkette touristisch entwickelt werden. Im Vordergrund stand der Aufbau neuer grenzüberschreitender Angebote, die in ein Gesamtkonzept zur Besucherlenkung eingebettet werden sollten. Es wurde in drei Themenschwerpunkte unterteilt:

- Produktlinien/Produktentwicklung/Marketing
- Besucherlenkungs- und Informationskonzept
- Naturparkmanagement

Der Naturpark ist nach kurzer Zeit ein wichtiger Bestandteil der Region Allgäu/Bregenzerwald geworden. Er ist als grenzüberschreitender Themenraum Teil der touristischen Erlebniswelt der Region geworden. Die gemeinsame Entwicklung und Darstellung der Produkte trägt enorm zum Zusammenwachsen der Grenzregion bei (gemeinsames Wanderbuch, gemeinsamer Internetauftritt mit Freizeitinformationssystem). Durch die grenzüberschreitende Naturparkzeitung erfährt zudem die Bevölkerung beiderseits der Grenze von den aktuellen Entwicklungen in der Naturparkregion.

Das Projekt hat dazu geführt, den Naturpark in der Region erfolgreich zu etablieren. Der Naturpark Nagelfluhkette erhielt bereits vier Jahren nach Bestehen die Zertifizierung als Qualitätsnaturpark des Verbands Deutscher Naturparke. Dass dies nach so kurzer Zeit möglich wurde, ist zu großen Teilen dem Projekt zu verdanken!

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	556.228,52, Euro	330.000,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	556.228,52 Euro	330.000,00 Euro

Daten des Antragstellers:

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
 Herr Bürgermeister Walter Grath
 Seestrasse 10
 D-87509 Immenstadt

Weitere Projektpartner:

- Markt Oberstaufen (D)
- Stadt Immenstadt (D)
- Gemeinde Blaichach (D)
- Gemeinde Bolsterlang (D)
- Gemeinde Obermaiselstein (D)
- Gemeinde Balderschwang (D)
- Gemeinde Silbratsgfäll (A)
- Gemeinde Hittisau (A)
- Gemeinde Krumbach (A)
- Gemeinde Lingenau (A)
- Gemeinde Langenegg (A)
- Gemeinde Doren (A)
- Gemeinde Sulzberg (A)
- Gemeinde Riefensberg (A)

Projekt: Nahversorgung Bodensee

Kurzbeschreibung



Die Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist ein unverzichtbares Stück Lebensqualität für die Menschen im ländlichen Raum und stellt zudem eine wichtige Standortqualität für die Gemeinden dar. Ziel des Projektes war daher die Entwicklung und Etablierung von Konzepten und Musterlösungen zur Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs im ländlichen Raum, die Schaffung von Anreizen zur Ansiedlung des stationären Handels und zur Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle oder des mobilen Handels. Steigerung der Wertschöpfung in der Region durch den Aufbau regionaler Netzwerke und Partnerschaften aus der Region. Steigerung des Einsatzes regionaler und ökologischer Waren. Zusammenarbeit mit Partnern aus dem sozialen Bereich zur Integration von Sozialschwachen und Behinderten. Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum. Austausch von best practice Beispielen. Verbraucheraufklärung und Verbrauchersensibilisierung, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Der Ansatz war, in ausgewählten Gemeinden einen Verständigungsprozess über die Qualität und Verbesserung der Nahversorgung zu unterstützen. Die konnte in fast allen Modellgemeinden erreicht werden und hat zu z.T. zu konkreten Ergebnissen und Verbesserungen geführt (u.a. neuer Dorfladen Unterankenreute, Wallhausen). Eine Gruppe Studierender der FH Dornbirn arbeitete eine Ist-Analyse zur Belieferung von Nahversorgungsgeschäften mit Produkten aus regionaler bäuerlicher Produktion aus und erstellte Modelle zur Belieferung. Bei der Vorstellung des Konzeptes zeigte sich, dass auch die Gastronomie und der Tourismus stark an regionalen Produkten interessiert sind. So wurde an einem Logistikprojekt gearbeitet, das im Februar 2012 mit einer einjährigen Pilotphase startete. Die Zusammenarbeit im Projekt erfolgte vor allem durch halbjährlich durchgeführte Workshops und zahlreiche Exkursionen. Eine Abschlussbroschüre wurde gemeinsam erarbeitet und herausgegeben. Anfragen von Gemeinden, die eine Hilfestellung bei der Nahversorgung suchen, werden von den Projektpartnern auch in Zukunft bearbeitet und weitervermittelt. Das Logistikprojekt der Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH wird auch nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt. Im Internet wird das Projekt unter www.landgut.com noch im Jahr 2013 präsent sein.

	Kosten:	Förderung:
EU:	321.836,79 Euro	160.918,37 Euro
Schweiz:	110.176,85 Euro	44.070,75 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	432.013,64 Euro	204.989,12 Euro

Daten des Antragstellers:	Modellprojekt Konstanz GmbH Michael Baldenhofer Winterspürer Str. 25 D-78333 Stockach
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • PRO REGIO Oberschwaben GmbH, Ravensburg (D) • Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH (LQM), Bregenz (AT) • Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg, Salenstein (CH) • Landwirtschaftsamt Schulhaus Charlottenfels, Neuhausen am Rheinfall (CH)

Projekt: Prättigau-Montafon, grenzenlos in die Zukunft

Kurzbeschreibung



Einst waren die benachbarten Talschaften Prättigau (CH) und Montafon (A) durch rege Handelsbeziehungen miteinander verbunden. Obwohl sie sich kulturell wie auch geographisch sehr ähnlich sind, ging der Austausch über die Pässe des Rätikons mit dem Ausbau des Straßenverkehrs und dem wirtschaftlichen Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg stark zurück.

Im Jahr 2004 gründeten die Regionalverbände ProPrättigau und Stand Montafon einen Interreg-Rat mit Vertretern aus Politik, Regionalmanagement, Kultur und Tourismus. Die gemeinsamen Ziele sind unter anderem, das nachbarschaftliche Bewusstsein zu stärken, voneinander zu lernen und einen Austausch auf verschiedenen Ebenen und zu unterschiedlichen Themen zu etablieren. Seit Beginn des Projektes haben zahlreiche Begegnungen zwischen den beiden Talschaften stattgefunden, und der einst rege Austausch über die Berge ist wieder aufgelebt und wird sich in Zukunft noch verstärken.

Das Projekt umfasste die beiden Schwerpunkte grenzüberschreitender Tourismus/attraktive Besucherangebote sowie Austausch und Kooperation in den Bereichen Raumplanung und Kulturlandschaft.

Die Aktivitäten zum grenzüberschreitenden Wandererlebnis - „Rätikon Highlights“ und „Schmuggeln“ - zielten darauf ab, ein stärkeres Interesse für das Wandern im Rätikon zu wecken, mehr Gäste anzuziehen, mehr Logiernächte und damit eine größere Wertschöpfung in den beiden Regionen zu schaffen. Zum zweiten Projektschwerpunkt fanden im Juni und September 2012 jeweils im Montafon und im Prättigau Austauschveranstaltungen über Raumplanung, Kulturlandschaftsnutzung, Landschaftswahrnehmung und Landwirtschaft statt. Ein weiterer Meilenstein, der SchülerInnenaustausch, verzögerte sich ein wenig durch die nötige Harmonisierung der Lehrpläne, konnte nach einer einmonatigen Verlängerung des Projekts aber im Juli 2013 erfolgreich durchgeführt werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	129.489,87 Euro	72.000,- Euro
Schweiz:	20.148,74 Euro	6.044,62 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	149.638,61 Euro	78.044,62 Euro

Daten des Antragstellers:

Stand Montafon, Vorarlberg
 Mag. Ing. Bernhard Maier
 Montafonerstrasse
 A-6780 Schruns
 Österreich
 Tel.: +43 5556 72132
 E-Mail: bernhard.maier@stand-montafon.at

Weitere Projektpartner:

- **Regionalverband Pro Prättigau, Küblis (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Qualitätsoffensive im Tourismus

Kurzbeschreibung



Ein gutes Produkt ist das beste Marketing. Die Qualität vor Ort muss stimmen, damit die Gäste wieder kommen und zu Stammgästen für die Region Thurgau-Schaffhausen-Untersee werden. Oft muss man aber feststellen, dass das Produkt vor Ort Lücken aufweist, dass es nicht durchgehend durchdacht ist und dass die Auslastung ungenügend ist.

Die konkreten Ziele dieses Projektes sind die Optimierung der Erlebniskette einer Region durch Angebotsvernetzung- und Entwicklung. Motivation der Leistungsträger, ihre Servicequalität zu steigern und dadurch Förderung der Dienstleistungsmentalität. Freilegung der innovativen Schaffenskraft in der Region. Förderung und Festigung der Zusammenarbeit der Leistungsträger durch neue Kooperationsformen. Sensibilisierung der Bevölkerung für die Anliege des Tourismus. Verbesserung durch konsequente Fokussierung von Qualität und Preis-/Leistungsverhältnis und die Konkurrenzfähigkeit. Bindung des Gastes an die „Qualitäts-Region“ und damit Gewinnung von Stammgästen und Neukunden. Dies führt zu mehr Logiernächten und mehr Umsatz und eine höhere Wertschöpfung. Die Zusammenarbeit fand in regelmäßigen Projektsitzungen statt. Das Wissen aller Projektpartner konnte somit gut abgegolten werden und auch die Erwartungen aller, so dass sehr gezielt an der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen/Projekte gearbeitet werden konnte.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	36.727,12 Euro	20.965,65 Euro
Schweiz:	224.772,95 Euro	127.558,63 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	202,53 Euro	200,35 Euro
Gesamt:	261.702,60 Euro	148.724,63 Euro

Daten des Antragstellers: **Thurgau Tourismus**
 Egelmoosstr. 1
 CH-8580 Amriswil
 Frau Monika Grünenfelder

- Weitere Projektpartner:**
- **Tourismus Untersee, Gaienhofen (D)**
 - **Schaffhauserland Tourismus, Schaffhausen (CH)**
 - **Insel Mainau GmbH, Insel Mainau (D)**
 - **Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT), Konstanz (D)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortqualität

Projekt: Strategie und Management des Vereins Rhein-Schauen

Kurzbeschreibung



Aufgaben des Projekts waren zum einen die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und des touristischen Angebots des grenzüberschreitenden Unternehmens „Rhein-Schauen“ und zum anderen die Darstellung einer der Kultur verpflichteten Institution, die grenzüberschreitend beispielhaft wirken kann, was insbesondere auch durch die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den anliegenden Gemeinden und deren Bevölkerung (A+CH, FL) angestrebt wurde. Dabei verband das Projekt explizit ökologische mit sozialen und wirtschaftlichen Zielen.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme des vorhandenen Angebots (Museum und Rheinbähnle) und der Struktur des Vereins „Rhein-Schauen“, erfolgte zunächst die Analyse der Stärken und Schwächen dieser Gegebenheiten; sodann wurden das zukünftige Entwicklungspotential, Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Einrichtungen in der Region und die Bandbreite der Besucherwünsche untersucht und abgeklärt; zum Schluss erfolgte die Ausarbeitung und Ausgestaltung einer neuen Form der Trägerschaft und Organisation. Dies alles wurde ermöglicht durch eine Vielzahl von Aktivitäten, wozu eine eingehende Analyse von Dokumenten, Literatur und Daten, die Erstellung eines Konzepts der Organisationsform sowie eines Leitbildes, die Durchführung von Workshops mit Fachleuten, Vereinsmitgliedern, touristischen Organisationen und anderen interessierten Stellen in der Region, Umfragen bei Besuchern und in den beteiligten Gemeinden sowie deren Auswertung gehörten.

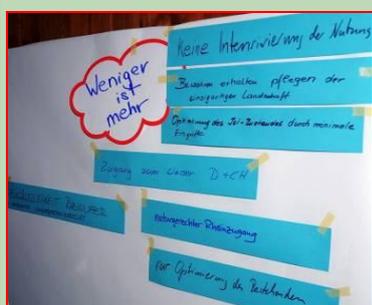
Die wirtschaftliche Lage des Vereins konnte bereits eine Verbesserung verzeichnen, und das touristische Angebot wurde durch eine neue Ausstellungshalle in Widnau vervollständigt. Durch das Projekt werden sich neue Kooperationen mit dem Land Vorarlberg, dem Kanton St. Gallen, der Internationalen Rheinregulierung und den 24 Rheingemeinden ergeben. Die vorgesehene Verbesserung im Bahnbetrieb wird nicht nur die Besucherzahlen beeinflussen, sondern auch ökologisch nachhaltig wirken.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	23.090,12 €	11.240,00 €
Schweiz:	20.130,12 €	5.856,00 €
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 €	0,00 €
Gesamt:	43.220,24 €	17.096,00 €

Daten des Antragstellers:	Verein Rhein-Schauen (EU-Teil) Uwe Bergmeister Höchsterstrasse 4 6890 Lustenau Österreich Tel.: +43 664 438 20 90 E-Mail: uwe.bergmeister@outlook.com
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Marktgemeinde Lustenau, Lustenau (A) • Verein St. Galler Rheintal, Rebstein (CH) • Verein Rhein-Schauen (CH-Teil), Lustenau (A)

Projekt: Grenzüberschreitende Entwicklungsplanung „Rheinufer Gailingen - Diessenhofen“

Kurzbeschreibung



Ziel dieses Projekts war ein grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept „Freizeit- und Erholungsbereich Rheinufer“. Die Stadt Diessenhofen (Kanton Thurgau) und Gailingen am Hochrhein (Landkreis Konstanz) sind durch die mittig im Rhein verlaufende EU-Außengrenze getrennt und durch eine historische Brücke über den Rhein miteinander verbunden. Dazwischen befindet sich eine sensible Flusslandschaft mit hoher natürlicher Strukturvielfalt.

Es wurde gemeinsam ein grenzüberschreitendes Planungsprojekt mit den Handlungsschwerpunkten:

- Freizeit und Erholung
- Landschaftsökologie
- Sanfter Tourismus

entwickelt.

Zur Erarbeitung des Konzepts wurde ein Landschaftsarchitekt und für die Organisation des Dialog- und Kommunikationsprozesses mit den Bürgern eine Beratungsfirma beauftragt. Im Rahmen eines Bürger-Workshops wurden viele Ideen gesammelt, welche auch in die Entwicklungsplanung mit aufgenommen werden konnten. Dadurch wurde eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität gewährleistet. Es wurde, um die Interessen der Gäste zu berücksichtigen, eine schriftliche Befragung durchgeführt. Diese Wünsche konnten im Entwicklungsplan ebenfalls berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung der Kraftwerk Schaffhausen AG für die Unterhaltung der Uferbefestigung bzw. deren Renaturierung konnte auch das Planungsziel der Erhaltung und ökologischen Aufwertung der Flusslandschaft gesichert werden.

All diese Schritte wurden von beiden Kommunen gemeinsam unternommen. Die Intensität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit hat zu nachhaltigen Veränderungen der Arbeitsweise der Verwaltung und der Lebensrealität der BürgerInnen geführt. Abschließend kann das Projekt als sehr positiv bewertet werden. Alle Ziele wurden aus Sicht der beiden Gemeinden erfüllt. Für beide Gemeinden wurde eine sichtbare Steigerung der Tourismusattraktivität und Naherholungsqualität erzielt, von dem sowohl Einheimische, als auch Gäste/Touristen profitieren. Die Rheinufer wachsen tatsächlich zusammen!

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	38.503,75 Euro	23.102,25 Euro
Schweiz:	36.922,97 Euro	14.769,19 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	75.426,72 Euro	37.871,44 Euro

Daten des Antragstellers: **Gemeinde Gailingen**
 Hauptstraße 7
 78262 Gailingen
 Bürgermeister Heinz Brennstuhl

Weitere Projektpartner:

- **Stadt Diessenhofen, Diessenhofen (CH)**
- **Kraftwerk Schaffhausen AG, Schaffhausen (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Silvretta Historica

Kurzbeschreibung



Gegenstand des Projekts war die Etablierung neuer kulturhistorisch orientierter grenzüberschreitender Erlebnisangebote für Einheimische und Touristen, ausgehend von archäologisch-historischen Forschungen in der Silvretta-Region auf beiden Seiten der österreichisch-schweizerischen Grenze. Ziele waren die Schaffung eines touristischen Mehrwerts durch die Erschließung neuer inhaltlicher Angebote und Aktionen für bisherige und neue Gäste, die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anhand eines konkreten Themas sowie die Erforschung und Vermittlung der Silvretta-Region als einer seit Jahrtausenden und bis heute vom Menschen genutzten und geprägten Kulturlandschaft.

Zu diesem Zweck arbeiteten Wissenschaftler (Archäologen, Historiker, Kulturwissenschaftler, Geographen und Geoinformatiker) eng mit Touristikverbänden und -unternehmen sowie Gemeinden und Gemeindeverbänden vor Ort zusammen.

Im Verlauf des Projekts gab es einige Verzögerungen und konzeptionelle Veränderungen, so z. B. hinsichtlich der ursprünglich geplanten und letztendlich nicht realisierten elektronischen Wanderführer (durch die technologische Entwicklung überholt), die z. T. auch bedingt waren durch personellen Wechsel sowie durch Umstrukturierungsmaßnahmen allgemeiner Art. Die Umsetzung und damit die Erreichung der Projektziele sind jedoch trotz dieser Schwierigkeiten gelungen, und es sind positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts zu erwarten, da die Strukturen nun klarer und überschaubarer geworden sind.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	327.724,82 Euro	163.862,40 Euro
Schweiz:	48.759,54 Euro	14.627,86 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	376.484,36 Euro	178.490,26 Euro

Daten des Antragstellers:

Stand Montafon
 Bernhard Maier
 Montafonerstraße 21
 6780 Schruns
 Österreich
 Tel.: +43 5556-72132
 E-Mail: bernhard.maier@stand-montafon.at

Weitere Projektpartner:

- Hochmontafon Tourismus GmbH, Gaschurn (A)
- Engadin Scuol Tourismus AG, Scuol (CH)
- Universität Konstanz, Zukunftskolleg, Konstanz (D)
- Vorarlberg Illwerke AG, Bregenz (A)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1. Förderung der Standortattraktivität

Projekt: smartconnection Alkoholprävention im Bodenseeraum

Kurzbeschreibung



Primäres Ziel des Projekts war die Erhöhung des Anteils von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Alkohol genussorientiert konsumieren, und damit die Minimierung der Anzahl rauschtrinkender junger Konsumentinnen und Konsumenten. Mit der Präsenz von „smartconnection“ vor Ort konnte die Zielgruppe erreicht und die Erkenntnis gefördert werden, dass genussvoller Alkoholkonsum sinnvoll ist. Dabei wurde und wird weiterhin versucht, sowohl die Veranstalter als auch die bewilligenden Behörden in das Konzept einzubinden.

Es zeigte sich schnell, dass eine Imagewende zu genussorientiertem Alkoholkonsum unter den jungen Erwachsenen anspruchsvoll ist. Dennoch gelang es, dass sich Teile des Zielpublikums auf diese Konsumhaltung einließen. Dabei spielten Smartcoaches eine wesentliche Rolle und vermittelten die Glaubwürdigkeit der Botschaft.

In allen beteiligten Regionen werden Jugendliche und junge Erwachsene, die in einem Veranstaltungsteam in ihrer Region mitarbeiten wollen, für diesen Einsatz zum „Peer Educator“ ausgebildet, um so in ihrem persönlichen Umfeld als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf einen moderaten Alkoholkonsum einzuwirken.

Die Mehrheit der Behörden, die Patente und Bewilligungen für Alkoholausschank erteilen, anerkennt das Label von „smartconnection“ als präventiven und gesundheitsfördernden Ansatz. Auch die Veranstalter, bei denen Projekt-Teams mitwirken, bewerten das Projekt positiv und können deutliche Veränderungen hin zum Genusskonsum von Alkohol und zu weniger Gewalt feststellen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	348.633,61 Euro	206.100,00 Euro
Schweiz:	1.352.639,98 Euro	566.100,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	188.850,57 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.890.124,16 Euro	772.200,00 Euro

Daten des Antragstellers:

ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung

Stefan Christen
 Unterstrasse 22
 CH-9001 St. Gallen
 Schweiz
 Tel.: +41 71 229 87 61
 E-Mail: stefan.christen@zepra.info

Weitere Projektpartner:

- Supro-Werkstatt für Suchtprophylaxe, Götzis (A)
- Kommission für Suchtfragen c/o Amt für Soziale Dienste, Schaan (FL)
- ZEPRA Graubünden, Chur (CH)
- Perspektive Thurgau, Frauenfeld (CH) ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1. Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Special Olympics Bodensee Cup Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Kurzbeschreibung



Die Special-Olympics-Programme rund um den Bodensee (SO Liechtenstein, SO Schweiz, SO Bayern, SO Baden-Württemberg und SO Österreich) haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit mentaler Behinderung ab einem Alter von acht Jahren das ganze Jahr über Trainingsmöglichkeiten und sportliche Wettkämpfe in insgesamt 26 olympischen Disziplinen sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen und flankierende Angebote zur Verfügung zu stellen. Special Olympics bietet nicht nur Trainingsmöglichkeiten und sportliche Wettkämpfe an, sondern auch eine Reihe von künstlerischen, sozialen, kulturellen und bildenden Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen, so z. B. Bälle, Kunstausstellungen, Konzerte, Ausflüge, Theater- und Filmvorführungen.

Das ABH-Projekt „Special Olympics Bodensee Cup 2008-2012“ wurde von den Special-Olympics-Programmen rund um den Bodensee ins Leben gerufen und im Mai 2008 mit dem EC 2008 gestartet. Als Minimum sollte in den jeweiligen Programmländern je eine Veranstaltung stattfinden. Diese Zielvorgabe wurde deutlich überschritten, vor allem in den Bereichen Fußball, Ski Alpin und Floorball. Die Durchführung des Projekts bereitete weder auf sportlicher noch auf finanzieller Ebene Probleme. Neue Meilensteine wurden nach Beendigung des Projekts 2012 im Jahr 2013 mit großer Nachhaltigkeit weitergeführt, so in den Bereichen Ski Alpin und Ski Nordisch, Floorball, in der Football Week 2013, und begleitet vom MATP (Motor Activity Training Programm) für Menschen mit schwerster und mehrfacher Behinderung und besonderen Bedürfnissen.

Die Zusammenarbeit der beteiligten SO-Programme wurde ausgebaut und erweitert und es konnten viele grenzüberschreitende Sportereignisse und gesundheitsfördernde Maßnahmen unter Einbeziehung der Öffentlichkeit durchgeführt werden, die auch in Zukunft regelmäßig stattfinden sollen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	677.739,05 Euro	405.000,00 Euro
Schweiz:	213.921,13 Euro	105.000,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	142.836,91 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.034.497,09 Euro	510.000,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Special Olympics Österreich, Regionalstelle Vorarlberg**
 Heinrich Olsen
 St. Peterstraße 3a
 A-67000 Bludenz
 Österreich
 Tel.: +43 664 4210 939
 E-Mail: heinrich.olsen@aon.at

Weitere Projektpartner: **Special Olympics Schweiz, Rossens CH**
Special Olympics Liechtenstein, Planken (FL)
Special Olympics Baden-Württemberg, Karlsruhe (DE)
Special Olympics Bayern, München (DE)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Spielen ohne/mit Grenzen

Kurzbeschreibung



Der Glücksspieltourismus und die Casino-Dichte rund um den Bodensee sind besonders ausgeprägt und hoch. Verbunden mit dem Glücksspiel-Angebot im Internet führt dies dazu, dass das Glücksspiel zunehmend zu einem „Spiel ohne Grenzen“ wird. Letzte wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass mit einem weiteren Anstieg der Anzahl von direkt Betroffenen und damit auch deren Angehörigen zu rechnen ist. Ein Vergleich der Forschungsergebnisse für Deutschland, Österreich und die Schweiz ergibt gegenwärtig Prävalenzraten von etwa 2 – 3% der Gesamtbevölkerung für problematisches und von etwa 1% der Gesamtbevölkerung für pathologisches Spielverhalten.

Das Projekt verfolgte das Ziel, das Wissen in den Bereichen Prävention, Beratung, ambulante Therapie und stationäre Therapie sowohl bei der Bevölkerung als auch in der Fachwelt grenzüberschreitend zu vertiefen und zu nutzen, um Netzwerke auszubauen und die Kooperation zwischen den betreffenden Institutionen in den Teilnehmerländern und über deren Grenzen hinaus zu fördern und zu intensivieren.

Nach einem einleitenden intensiven grenzüberschreitenden Austausch und einer Vernetzung der Projektpartner untereinander fanden, verteilt über die Laufzeit des Projektes, drei Tagungen (Vaduz, Friedrichshafen, Götzis) statt, die die Ergebnisse aufarbeiteten und die Entwicklungen in Gang brachten: Es wurden Informationsmaterialien und Broschüren sowie eine Homepage (www.nocheinspiel.net) geschaffen, es erfolgte eine Aufteilung des Projektpersonals in Arbeitsgruppen (Prävention, Beratung, Therapie), das Projekt präsentierte sich auf der Herbstmesse in Dornbirn 2013, es fand eine Pressekonferenz statt und es kam zu einer regen Berichterstattung in Presse, Rundfunk und Fernsehen, außerdem wurden Fortbildungen für Betroffene und Round Tables mit Fachstellen und anderen relevanten Institutionen durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekts wurden in einer abschließenden Evaluation und Dokumentation aufgearbeitet.

	Kosten:	Förderung:
EU:	386.490,14 Euro	181.422,50 Euro
Schweiz:	111.803,58 Euro	32.577,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	22.969,10 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	521.262,82 Euro	213.999,50 Euro

Daten des Antragstellers:

Stiftung Maria Ebene
 Christine Köhlmeier
 Maria Ebene 17
 6820 Frastanz
 Österreich
 Tel.: +43 5522 38072
 E-Mail: christine.koehlmeier@mariaebene.at

Weitere Projektpartner:

- Zentrum für Psychiatrie Weißenau – Ravensburg (D)
- Suchtberatung der Diakonie im Bodenseekreis, Friedrichshafen (D)
- SOS Spielsucht – Perspektive Thurgau, Weinfelden (CH)
- Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Münsterlingen (CH)
- Amt für Soziale Dienste, Schaan (FL)
- Zentrum für Spielsucht – Radix, Zürich (CH)

Projekt: Standortkonzepte zukunftsfähige Landwirtschaft

Kurzbeschreibung



Das landwirtschaftliche Bauen im Projektgebiet ist gekennzeichnet durch einen steten Strukturwandel. Kleinere Betriebe werden stillgelegt, was zur Folge hat, dass die frei werdenden Produktionsflächen von wachsenden Betrieben übernommen werden. Mit dieser Vergrößerung geht in der Regel auch eine Vergrößerung der baulichen Anlagen einher. Diese stehen häufig im Konflikt mit dem herkömmlichen Bild der Kulturlandschaft. Insbesondere bei Anlagen für die Tierhaltung ergeben sich im Hinblick auf die Umweltwirkung am Standort Fragen bzgl. der Genehmigungsfähigkeit.

Ziel des Projektes ist es einen umfassenden Beitrag zur Sicherung der Produktionsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Bestand der Betriebe zu leisten. Standortsicherung für eine zukunftsfähige Landbewirtschaftung durch kompetentes Planen und Bauen im Rahmen regionaler Kreisläufe. Im Rahmen des Projektes wurde der erarbeitete Kriterienkatalog für das Einfügen von baulichen Anlagen in die Landschaft an Hand von Pilotbetrieben planerisch umgesetzt. Dafür war es vor allem notwendig, die neue Gesetzeslage in den beiden Partnerländern zum Umweltschutz mit diesen Planungsgrundlagen abzustimmen. Über einen laufenden Austausch mit Landwirten, Beratern, Planern, Genehmigungsbehörden und sonstige am Verfahren beteiligten Institutionen war es Ziel, wichtige Impulse für die Entwicklung zukunftsfähiger landwirtschaftlicher Betriebe im Projektgebiet zu geben.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	673.678,37 Euro	336.748,86 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	673.678,37 Euro	336.748,86 Euro

Daten des Antragstellers: **Arbeitsgemeinschaft für Landtechnik und landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V. (ALB)**
 Dr. Martin Müller
 Vöttingerstr. 36
 85354 Freising (D)

- Weitere Projektpartner:**
- **Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Bregenz (A)**
 - **Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Institut für Landtechnik und Tierhaltung, Poing-Grub (D)**
 - **Technische Universität Graz - Institut für Architektur und Landwirtschaft, Graz (A)**
 - **Technische Universität München - Lehrstuhl für Planen und Bauen im ländlichen Raum, München (D)**
 - **Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., München (D)**
 - **Gesellschaft für Landschaftsarchitektur mbH, Freising (D)**
 - **Amt für Landwirtschaft und Forsten, Kempten (D)**
 - **Ingo Metzler, Egg (A)**
 - **Hermann Manahl, Raggal (A)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Themenwelt Bodensee

Kurzbeschreibung



Die Projektkoordination lag bei der Bodensee Standortmarketing GmbH. Mit der operativen Projektbearbeitung war die Fa. Arthesia aus Zürich beauftragt. Sie hat das Konzept „Themenwelt“ entwickelt und in einer Reihe internationaler Regionalentwicklungsprojekte erfolgreich angewandt. Arthesia hatte im Vorfeld eine Vorstudie durchgeführt, die von den Projektpartnern aus eigenen Mitteln finanziert worden war. Ziel des Projektes war es, die inhaltlichen Grundlagen sowie die politisch-organisatorischen Voraussetzungen für ein seeumspannendes Standortmarketing und für eine integrierte Standortentwicklung in der Bodenseeregion zu schaffen.

Empirisch-analytisch stützte sich das Projekt zum einen auf die schon erwähnte Vorstudie sowie auf die Auswertung einschlägiger Studien, Leitbilder, Positionsbestimmungen und anderer Dokumente durch Arthesia. Zum anderen wurden Workshops mit regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Verbänden, Wissenschaft, Bildung und Kultur in den von den Partnern repräsentierten Teilräumen durchgeführt. Nach einer zweiten Workshop-Runde wurde das Gesamtergebnis von Arthesia systematisch aufbereitet.

Danach hat die Bodenseeregion gute Zukunftschancen, da sie über hohe technologische Kompetenz und Innovationsfähigkeit, gleichzeitig aber auch über hohe Lebensqualität und eine weitgehend intakte Umwelt verfügt. Darüber hinaus ist sie ein exzellenter Standort von Bildung und Wissenschaft und ein traditioneller europäischer Kulturraum.

	Kosten:	Förderung:
EU:	104.899,04 Euro	62.938,67 Euro
Schweiz:	23.017,63 Euro	6.905,20 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	8.300,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	136.216,67 Euro	69.843,87 Euro

Daten des Antragstellers:

Bodensee Standort Marketing GmbH
 Dr. Alfred Nagel
 Benediktinerplatz 1
 D-78467 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 (0) 7531 800 1140
 E-Mail: dr.alfred.nagel@landkreis-konstanz.de

Weitere Projektpartner:

- Landkreis Konstanz, Konstanz (D)
- Landkreis Sigmaringen, Sigmaringen (D)
- Landkreis Lindau, Lindau (D)
- Stadt Ravensburg, Ravensburg (D)
- Landkreis Ravensburg, Ravensburg (D)
- Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg (D)
- Stadt Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)
- Landkreis Bodenseekreis, Friedrichshafen (D)
- Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH, Friedrichshafen (D)
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz (A)
- Amt für Volkswirtschaft Fürstentum Liechtenstein, Vaduz (FL)
- Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen, St. Gallen (CH)
- Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Thurgau, Frauenfeld (CH)
- Bodensee Standort Marketing GmbH Schweiz, Konstanz (D)
- Bodensee Standort Marketing GmbH Bayern, Konstanz (D)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Zukunft der Raumentwicklung im Grenzraum DACH+ Deutschland-Österreich-Schweiz-Liechtenstein

Kurzbeschreibung



Der mit dem INTERREG IIIA-Projekt DACH+ gefundene Raubeobachtungsansatz ist für die zukünftige gemeinsame Raumentwicklung im Grenzraum und die Abstimmung der Raumplanung ein wichtiges Instrument, das auch für das gegenwärtige Projekt genutzt wurde.

Mit diesem INTERREG IV-Projekt wurden folgende Ziele und Inhalte verfolgt: Entwicklung, Diskussion und Wertung von Prognosen zu den übergeordneten Herausforderungen und deren konkreten Folgen für den Raum; Entwicklung, Diskussion und Wertung von räumlichen Alternativen im Grenzraum; Entwicklung, Begründung und Vermittlung von gemeinsamen Planungsprinzipien im Hinblick auf ein gemeinsames Raumentwicklungskonzept und auf Möglichkeiten der Integration in die Raumplanung der Partner; und schließlich Förderung der Kooperation über die Durchführung von begleitenden Workshops und Symposien.

In einem ersten Schritt wurde mit Hilfe eines Studienauftrages die derzeitige Situation der Raumentwicklung betrachtet und in einem Atlas erfasst. Ebenfalls mit Hilfe von Studienaufträgen wurden die wesentlichen Herausforderungen, Widersprüche und Zukunftsfragen im Rahmen von drei Workshops identifiziert und herausgearbeitet. Dies sind beispielsweise der demographische Wandel, Veränderungen in der Arbeitswelt, der Klimawandel, Energiefragen oder auch die Mobilität. Ein Arbeitsschwerpunkt war die Entwicklung und Diskussion von Prognosen zu diesen Themenkomplexen. Dabei wurden die thematischen Pfade Siedlung/Wirtschaft, Verkehr und Landschaft sowie integrative Alternativen und Entwicklungskorridore herausgestellt und in vorbereitenden und begleitenden Workshops erarbeitet. Die Handlungsempfehlungen, die von einem Raumplanungsbüro erarbeitet wurden, beziehen sich auf die Aspekte „Strategien für den ländlichen Raum“, „Energie und Landschaft“, „Siedlungsumbau“ sowie „publikumsintensive Einrichtungen“. Aufgrund der noch andauernden Diskussionen konnten das Thema „Umsetzung in die Regional- und Richtplanung“ und ein daraus zu entwickelnder Bericht nicht bearbeitet werden. – Infos unter www.dachplus.org

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	145.895,62 Euro	72.947,78 Euro
Schweiz:	142.106,13 Euro	63.947,76 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	10.421,12 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	298.422,87 Euro	136.895,54 Euro

Daten des Antragstellers: **Regionalverband Hochrhein-Bodensee**
 Karl Heinz Hoffmann Bohner
 Im Wallgraben 50
 79761 Waldshut-Tiengen
 Deutschland
 Tel.: +49 7751 9115-0
 E-Mail: hoffmann@hochrhein-bodensee.de

- Weitere Projektpartner:**
- Land Baden-Württemberg, Stuttgart (D)
 - Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg (D)
 - Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, Villingen-

Schwenningen (D)

- **Land Vorarlberg, Bregenz (A)**
- **Fürstentum Liechtenstein, Vaduz (FL)**
- **Regionaler Planungsverband Allgäu, Kaufbeuren (D)**
- **Kanton St. Gallen, St. Gallen (CH)**
- **Kanton Schaffhausen, Schaffhausen (CH)**
- **Kanton Thurgau, Frauenfeld (CH)**
- **Kanton Zürich, Zürich (CH)**
- **Kanton Appenzell-Innerrhoden, Appenzell (CH)**
- **Kanton Appenzell-Ausserrhoden, Herisau (CH)**
- **Kanton Glarus, Glarus (CH)**
- **Kanton Aargau, Aarau (CH)**
- **Kanton Graubünden, Chur (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.1 Förderung der Standortattraktivität

Projekt: Zukunftsstrategie Untersee

Kurzbeschreibung



Die Zukunftsstrategie Untersee ist als Fortführung des touristischen Leitbildes aus dem Jahre 1998 zu sehen. Märkte und Gästeverhalten haben sich seither gewandelt und somit war es notwendig, die Aktivitäten und den Einsatz der Finanzen für den Tourismus am Untersee neu zu fokussieren, um die Herausforderungen an einen zukunftsgerichteten Tourismus zu meistern. Der deutsch-schweizerische Verband Tourismus Untersee e.V. sollte gemeinsam mit seinen Akteuren und Partnern Leitplanken der touristischen Entwicklung der nächsten Jahre für die grenzüberschreitende Region Untersee definieren. Touristiker, Leistungsträger und Vorstände haben gemeinsam mit „tune management & training“, Ziele Ideen und Impulse erarbeitet, die den Untersee zu einer der drei TOP-Regionen am Bodensee machen sollen. Die Ergebnisse des Projektes wurden in einer Broschüre zusammengefasst, die den politischen Entscheidern, Leistungsträgern und Partnern des Tourismus helfen wird, die gemeinsame strategische Ausrichtung der Region in ihre eigenen Planungen aufzunehmen. Die definierten Leitlinien werden in der täglichen Arbeit angewendet. Das im Rahmen des Projekts entwickelte 3Jahresplanungssystem kommt ebenfalls zur Anwendung. Auch das in der Geschäftsstelle entwickelte Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt die Zusammenarbeit vieler Akteure innerhalb der Region. Auf diese Weise können nicht nur Mitarbeiter der Geschäftsstelle damit arbeiten, sondern alle beteiligten Kommunen. Mit der im Projekt erarbeiteten Strategie ist der Tourismus am Untersee gerüstet für die Zukunft. Trotz vergleichsweise kleiner touristischer Budgets kann die Region so die Visio verfolgen, zu den drei besten Urlaubsdestinationen am Bodensee zu gehören.

	Kosten:	Förderung:
EU:	129.366,21 Euro	48.200,- Euro
Schweiz:	81.086,41 Euro	26.365,18 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	210.452,62 Euro	74.565,18 Euro

Daten des Antragstellers:	Tourismus Untersee e.V. Im Kohlgarten 2 D-78343 Gaienhofen Frau Lucia Kamp
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsverein Reichenau e.V., Insel Reichenau (D) • Gemeinde Allensbach, Allensbach (D) • Stadt Radolfzell, Radolfzell (D) • Gemeinde Moos, Moos, (D) • Gemeinde Gaienhofen, Gaienhofen (D) • Gemeinde Öhningen, Öhningen (D) • Stadt Stein am Rhein, Stein am Rhein (CH) • Gemeinde Wagenhausen, Wagenhausen (CH) • Gemeinde Eschenz, Eschenz (CH) • Gemeinde Mammern, Mammern (CH) • Stadt Steckborn, Steckborn (CH) • Gemeinde Berlingen, Berlingen (CH) • Gemeinde Ermatingen, Ermatingen (CH) • Gemeinde Gottlieben, Gottlieben (CH) • Thurgau Tourismus, Amriswil (CH)

Projekt: Biomarker für die Brustkrebsbehandlung

Kurzbeschreibung



Das Projekt „Biomarker für die Brustkrebsbehandlung“ beschäftigte sich mit der Erfassung und Evaluierung von Biomarkern für eine optimierte, individuelle Therapieführung bei Brustkrebs. Anhand umfassender und gut charakterisierter Patientinnengruppen sollten Veränderungen in Genen, die sich zum Beispiel auf den Wirkungsmechanismus oder die Verstoffwechslung von Medikamenten auswirken, mittels modernster Laborverfahren analysiert werden.

Primäre Ziele des Projekts waren der Aufbau eines Netzwerkes für die Evaluierung von Biomarkern, die Ermittlung therapeutischer und prognostischer Biomarker zur Optimierung der Therapiekonzepte, sowie der Aufbau von Diagnostikleistungen evaluierter Biomarker für eine verbesserte und personalisierte Behandlung von Brustkrebs.

Als weiteres Ziel galt die Stärkung des wissenschaftlichen Potentials der beteiligten Institute durch das Publizieren neu gewonnener Erkenntnisse. Ebenso konnte das bestehende Partnerkonsortium um neue potente Partner erweitert bzw. mit anderen Instituten vernetzt werden. So gelang es die Leistungsfähigkeit des Netzwerkes zu verbessern.

Durch das durchgeführte Projekt konnten erstmalig in der Region grenzübergreifende Studien hinsichtlich der Evaluierung von Biomarker für die Brustkrebsbehandlung durchgeführt werden. Durch die Einbindung mehrerer klinischer wie auch Labor-Partner konnten einerseits umfangreiche Patientenkohorten aufgebaut als auch ein breites Analysespektrum etabliert werden. Neue Projektideen und Kooperationsgemeinschaften entstanden, die auch nach der Förderlaufzeit weitergeführt werden sollen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.030.861,63 Euro	499.562,50 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.030.861,63 Euro	499.562,50 Euro

Daten des Antragstellers: **Voralberger Institut für vaskuläre Forschung und Behandlung**
 Dr. Alois Lang
 Carinagasse 47
 6807 Feldkirch (AT)

- Weitere Projektpartner:**
- **Landeskrankenhaus Feldkirch (A)**
 - **Klinikum Konstanz, stellvertretend für das Brustzentrum Bodensee (D)**
 - **GATC Biotech AG (D)**
 - **Studienzentrum Onkologie Ravensburg (D)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2 Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: Deutsch-schweizerisches Literaturfestival

Kurzbeschreibung



Von Mai 2009 bis April 2012 fanden jeweils im Frühjahr insgesamt 4 Ausgaben des deutsch-schweizerischen Literaturfestivals in der Grenzregion Singen-Schaffhausen statt. Gestartet wurde 2009 mit der CRIMINALE, dem größten deutschsprachigen Festival der Kriminalliteratur, in den Folgejahren wurde aus dem Literaturfestival die „Erzählzeit ohne Grenzen“, wobei jeweils die ganze Vielfalt und Bandbreite der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur in Lesungen, Gesprächsrunden, Diskussionen und sonstigen Veranstaltungen präsentiert wurde. Neben den Hauptveranstaltungsorten Singen und Schaffhausen sind jährlich 25 bis 30 Gemeinden beiderseits der Grenzen in das Festival mit einbezogen.

Ziel des deutsch-schweizerischen Literaturfestivals war es von Anfang an, eine breite, nicht nur urbane Bevölkerungsschicht für Literatur zu begeistern, ein überregional bedeutendes Literaturfestival in der Kulturregion Hegau-Schaffhausen zu etablieren und den kulturellen Austausch zwischen den beiden Ländern zu fördern. So avancierte die Veranstaltungsreihe schließlich zu einem eminenten kulturellen Ereignis in dieser Grenzregion. Zwischenzeitlich sind die jährlichen Autorenlesungen nicht mehr vom Veranstaltungsangebot selbst kleinster Gemeinden wegzudenken. Das Literaturfestival wird zunehmend als Angebot angenommen, Lesungen im grenznahen Nachbarland zu besuchen und dabei mit Schweizer bzw. deutschen Literaturinteressierten ins Gespräch zu kommen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	416.882,10 Euro	159.288,02 Euro
Schweiz:	304.652,19 Euro	138.240,- Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	721.534,29 Euro	297.528,02 Euro

Daten des Antragstellers:	<p>Stadt Singen, Städt. Bibliotheken in Zusammenarbeit mit Kultur u. Tourismus Singen Barbara Grieshaber August-Ruf-Str. 13 D-78224 Singen Tel.: +49 (0) 7731 85286 E-Mail: bibliotheken.stadt@singen.de</p>
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Verein Agglomeration Schaffhausen, Schaffhausen (CH) • Kanton Schaffhausen, Baudepartement, Schaffhausen (CH) • Stadt Schaffhausen, Schaffhausen (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2 Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: eHealth

Kurzbeschreibung Mit der systematischen Entwicklung von Transparenz und Qualität in Gesundheitsnetzwerken adressiert das Projekt „eHealth - Kooperation“ die Verbesserung der medizinischen Versorgung durch Spitäler im Bodenseeraum. Angesichts der im Rahmen dieses Ziels eingeführten Maßnahmen (Einführung der Fallpauschale) ist der Wettbewerb im Gesundheitswesen stark gestiegen.

Um weiterhin hohe Versorgungsqualität zu angemessenen Preisen anbieten zu können und dem gestiegenen Qualitätsbewusstsein der Patienten gerecht werden zu können, verlangt sich mit anderen Spitälern und Einrichtungen des Gesundheitswesens zu vernetzen. Zur Erreichung des Projekts wurden Tools entwickelt (Benchmark und Reifegradmodell) und getestet. Im Rahmen des abschließenden Workshops wurden die Ergebnisse am Weiterbildungszentrum gemeinsam analysiert und diskutiert was zu interessanten und überraschenden Einsichten auf Seiten der Partner und der Forscher führte.

Auf Basis der gewonnenen Daten konnten spannende Erkenntnisse gezogen und diese in Form eines wissenschaftlichen Beitrags auf einer internationalen Konferenz und im Rahmen eines renommierten deutschen Praktikerjournals vorgestellt werden. Die Vorstellung auf dem internationalen „Symposium on Health Information Management Research“ in Zürich, auf dem Gesundheitsexperten aus 25 Nationen zu Gast waren, sorgte für großes Interesse und die Erkenntnisse wurden in internationalem Umfeld diskutiert. Aus diesem Zusammentreffen entstand das Interesse das fertige Modell in anderen Gesundheitssystemen wie Israel, Norwegen und Jugoslawien zu testen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	8.746,47 Euro	5.247,88 Euro
Schweiz:	355.845,86 Euro	213.507,52 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	364.592,33 Euro	218.755,40 Euro

Daten des Antragstellers: **Universität St. Gallen, Institut für Wirtschaftsinformatik**
Müller-Friedberg-Str. 8, CH-9000 St. Gallen
Herrn Peter Rohner

Weitere Projektpartner:

- **Kantonsspital St. Gallen, St. Gallen (CH)**
- **Kantonsspital Münsterlingen, Münsterlingen (CH)**
- **Kinderspital Zürich, Zürich (CH)**
- **Klinikum Konstanz, Konstanz (D)**
- **Asklepios Klinik Lindau, Lindau (D)**

Projekt: Fabrikfestival

Kurzbeschreibung



Das Projekt fand im Raum St. Galler Rheintal (CH), Liechtenstein und Vorarlberger Rheintal (A) statt und zielte auf eine Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rheintal von Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft, wobei mit originellen Veranstaltungen der Rhein als trennende Grenze überwunden wurde. Von 2008 bis 2010 wurden in Produktionshallen, Lagerhäusern, Garagen, Labors etc. im gesamten Projektgebiet vor rund 5.800 Zuschauern drei Komik und Ko Festivals mit Darbietungen renommierter europäischer Clowns und Komiker durchgeführt. Im Anschluss an jede jährliche Veranstaltungsreihe wurde eine Evaluation durchgeführt, um das jeweils nachfolgende Festival optimieren zu können.

Insgesamt stellten 10 Firmen und Einrichtungen ihre Räumlichkeiten für diese Darstellungen zur Verfügung. Es konnte ermittelt werden, dass in der Regel jeweils ein Viertel der Besucher aus einem anderen Land kamen als demjenigen, in dem die betreffende Veranstaltung stattfand. Trotz des hohen Aufwandes seitens der Unternehmen und der hohen Kosten seitens der Organisatoren war die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen, Behörden und Künstler sehr erfreulich. Es wurden einige dauerhafte Kontakte geknüpft, und es entstanden sogar konkrete Nachfolgeprojekte. Auch seitens der Besucher war die Resonanz sehr gut, besonders was den grenzüberschreitenden Charakter der Veranstaltungsreihe anbelangt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	211.048,24 Euro	88.167,65 Euro
Schweiz:	313.106,33 Euro	123.228,16 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	524.154,57 Euro	211.395.81 Euro

Daten des Antragstellers: **Verein RheinRaus**
 Reinhard Frei
 Rorschacherstrasse 304
 CH-9016 St. Gallen
 Schweiz
 Tel.: +41 842 120 120
 E-Mail: reinhard.frei@freicom.ch

Weitere Projektpartner:

- **Verein RhEINKULTUR, Dornbirn (A)**

Projekt: Gemeinschaft Vorsorge Nahversorgung

Kurzbeschreibung



Das Projekt setzt auf den Aufbau und die Sicherung des sozialen Kapitals in mehreren Bereichen. Ziel war die Entwicklung grenzüberschreitender Modellprojekte in den Bereichen Nahversorgung, Mobilisierung der Nachbarschaftshilfe und Generationen verbindender Altersvorsorge unter Einsatz von komplementären Zahlungssystemen. Außerdem sollen neue Formen der Beschäftigung bzw. Zugang zu diesen ermöglicht werden und die Zusammenarbeit der Generationen intensiviert werden. In dem Projekt wurden 4 Schwerpunkte bearbeitet. Es wurden drei Modelle unterschiedlicher Zielgruppen entwickelt und ein internetbasiertes Abrechnungstool eingerichtet. Die drei Modelle waren:

- Nahversorgung (Darstellung der erweiterten Beschäftigungsmöglichkeit im Bereich der Nahversorgung, Definition und Erprobung der Abläufe, Schwerpunkt ist das Schließen von regionalen Kreisläufen)
- Bürgerschaftliches Engagement (Es wird dargestellt, wie Nachbarschaftshilfe organisiert wird sowie Freiwilligenarbeit und Ehrenamt in ihrer Verbindlichkeit erhöht werden.)
- Altersvorsorge (Ein Modell, bei dem die Beteiligten aufzeigen, dass sie für sich selber Altersvorsorge treffen können, indem sie selbst häusliche und stationäre Dienste übernehmen und dabei Zeitgutschriften erwerben.)

In jedem der beteiligten Länder wurde mindestens ein Modell umgesetzt und die gewonnenen Erfahrungen in die gemeinsame Verwaltungsplattform eingebracht bzw. für die Weiterentwicklung der Modelle ausgetauscht. Mit Informationsveranstaltungen sowie Print- und Onlinemedien konnte eine gute Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erreicht werden. Besonders beeindruckt hat die Gemeinde Langenegg, welche für ihr Engagement in Sachen Lokalwährung den Europäischen Dorferneuerungspreis 2010 erhalten hat.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	280.470,02 Euro	163.361,54 Euro
Schweiz:	51.693,74 Euro	20.200,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	332.163,76 Euro	183.561,54 Euro

Daten des Antragstellers:	Talent Dienstleistung und Handel e.Gen. Bildgasse 10 A-6850 Dornbirn Herrn Gernot Jochum
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Interessengemeinschaft für Lebensgestaltung e.V., Wangen (D) • LichtTalente soziale Projekte in Memmingen e.V., Memmingen (D) • Benevol St. Gallen, St. Gallen (CH) • Stiftung Pro Juventute, Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Zürich (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2 Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: Gesundheitsnetz Bodenseeraum – Gemeinsam mehr erreichen

Kurzbeschreibung



Mit dem Projekt wird exklusiv für das Gesundheitswesen eine neuartige fachspezifische Interaktions- und Kommunikationsplattform entwickelt. Die Plattform dient dazu, dass sich im Gesundheitswesen arbeitende Menschen untereinander vernetzen und in verschiedenen Fach- und Interessengruppen austauschen können.

Die Bodenseeregion verfügt über hochprofessionelle Spitäler und Kliniken aus vier verschiedenen Ländern und eignet sich besonders für die Entwicklung einer solchen Plattform. Mit der digitalen sozialen Vernetzung von Spitälern und Kliniken und den mit diesen verbundenen Mitarbeitern soll in erster Linie die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen in der Bodenseeregion gestärkt und stabilisiert werden. Dies soll dazu beitragen, aktuelle Herausforderungen wie z.B. der zunehmenden Ökonomisierung, Spezialisierung und chronischer Personalknappheit entgegenzuwirken. Informationen werden effizienter ausgetauscht und „best practice“ sowie bestehende Risiken und Schwierigkeiten diskutiert. Ein wichtiger Grundsatz im Projekt besteht darin, die Plattform gemeinsam mit Spitälern und Kliniken aus dem Bodenseeraum aufzubauen, um eine gemeinsame Sicht zu entwickeln und allenfalls unterschiedliche Interessen der verschiedenen Partner zu berücksichtigen. Mittels Anforderungsanalyse wurden die Erwartungen an Funktionen und Funktionalitäten der Plattform erfasst und daraufhin gemeinsam mit den Projektpartnern evaluiert. Die Spezifikationen aus der Analysephase haben letztlich aufgezeigt, was die Plattform dem Benutzer eigentlich bieten oder eben genau nicht bieten soll. Aufgrund dieser Erkenntnisse wird die Plattform geplant, gestaltet und technisch umgesetzt und in Verbindung mit einem entsprechenden Geschäftsmodell und passenden Geschäftspartnern langfristig tragfähig gemacht.

Die Interregionalität des Projekts hat den Austausch zwischen den beteiligten Projektpartnern bereits während der Projektlaufzeit gefördert. Außerdem werden von verschiedenen Projektpartnern Zugänge zu Gremien geschaffen, welche bei der Verbreitung der Plattform hilfreich sein könnten. Die Implementierung der Plattform in unterschiedlichen Ländern wird letztlich zur überregionalen Vernetzung beitragen und den Austausch zwischen den Spitälern in deutschsprachigem Sprachgebiet fördern. Dies wiederum wird unter Umständen auch die überregionale Mobilität von Arbeitskräften im Gesundheitswesen fördern.

	Kosten:	Förderung:
EU:	30.016,81 Euro	15.008,39 Euro
Schweiz:	391.951,50 Euro	156.780,60 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	2.531,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	424.499,31 Euro	171.788,99 Euro

Daten des Antragstellers: **Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität St. Gallen (IWI-HSG)**
 Dr. Peter Rohner
 Müller-Friedberg-Str. 8
 CH-9000 St. Gallen

- Weitere Projektpartner:**
- **Kinderspital Zürich/Universitätskinderklinik, Zürich (CH)**
 - **Kanton St. Gallen – Kantonsspital, St. Gallen (CH)**

- **Kantonsspital Münsterlingen, Münsterlingen (CH)**
- **Klinikum Konstanz, Konstanz (D)**
- **Asklepios Klinik Lindau, Lindau (D)**
- **Klinikum Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen (D)**
- **Landeskrankenhaus Feldkirch, Feldkirch, (A)**
- **Liechtensteinisches Landesspital, Vaduz (FL)**
- **BKG Bayerische Krankenhausgesellschaft e.V., München (D)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2 Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: Grenzüberschreitender Radrundweg rund um die Nagelfluhkette – Baumaßnahme (Allgäu – Bregenzerwald)

Kurzbeschreibung



Zwischen Egg und Doren erschließt die ehemalige Bahnlinie ein landschaftlich und naturräumlich wertvolles Naherholungsgebiet. Das über 9 km lange Teilstück dieser Bahntrasse, der Achtalweg, wurde seit 2012 zu einem Geh- und Radweg ausgebaut. Bauwerke der ehemaligen Bregenzerwaldbahn wurden saniert, und in verschiedenen Streckenabschnitten wurden zusätzliche Sicherungsmaßnahmen installiert. Eine sensible Bauausführung war fixer Bestandteil des Projekts und berücksichtigte natur- und landschaftsräumliche Besonderheiten. Eine eigene ökologische Bauaufsicht begleitete die gesamten Maßnahmen.

Der Achtalweg ist eingebettet in den Radrundweg Nagelfluhkette, der die Grenzregion Allgäu/Bregenzerwald noch näher zusammenführt. Die Baumaßnahmen „Allgäu/Bregenzerwald“ fanden in Kooperation zwischen der Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH und dem Markt Weiler-Simmerberg statt. Realisiertes Ziel war es, den Lückenschluss zwischen der Bregenzerache in Egg und der Mündung der Rotach in Deutschland zu erreichen. Hierzu waren größere Baumaßnahmen auf österreichischem Gebiet und kleinere auf deutschem Gebiet notwendig. Auf dem deutschen Streckenabschnitt wurde im Jahr 2013 der Weg vom Projektpartner Markt Weiler-Simmerberg als Anbindung zum bestehenden Geh- und Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse von der Brücke Eyenbach bis nach Weissen auf einer Länge von ca. 2,5 km in Richtung Röthenbach fertig saniert.

Der gesamte Radrundweg kann nun seit Juni 2014 genutzt werden und verläuft wie folgt: Oberstaufen (D) – Alpsee (D) – Immenstadt (D) – Blaichach (D) – Bolsterlang (D) – Obermaiselstein (D) – Rohrmoos (D) – Sibratsgfäll (A) – Hittisau (A) – Lingenau (A) – Egg (A) – Doren (A)- Sulzberg Thal (A) – Weiler-Simmerberg (D) – Oberstaufen (D).

	Kosten:	Förderung:
EU:	4.119.560,73 Euro	807.377,93 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	4.119.560,73 Euro	807.377,93 Euro

Daten des Antragstellers: **Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH**
 Mag. Daniela Hofer
 Impulszentrum 1135
 6863 Egg
 Österreich
 Tel.: +43 5512 26000
 E-Mail: regio_gf@bregenzerwald.at

Weitere Projektpartner:

- **Markt Weiler – Simmerberg, Weiler im Allgäu (D)**

Projekt: KIG – Kinder im Gleichgewicht

Kurzbeschreibung



Das Projekt "Kinder im Gleichgewicht" – Folgeprojekt war ein Projekt zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Primärprävention für Kinder und Jugendliche. Wesentliches Ziel war, Übergewicht und Adipositas erst gar nicht entstehen zu lassen. Die Maßnahmen und Projekte aller Partner aus der Schweiz, Österreich und Deutschland orientierten sich am „Schweizer Lebensphasenmodell“ und konzentrierten sich auf die ersten vier Altersphasen (0-11 Jahre). Unter der Prämisse „Vorbeugen ist besser als Heilen“, wurden in den letzten 5 Jahren die unterschiedlichsten Präventionsprojekte auf den Weg gebracht - für unsere Kinder, ihre Lebenswelt und ihre gesunde Zukunft. Es konnte eine gemeinsame Strategie und Maßnahmenplanung entwickelt werden und die Partner hatten die Möglichkeit voneinander zu lernen.

Ein wesentliches Anliegen von „Kinder im Gleichgewicht“ war, dass nicht nur die Verhaltensänderung des Einzelnen, sondern vor allem auch die Verhältnisprävention (Umweltfaktoren, Lebensbedingungen) im Mittelpunkt steht.

Die von den sechs Projektpartnern geplanten Aktivitäten zur Prävention und Gesundheitsförderung für Kinder in den unterschiedlichsten Lebensphasen und Settings wurden auf das Gesamtprojekt sehr gut und entsprechend der Planung bei der Antragsstellung durchgeführt. In allen Projektregionen entwickelten sich gute Kooperationen und es wurden tragfähige Netzwerke – auch für die zukünftige Weiterarbeit – aufgebaut. Gute und einheitliche Fortbildungen wurden angeboten und einheitliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Die Website www.kinder-im-gleichgewicht.eu wurde aufgebaut mit allen wichtigen Inhalten zum Thema Übergewichtsprävention.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.261.104,15 Euro	600.000,00 Euro
Schweiz:	213.850,52 Euro	85.540,21 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0.00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.474.954,67 Euro	685.540,21 Euro

Daten des Antragstellers:	Landkreis Ravensburg, Gesundheitsamt Petra Laux-Schumpp Gartenstraße 107 88212 Ravensburg (D)
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Kanton St. Gallen (CH) • Landkreis Konstanz, Gesundheitsamt (D) • Bodenseekreis (D) • Landkreis Lindau (D) • aks Gesunheits GmbH (A)

Projekt: Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online

Kurzbeschreibung

Bibliotheksbenutzer erwarten heute von Bibliotheken mehr als bloß über Internet abrufbare Katalognachweise für ihre Bestände. Die Anbietung von digitalisierten und damit online recherchierbaren Bibliotheksbeständen mit regionaler Bedeutung ist ein Erfordernis der Zeit. Durch die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Bibliotheken rund um den Bodensee kann dieser historisch bedeutsame Raum als kulturelle Einheit zur Geltung gebracht werden.

Das kulturelle Erbe der Regio Bodensee soll im Internet aufbereitet werden. Das Projekt sieht die Digitalisierung von ca. 400.000 Seiten regionaler Kernzeitschriften durch externe Dienstleister in der Form vor, dass die Volltexte der historischen Zeitschriften des Bodenseeraumes im Internet über zwei Zugangsmöglichkeiten präsentiert werden können.

Das im Projekt betriebene Vorhaben betrifft keine der den regionalen Bibliotheken derzeit vorgeschriebenen Aufgaben im Regelbetrieb. Es handelt sich um zusätzliche Leistungen für die Bürger der Region, die allerdings in den nächsten Jahrzehnten als selbstverständlich angesehen werden.

Die Digitalisierung von mehreren hunderttausend Seiten von Zeitschriften, die sich mit regionaler Geschichte und Kultur auseinandersetzen, bildet den Grundstock für ein weit umfangreicher angedachtes Projekt. Das Projekt „Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online“ fungiert als Basis für das korrespondierende Projekt „Web-Infrastruktur für das digitalisierte Kulturerbe“, das einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zur grenzüberschreitenden Wahrnehmbarkeit der historischen Wurzeln der Region leistet.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	78.238,12 Euro	38.375,23 Euro
Schweiz:	85.196,44 Euro	35.674,64 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	9.804,75 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	173.239,31 Euro	74.049,87 Euro

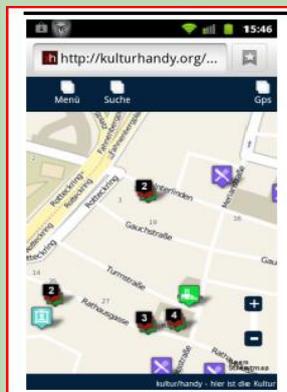
Daten des Antragstellers: **Verein Bibliotheken der Regio Bodensee**
 Dr. Harald Weigel
 Notkerstr. 22
 CH-9000 St. Gallen
 Tel.: +43 5574 511 44010
 E-Mail: harald.weigel@vorarlberg.at

Weitere Projektpartner:

- Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz (AT)
- Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, St. Gallen (CH)
- Universitätsbibliothek Konstanz, Konstanz (D)
- Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhodon, Trogen (CH)
- Kantonsbibliothek Thurgau, Frauenfeld (CH)
- Stadtbibliothek Schaffhausen, Schaffhausen (CH)
- Liechtensteinische Landesbibliothek, Vaduz (FL)
- Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Vorarlberg-Teil, Bregenz (AT-)
- Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Baden-Württemberg-Teil, Bregenz (D)
- Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Bayern-Teil, Bregenz (D)
- Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Liechtenstein-Teil, Bregenz (FL)

Projekt: KulturHandy Alpenraum Bodensee Hoahrhein

Kurzbeschreibung



Als „Navi für Kultur“ ist das Projekt „KulturHandy ABH“ angetreten, um für die Kultur-Akteure in der Region einen offenen Zugang zu den neuen mobilen Medien zu schaffen. Zugleich wollte es ein regionales Netzwerk für Kulturvermittlung und -information voranbringen, das die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Kultursektor stärkt, Wissenstransfer und Partizipation nicht nur im Bereich der Medienproduktion, sondern auch im Bereich der Kulturproduktion befördert. Bisher war die Bereitstellung von mobilen Informationsangeboten für viele Anbieter unmöglich oder zu kompliziert.

Das Projekt hat es sich zum Ziel gemacht, durch die Entwicklung dieser Applikation die Zugangsbarrieren für lokale Anbieter zu senken und so in der Region nachhaltig ein vielfältiges Kulturangebot ins Leben zu rufen. Größere Vorstellungen der Neuentwicklung fanden in Konstanz, Bregenz und Zürich statt, das Projekt wurde darüber hinaus über den Internet-Auftritt und die Vorstellungsgespräche der Projektpartner beworben. Auch Gespräche mit der Internationalen Bodensee Tourismus GmbH sind vorgesehen. Allerdings ist das Angebot „KulturHandy“ von der Akzeptanz der einzelnen Kulturinstitutionen abhängig. Mit ihr steht und fällt die Nachhaltigkeit des Projekts.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	193.852,79 Euro	116.311,67 Euro
Schweiz:	120.948,64 Euro	54.426,89 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	314.801,43 Euro	170.738,56 Euro

Daten des Antragstellers:	<p>artforum3 e.V. Björn Barg Insel 3 D-79098 Freiburg Deutschland Tel.: +49 (0) 761 8817476 E-Mail: barg@artforum3.de</p>
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Internationaler Bodensee Club e. V., Konstanz (D) • art-tv. ch e. V., Zürich (CH) • rebell.tv AG, Amriswil (CH) • Berufsvereinigung der bildenden Künstler Vorarlbergs Künstlerhaus Palais Thurn & Taxis, Bregenz (A)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2 Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: Musikgymnasium Schiers

Kurzbeschreibung



Die Evangelische Mittelschule Schiers (EMS) als regionale Mittelschule mit Internat führt bisher für einen Teil der Schüler das Neigungsfach Musik. Dies wurde nun mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium (VLK) als Hochschulpartner als Musikgymnasium ausgebaut. Die EMS Schiers ist in Graubünden und damit in peripherer Lage angesiedelt. Die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit von EMS und Schiers bringt eine wesentliche Erweiterung des Bildungsangebotes in der Region und für beide Institutionen eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung.

Das Projekt beinhaltet die instrumentale Ausbildung der SchülerInnen aus Schiers Diese erhalten in ihrer Stammschule den Musiktheorieunterricht und sind gleichzeitig StudentInnen des Vorarlberger Landeskonservatoriums. In diesem Institut erhalten sie ihre instrumentenspezifische Ausbildung. Diese beinhaltet den Unterricht im künstlerischen Zentralfach, Ensemble/Kammermusik und Orchesterproduktionen. Außerdem werden zwischen den beiden Institutionen gemeinsame Projekte wie Meisterkurse, Wettbewerbe und Konzerte organisiert.

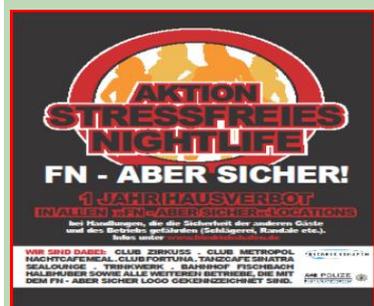
Das Projekt unterstützt damit den nachhaltigen Ausbau der musikalischen Hochbegabtenförderung mit Erlangung einer Matura und gleichzeitiger exzellenter musikalischen Ausbildung in der Region Ostschweiz/Vorarlberg bzw. der Bodenseeregion und die regionale Profilierung von Vorarlberg und Graubünden als Kultur- und Bildungsraum in der Region. Es soll den grenzüberschreitenden Austausch von Kompetenzen in der musikalischen Lehre und von Kultur- und Lehrangeboten fördern. Im Zeitraum von 4 Jahren wird in der 4-jährigen Oberstufe des Musikgymnasium Schiers als Zweig des EMS zum Vollausbau geführt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	245.916,39 Euro	119.719,42 Euro-
Schweiz:	472.910,97 Euro	189.164,38 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	718.827,36 Euro	308.883,80 Euro

Daten des Antragstellers:	Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH Dr. Peter Schmid Reichenfeldgasse 9 A-6800 Feldkirch
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Mittelschule Schiers (EMS), Schiers (CH)

Projekt: Optimierung der Polizeiarbeit im Bodenseeraum

Kurzbeschreibung



Ziel dieses Projekts war die Polizeiarbeit dies- und jenseits der Grenze im Bodenseeraum zu optimieren und durch einen wechselseitigen Austausch gegenseitige Lernprozesse zu aktivieren bzw. Erfahrungen auszutauschen. Als externer Dienstleister wurde das Institut für Höhere Studien (IHS) beauftragt.

Die Studie wurde in Form von drei Workshops mit den Themen:

- Verbesserung der grenzüberschreitenden polizeilichen Kommunikation,
- Vernetzung von Präventionsaktivitäten in der Bodenseeregion anhand der Jugendkriminalität,
- Diskussion gemeinsamer Standards zur länderübergreifenden Erfassung von Kriminalitätsstatistiken,

durchgeführt und sollte klären, welche Ursachen die Zusammenarbeit erschweren und Empfehlungen beinhalten. Darüber hinaus wurden Experten aus Deutschland und Österreich eingeladen, um einzelne Themen aus wissenschaftlicher Sicht zu beleuchten.

Die Zielsetzung des Projektes einerseits zu gemeinsamen Lösungen oder Empfehlungen zu gelangen wurde in allen drei Bereichen umgesetzt. Über die Lösungsvorschläge der Praktiker in den Workshops hinausgehend wurden zusätzlich noch Expertisen aus dem wissenschaftlichen Bereich eingeholt, um offene Fragestellungen zu klären. Die grenzüberschreitenden Effekte sind darin zu sehen, dass z.B. Empfehlungen an die Politik erarbeitet wurden, wie länderübergreifend und unterschiedlicher Schnittstellen zum Trotz im Anlassfall schnell gehandelt werden kann.

Die gewonnenen Ergebnisse werden im Rahmen der SIAK (Sicherheitsakademie im Bundesministerium für Inneres) den StudentInnen vermittelt und fließen in den Unterricht ein.

	Kosten:	Förderung:
EU:	85.020,87 Euro	44.400,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	85.020,87 Euro	44.400,00 Euro

Daten des Antragstellers: Landespolizeikommando Vorarlberg
 Bahnhofstraße 45
 A-6900 Bregenz
 Generalmajor Manfred Bliem
 Oberstleutnant Thomas Hopfner

- Weitere Projektpartner:**
- Polizeidirektion Konstanz, Konstanz (D)
 - Polizeidirektion Friedrichshafen, Friedrichshafen (D)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2. Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: Tageskarte Euregio Bodensee

Kurzbeschreibung



Die Tageskarte Euregio Bodensee (TKEB) ist die attraktive, länderübergreifende Fahrkarte, die im grenzüberschreitenden Verkehr zwischen den Ländern Deutschland (Baden-Württemberg, Bayern/Lindau), Österreich (Vorarlberg) und der Schweiz (Teile der Kantone Thurgau, St. Gallen sowie Appenzell Ausserrhoden) benutzt werden kann. Im Gültigkeitsbereich der TKEB wohnen gegen 1,5 Millionen Menschen. Außerdem verbringen jährlich mehrere Hunderttausend Touristen in diesem Gebiet ihren (Kurz-) Urlaub. Innerhalb eines Grenzgürtels von 15 - 20 Kilometern (Geltungsbereich der TKEB) befinden sich viele Top-Ausflugsziele (Rheinfall, Insel Mainau, Klostersviertel St. Gallen usw.) und viele weitere attraktive Sehenswürdigkeiten. Für Einheimische und Touristen wird die TKEB als attraktiver und preisgünstiger Fahrausweis angeboten und von den Kunden auch zunehmend in Anspruch genommen.

Die TKEB ist ein Fahrschein für die Bereiche Bahn, Bus und Fähre. Ebenso gewähren die meisten Schifffahrtsgesellschaften gegen Vorlage einer gültigen TKEB einen Rabatt von 25% auf die regulären Preise (exkl. Katamaran).

Das Projekt hat sich gut entwickelt, und die TKEB hat in den letzten Monaten dank eines intensiven Werbeaufwands sehr an Bekanntheit gewonnen. Die geplanten Ziele wurden sowohl in finanzieller Hinsicht wie auch in Bezug auf Netzwerkpartnerschaften mehr als erreicht. Die Geschäftsstelle wird seit 2011 von der Regionalbahn Thurbo AG in Kreuzlingen geführt.

	Kosten:	Förderung:
EU:	298.731,67 Euro	149.365,83 Euro
Schweiz:	279.835,99 Euro	139.917,99 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	21.295,12 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	599.862,78 Euro	289.283,82 Euro

Daten des Antragstellers: Internationale Bodenseekonferenz (vertreten durch den Kanton Thurgau)
 Werner Müller
 Schlossmühlestrasse 9
 CH-8510 Frauenfeld
 Schweiz
 Tel.: +41 52 724 24 25
 E-Mail: werner.mueller@tg.ch

- Weitere Projektpartner:**
- Kanton St. Gallen, St. Gallen (CH)
 - Kanton Schaffhausen, Schaffhausen (CH)
 - Kanton Zürich, Zürich (CH)
 - Kanton Appenzell-Ausserrhoden, Herisau (CH)
 - Kanton Appenzell-Innerrhoden, Appenzell (CH)
 - Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart (D)
 - Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München (D)
 - Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz (A)
 - Fürstentum Liechtenstein, Vaduz (FL)

Projekt: Vernetzung öffentlicher Verkehr Schweiz-Österreich

Kurzbeschreibung



Im Bereich des nördlichen Rheintals bestanden neben der Bahnlinie St. Margrethen-Bregenz keine attraktiven öffentlichen Verkehrsverbindungen. Eine systematische Vernetzung der beiden ÖV-Systeme von Vorarlberg und der Schweiz war defakto nicht gegeben. Im Bereich des grenzüberschreitenden öffentlichen Bus-Verkehrs wurden vor Start des gegenständlichen ÖV-Projektes das Angebot nicht nur nicht ausgebaut, sondern sogar noch verschlechtert. Mit der neuen Buslinie sollen die benachbarten Gemeinden beidseits der Grenze auch eine Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr erhalten.

Ziel dieser Buslinie ist die Abdeckung verschiedenster Funktionen und gleichzeitig soll sie auch unterschiedliche Nutzerkreise ansprechen: Grenzgänger zur Arbeit, Reisende zur Bahn, Personen zu Ausflügen ins benachbarte Ausland. Mit diesem Projekt einer grenzüberschreitenden Buslinie wurde aber auch eine Möglichkeit geschaffen, gerade in diesem Bereich, statt das Auto eine umweltfreundliche Alternative benutzen zu können. Es sollte eine entsprechende Alternative zum Individualverkehr angeboten werden, mit der die Belastungen u.a. im grenzüberschreitenden Berufspendlerverkehr reduziert werden kann.

Die Region Rheintal umfasst das Gebiet beidseits der Grenze. Dieses Projekt war somit auch der Start in der Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit in der Region bei der Bewältigung der grenzüberschreitenden Probleme. Bereits in den ersten beiden Jahren ist es gelungen, die beiden Bussysteme ineinander zu vernetzen und diese Vernetzung ineinander mit einem durchgehenden Linienangebot zwischen den beiden Bahnhöfen Heerbrugg und Dornbirn zu realisieren. Die Fahrgastzahlen sind kontinuierlich von Jahr zu Jahr gestiegen. Damit erfüllt die Buslinie die Vorgaben für eine definitive Weiterführung nach dem Probetrieb. Das Projekt hat ganz klar eine große nachhaltige Wirkung und kann somit zusammen mit den oben erwähnten Ergebnissen, als vollkommen gelungen bezeichnet werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	346.950,86 Euro	181.177,20 Euro
Schweiz:	309.767,07 Euro	168.226,80 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	656.717,93 Euro	349.404,00 Euro

Daten des Antragstellers:	Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH Herrengasse 10-12 AT-6800 Feldkirch Herrn GF Ing. Christian Österle
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverband Personennahverkehr Unteres Rheintal, Dornbirn (A) • Verein St. Galler Rheintal, Rebstein (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.2 Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur

Projekt: Web-Infrastruktur für das digitalisierte Kulturerbe der Regio Bodensee

Kurzbeschreibung Die kooperative Arbeit der Bibliotheken der Regio Bodensee soll für die Bevölkerung auf einer gemeinsamen Plattform im Internet dargestellt werden. Es sollen die Bodenseebibliotheken und ihre Angebote im Internet im Allgemeinen (Grundinformationen, Zugänglichkeit, Service, Kataloge, Bestände etc.) als gemeinsame Leistung für die Bevölkerung der Regio sowie die Einrichtung einer gemeinsamen Plattform für digital angebotene Inhalte durch die Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Speicherung und Präsentation dargestellt werden. Somit kann der Bodenseeraum als kulturelle Einheit mit gemeinsamer Geschichte weltweit zur Geltung gebracht und beworben werden.

Die Plattform bietet außerdem erstmals die Möglichkeit, die verschiedenen regional bezogenen Aktivitäten der beteiligten Bibliotheken gegenseitig und in der grenzüberschreitenden Öffentlichkeit zusammenzuführen und wahrnehmbar zu machen. Ein wesentliches Moment dabei ist, dass die einzelnen Komponenten des Webauftritts untereinander vernetzt sind.

Der Web-Auftritt der Bodenseebibliotheken wurde installiert und ist unter <http://www.bodenseebibliotheken.de/index.html> abrufbar. Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden Württemberg wird im Auftrag des Vereins der Bodenseebibliotheken den erstellten Web-Auftritt mit dem Zeitschriftenarchiv dauerhaft betreiben. Dazu wird es auch die eingesetzte Software fortschreiben und durch aktuelle Weiterentwicklungen, evtl. z.B. mobile Varianten, ergänzen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	94.644,00 Euro	47.322,22 Euro
Schweiz:	2.324,46 Euro	1.162,23 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	581,10 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	97.550,00 Euro	48.473,45 Euro

Daten des Antragstellers: **Verein Bibliotheken der Regio Bodensee**
 Dr. Harald Weigel
 Notkerstraße 22
 CH-9000 St. Gallen

Weitere Projektpartner:

- **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz (D)**
- **Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Vorarlberg-Teil, Bregenz (A)**
- **Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Baden-Württemberg-Teil, Bregenz (D)**
- **Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Bayern-Teil, Bregenz (D)**
- **Verein Bibliotheken der Regio Bodensee - Liechtenstein-Teil, Bregenz (A)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Kurzbeschreibung



Wegen seiner unmittelbaren Abhängigkeit von Witterung und Klima gehört der Agrarsektor zu den sensiblen Bereichen, die der Klimawandel – eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – in den nächsten Jahrzehnten betrifft. Dabei ist die Landwirtschaft nicht nur Betroffene, sondern auch Mitverursacherin der Treibhausgasemissionen. Die Mitgliedsländer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) befassten sich bereits seit dem Jahr 2008 mit diesem Themenkomplex. Diese Aktivitäten mündeten schließlich in das INTERREG-Projekt „Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel“ (01.03.2013 – 31.03.2015) unter der Regie der Arbeitsgruppe „Landwirtschaft und Umweltschutz“ der Kommission Umwelt der IBK.

Das Projekt zielte darauf ab, landwirtschaftliche Betriebe und deren Produktion besser vor den Folgen des Klimawandels zu schützen und gleichzeitig deren eigene Beiträge zur Verursachung des Klimawandels zu verringern. Dazu wurden zehn modellhafte Betriebe aus der Bodenseeregion auf ihre Beiträge zum Klimawandel untersucht. Anschließend wurden exemplarische Strategien der Reduktion von klimaschädlichen Emissionen und zur Anpassung an Folgeschäden des Klimawandels erarbeitet. Parallel erfolgte eine Sensibilisierung für das Thema, und das im Projekt gewonnene Wissen wurde für den Landwirtschaftssektor, für Politik, Verwaltung und Beratung zugänglich gemacht.

Sämtliche geplante Maßnahmen – insgesamt 7 Module – wurden realisiert. Ein Mandat für die Projektbegleitung wurde nach Ausschreibung an die Stabsstelle für Regionalentwicklung im Landkreis Konstanz vergeben. Diese koordinierte die Zuordnung von Verantwortlichkeiten unter den AG-Mitgliedern für die einzelnen Module. Es fanden neun Sitzungen der Arbeitsgruppe „Landwirtschaft und Umweltschutz“ sowie mehrere Treffen in kleinerer Runde zu den Einzelmodulen statt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	38.780,40 Euro	19.390,19 Euro
Schweiz:	36.327,43 Euro	18.163,71 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	2.764,47 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	77.872,30 Euro	37.553,90 Euro

Daten des Antragstellers: **Land Baden-Württemberg/RPF/IBK-Geschäftsstelle**
 Klaus-Dieter Schnell
 Benediktinerplatz 1
 78467 Konstanz
 Deutschland
 Tel.: +49 7531 52722
 E-Mail: schnell@bodenseekonferenz.org

- Weitere Projektpartner:**
- **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, Kempten (D)**
 - **Kanton Thurgau, Landwirtschaftsamt, Frauenfeld (CH)**
 - **Amt für Umweltschutz des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Herisau (CH)**
 - **Kanton Appenzell Innerrhoden, Departement Bau und Umwelt,**

Amt für Umweltschutz, Appenzell (CH)

- **Kanton St. Gallen, Baudepartement, Amt für Umwelt und Energie, St. Gallen (CH)**
- **Kanton Schaffhausen, Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz, Schaffhausen (CH)**
- **Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Landschaft und Natur, Zürich (CH)**
- **Fürstentum Liechtenstein, Amt für Umwelt, Vaduz (FL)**
- **Land Vorarlberg, Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit, Bregenz (A)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Der Weg der Schwabekinder

Kurzbeschreibung



Als Schwabekinder oder Hütekinder wurden die Kinder armer Bergbauernfamilien aus den Alpen bezeichnet, die seit dem 17. Jahrhundert bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts alljährlich nach Oberschwaben zogen, um auf „Hütekindermärkten“ als Saisonarbeitskräfte an oberschwäbische Bauern vermittelt zu werden.

An verschiedenen Orten präsentieren kleine und größere Dauerausstellungen verschiedene Aspekte der Schwabekindergeschichte. Als verbindendes Element zwischen den einzelnen Ausstellungsstationen entstand im Rahmen dieses Projekts ein Themenwanderweg. Auf den ehemaligen, meist beschwerlichen Routen der Schwabekinder führt er über die Alpen nach Oberschwaben und lädt zum Nachwandern der Strecke und zum Erinnern an die verunsicherten und wesentlich schlechter ausgerüsteten und genährten Schwabengänger ein. Die einzelnen Etappen werden in Wanderführern erläutert, die der Bregenzerwälder Autor Elmar Bereuter erarbeitet hat. Die Publikation besteht aus vier regionalen Bänden (Oberschwaben, Vorarlberg, Schweiz/Liechtenstein, Nord- und Südtirol). Ziel der Bücher ist nicht nur die bloße Wegbeschreibung; sie sollen hingegen den Wanderern auch kulturellen Besonderheiten und sozialgeschichtlichen Hintergründe zum Leben der Schwabekinder vermitteln.

Durch die länderübergreifende Zusammenarbeit verbunden durch die Projekthomepage unter www.schwabekinder.eu, gemeinsame Flyer sowie die Vernetzung durch den Themenwanderweg konnte eine verstärkte Wahrnehmung der Museen in der Öffentlichkeit erreicht werden. Zusätzlich konnte ein sozialgeschichtliches relevantes Thema mit vielen aktuellen Bezugspunkten in das öffentliche Interesse gerückt werden. Dies zeigen zahlreiche Anfragen von Schülern, Studenten, Ausstellungsbesuchern oder Wanderern zu diesem Thema.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	470.168,18 Euro	184.458,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	0,00 Euro	0,00 Euro

Daten des Antragstellers: Landkreis Ravensburg, Eigenbetrieb Kultur, Bauernhaus-Museum Wolfegg
 Stefan Zimmermann
 Vogter Straße 4, 88364 Wolfegg
 Deutschland
 Tel.: +49 7527-9550-0
 E-Mail: info@bauernhaus-museum.de

- Weitere Projektpartner:**
- Stadt Ravensburg, Museum Humpis-Quartier, Ravensburg (D)
 - Stadt Friedrichshafen, Stadtarchiv, Friedrichshafen (D)
 - Landeshauptstadt Bregenz, Stadtarchiv, Bregenz (A)
 - Stadt Dornbirn, Stadtmuseum, Dornbirn (A)
 - Gemeinde Schwarzenberg, Angelika-Kauffmann-Museum, Schwarzenberg (A)
 - Gemeinde Hittisau, Frauenmuseum, Hittisau (A)
 - Gemeinde Alberschwende, Verein Kulturmeile, Alberschwende

(A)

- **Gemeinde Bezau, Museumsbahnverein, Bezau (A)**
- **Gemeinde Schröcken, Schröcken (A)**
- **Gemeinde Lech, Heimatmuseum Huberhus, Lech (A)**
- **Gemeinde Schlins, Elementa Walgau, Schlins (A)**
- **Stand Montafon, Montafoner Heimatmuseum Schruns, Schruns (A)**
- **Museumsverein Klostertal, Dalaas (A)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Die Schwabenkinder

Kurzbeschreibung



Als Schwabenkinder oder Hüttekinder werden die Kinder armer Bergbauernfamilien aus den Alpen bezeichnet, die seit dem 17. Jahrhundert bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts alljährlich nach Oberschwaben zogen, um auf „Hüttekindermärkten“ als Saisonarbeitskräfte an oberschwäbische Bauern vermittelt zu werden.

Konkretes Ziel des Projektes war die wissenschaftliche Aufarbeitung und Präsentation des überregionalen Themas Schwabenkinder mittels Ausstellungen in den beteiligten Museen sowie deren gemeinsame themengerechte Vermarktung. Durch Begleitveranstaltungen und museumspädagogische Projekte sollte das Thema Schwabenkinder als wichtiger sozialgeschichtlicher Aspekt der gemeinsamen Regionalgeschichte bekannt gemacht werden. Ein weiteres Ziel lag darin, durch ein verbindendes Thema die Museen und Archive zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu bringen und stärker miteinander zu vernetzen. Insbesondere die Einrichtung einer Schwabenkinder-Datenbank, die von allen beteiligten Partnern erstellt wurde, belegt dies.

Das Projekt „Die Schwabenkinder“ bestand aus vielen Bausteinen, welche die beteiligten Museen teils allein in ihren Häusern und teils in Zusammenarbeit realisierten (Ausstellungen zum Kernthema und darüber hinaus zu damit zusammenhängender Migration im 19. Jahrhundert; museumspädagogische Projekte für Schulklassen; Begleitprogramm mit zahlreichen Vorträgen, Lesungen, Zeitzeugengesprächen und Diskussionsrunden). Begonnen wurde 2008 mit der gemeinsamen wissenschaftlichen Recherche in den Archiven der beteiligten Länder. Die Ergebnisse wurden allen Projektpartnern zur Verfügung gestellt. Die dabei erhobenen biographischen Datensätze zu mehr als 8.000 Schwabenkindern wurden 2012 in einer Datenbank veröffentlicht (siehe www.schwabenkinder.eu).

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.331.293,55 Euro	790.821,53 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.331.293,55 Euro	790.821,53 Euro

Daten des Antragstellers: **Landkreis Ravensburg, Eigenbetrieb Kultur, Bauernhaus-Museum Wolfegg**
 Stefan Zimmermann
 Vogter Straße 4, 88364 Wolfegg
 Deutschland
 Tel.: +49 7527-9550-0
 E-Mail: info@bauernhaus-museum.de

- Weitere Projektpartner:**
- **Stadt Ravensburg, Museum Humpis-Quartier, Ravensburg (D)**
 - **Stadt Friedrichshafen, Stadtarchiv, Friedrichshafen (D)**
 - **Landeshauptstadt Bregenz, Stadtarchiv, Bregenz (A)**
 - **Stadt Dornbirn, Stadtmuseum, Dornbirn (A)**
 - **Gemeinde Schwarzenberg, Angelika-Kauffmann-Museum, Schwarzenberg (A)**
 - **Gemeinde Hittisau, Frauenmuseum, Hittisau (A)**
 - **Gemeinde Alberschwende, Verein Kulturmeile, Alberschwende (A)**

- **Gemeinde Bezau, Museumsbahnverein, Bezau (A)**
- **Gemeinde Schröcken, Schröcken (A)**
- **Gemeinde Lech, Heimatmuseum Huberhus, Lech (A)**
- **Gemeinde Schlins, Elementa Walgau, Schlins (A)**
- **Stand Montafon, Montafoner Heimatmuseum Schruns, Schruns (A)**
- **Museumsverein Klostertal, Dalaas (A)**

Projekt: Entwicklung innovativer Strategien zur Reduzierung des Energieverbrauchs in der Obstlagerung

Kurzbeschreibung



Entwicklungen im Bereich der Lagerung und Qualitätserhaltung in den vergangenen Jahrzehnten machen es heute möglich, dem Verbraucher über das ganze Jahr verteilt eine breite Palette an nahezu „erntefrischem“ Obst anzubieten. Diese stetige Intensivierung im Bereich der Obstlagerung hat jedoch nicht nur zu qualitativen Verbesserungen sowie zu Erweiterungen der Angebotspalette beigetragen, sondern vor allem auch zu einem deutlich höheren Energieaufwand geführt.

Im Zuge steigender Energiepreise und der Forderung nach nachhaltiger Lebensmittelproduktion gewinnen Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches auch im Bereich der Obstlagerung an Bedeutung.

Im Projekt wurden daher folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Potential moderner Lagerverfahren zur Energieeinsparung
- Sortenscreening; Eignung verschiedener Sorten für die ULO-Lagerung bei höheren Temperaturen
- Optimierung der Luftführung im Lager
- Simulation der Solarkühlung
- Energiemessungen in Praxisbetrieben
- Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung in der Obstlagerung

Der Projektverlauf sowie die Ergebnisse insgesamt können als sehr positiv bewertet werden. Einzelne im Rahmen des Projektes entwickelte Strategien zur Energieeinsparung werden bereits in der Lagerpraxis umgesetzt. Das Thema hat sich bei den Projektpartnern als Schwerpunktthema entwickelt. Zudem konnten durch den Austausch mit Firmen und anderen Forschungseinrichtungen Kontakte aufgebaut werden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	578.317,96 Euro	285.000,00 Euro
Schweiz:	361.553,25 Euro	162.698,95 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	-----	-----
Gesamt:	939.871,21 Euro	447.698,95 Euro

Daten des Antragstellers:

Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee
Dr. Dominikus Kitemann
Schuhmacherhof 6
D – 88213 Ravensburg Bavendorf

Weitere Projektpartner

- **Württembergische Obstgenossenschaft Raiffeisen e.G. (D)**
- **Agroscope Changins-Wädenswil ACW (CH)**
- **Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg BBZ (CH)**
- **Obstkühlhaus St. Margrethen (CH)**
- **Tobi Seeobst AG (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Flammenschutzmittel in Bodensee-Organismen (FLABO)

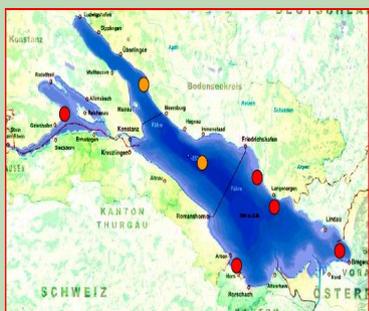
Kurzbeschreibung



Sedimentprobe



Sogenannte „Dredsche“ zur Muschelprobenname



Probennahmestellen

Das Vorkommen von organischen Mikroverunreinigungen im Bodensee ist durch verschiedenste Studien belegt. Vor allem persistente lipophile organische Verbindungen werden in Sedimenten abgelagert und können sich in Fischen und Muscheln anreichern. Als typischer Vertreter dieser persistenten Mikroverunreinigungen sind die polychlorierten biphenyle (PCB) zu nennen, die nicht zuletzt wegen verschiedener toxikologischen Aspekte seit Ende der 1970er Jahre weitgehend verboten sind. Aufgrund ihrer Persistenz sind sie aber nach wie vor in der Umwelt nachweisbar. Polybromierte Diphenylether (PBDE) sind den PCB strukturell und auch hinsichtlich ihrer chemisch-physikalischen Eigenschaften sehr ähnlich. Sie werden seit den 1970er Jahren als Flammenschutzmittel in Kunststoffen und Textilien eingesetzt. Ergebnisse aus vorgenommenen Untersuchungen im Jahre 2004/05 zeigten, dass - bei einem insgesamt niedrigen Belastungsniveau - bei den polybromierten Diphenylethern jedoch ein Trend zu ansteigenden Konzentrationen in jüngeren Sedimentschichten zu beobachten war.

Im Rahmen des vorliegenden Projektes wurden die PBDE und zur Vergleichbarkeit die PCB als „klassische“ Mikroverunreinigung in Fischen, Muscheln und Sedimenten des Bodensees bestimmt. Für die Untersuchung wurden als bodenlebende Fischart Brachsen und als eine ihrer Nahrungsgrundlagen die Zebramuschel ausgewählt. Es wurden sieben Probennahmestellen ausgewählt. Die Sedimententnahmen erfolgten durch zehn Einzelproben je Bereich. Von Fischern wurden insgesamt 547 in den Beprobungsgebieten gefangene Fische zur Verfügung gestellt. PCB und PBDE ließen sich in allen untersuchten Umweltkompartimenten nachweisen. Die in den Brachsenfilets bestimmten PCB-Konzentrationen liegen für die Medianwerte und auch für die Maximalwerte deutlich unterhalb der gesetzlich festgelegten Grenzwerte. Für die PBDE, die in deutlich geringeren Konzentrationen vorliegen, bestehen bislang weder eindeutige Richtwerte noch Empfehlungen. Von einer Gefährdung des Menschen über einen möglichen Verzehr der Fische ist nicht auszugehen und ein Übergang der lipophilen PCB/PBDE in das Trinkwasser erscheint wenig wahrscheinlich. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden der Öffentlichkeit in einem Vortrag im Rahmen einer Vortragsreihe des ISF bekannt gegeben. In diesem Zusammenhang wurde die lokale Presse informiert.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	99.957,75 Euro	59.974,65 Euro
Schweiz:	18.174,14 Euro	10.904,49 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	118.131,89 Euro	70.879,14 Euro

Daten des Antragstellers: **Institution für Seenforschung (ISIF) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW)**
 Argenweg 50/1
 D-88085 Langenargen
 Dr. Heinz Schröder

- Weitere Projektpartner:**
- **Wasserwirtschaftsamt Kempten, Kempten (D)**
 - **Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit, Bregenz (A)**
 - **Amt für Umwelt des Kantons Thurgau, Frauenfeld (CH)**
 - **Amt für Umwelt des Kantons St. Gallen, St. Gallen (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Klimawandel am Bodensee (KlimBo)

Kurzbeschreibung



Der globale Klimawandel wirkt sich auch auf die Bodenseeregion aus und ist bereits im See nachweisbar. Milde Winter, Extremsituationen und stabile Wetterlagen beeinflussen die hydrodynamischen Verhältnisse am Bodensee und wirken sich damit auch auf die Wasserqualität und die vielfältigen Nutzungen des Sees aus. Für den vorsorgenden Gewässerschutz ist es daher notwendig, die beobachteten Veränderungen wie auch erwartete künftige Entwicklungen zu verstehen, deren Auswirkungen abzuschätzen und Maßnahmenoptionen zu erarbeiten.

Das Projekt hatte mithin die Ziele, die zu erwartenden Prozessänderungen durch Vergleich mit anderen Seen und mit Hilfe modellunterstützter Untersuchungen zu identifizieren und die Auswirkungen einer Klimaänderung auf eine Vielzahl von limnologischen, hydrologischen und hydrodynamischen Prozessen abzuschätzen. Es umfasste die Schwerpunkte Seenvergleich, Literaturstudie, Messkampagnen und Simulationsrechnungen. Durch gezielte Messkampagnen sollte beispielhaft die Verteilung von Wasserkörpern anhand von konservativen anthropogenen Spurenstoffen untersucht werden. Eine daran anschließende Bilanzierung diente – und dient auch für künftige Projekte – als Grundlage für Langzeitsimulationen zum Wasseraustausch aus dem Bodensee.

Die geplanten Aktivitäten konnten im Projekt vollständig durchgeführt werden. Darüber hinaus ergaben sich bei den Messkampagnen Synergien, die dazu genutzt wurden, umfassendere Messdaten zu gewinnen und auszuwerten. Die Erwartungen an das Projekt wurden erfüllt. Die Laufzeit musste, bedingt durch unvorhergesehene Verzögerungen, kostenneutral vom 01.10.2014 auf 30.06.2015 verlängert werden. Die Projektarbeiten und die Ergebnisse wurden im Rahmen der Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit über unterschiedliche Medien sowohl an die Fachöffentlichkeit als auch an die breitere Öffentlichkeit kommuniziert.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	550.784,69 Euro	262.500,00 Euro
Schweiz:	100.142,67 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	650.927,36 Euro	262.500,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Institut für Seenforschung (ISF) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW)**
 Dr. Heinz Gerd Schröder
 Argenweg 50/1
 88085 Langenargen
 Deutschland
 Tel.: +49 7543-304-200
 E-Mail: gerd.schroeder@lubw.bwl.de

- Weitere Projektpartner:**
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), Augsburg (D)
 - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien (A)
 - Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Nachhaltiges Moormanagement im Dreiländereck östliche Bodenseeregion

Kurzbeschreibung



Im Bodenseeraum, im Alpenrheintal und in Oberschwaben sind noch einzigartige Moore sowie Feuchtgebiete auf Moorböden erhalten. Die Projektkoordination und die fünf Projektpartner aus Österreich, der Schweiz und Deutschland verfolgten in den Jahren 2010 bis 2014 das Ziel, einige dieser Lebensräume für bedrohte Moortiere und Moorpflanzen zu erhalten und zu verbessern. Mit Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung führten die Projektpartner Kinder und Erwachsene an die Natur heran und weckten Verständnis für die Moore.

Der *BUND*, das *LANDRATSAMT RAVENSBURG* und der *NATURSCHUTZBUND* Vorarlberg führten auf ausgewählten Flächen Wiedervernässungs- und Pflegemaßnahmen durch, um einen naturnäheren Zustand der Moore zu erreichen und eine nachhaltige Nutzung zu ermöglichen.

Zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung wurde viel Öffentlichkeitsarbeit und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ betrieben. Das *NATURMUSEUM ST. GALLEN* organisierte und führte innerhalb des Projektes zusammen mit der *SCHWEIZERISCHEN STIFTUNG FÜR VOGELSCHUTZGEBIETE (SSVG)* schwerpunktmäßig die Öffentlichkeitsarbeit durch. Dazu wurden die interaktive Sonderausstellung „Moore – bedrohte Kleinode unserer Landschaft“, eine Sonderschau basierend auf den Kernelementen der Ausstellung sowie zwei Kleinst-Präsentationsmodule in Form von Roll-Ups konzipiert und erstellt.

Der *BUND* entwickelte eine Multimedia-CD, die kostenlos angefordert werden kann. Für Schüler und Lehrer wurde eine Broschüre mit Arbeitsblättern erarbeitet, die im Internet kostenfrei heruntergeladen werden kann: www.bund-bawue.de/?id=2043.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	669.594,14 Euro	368.833,25 Euro
Schweiz:	111.339,85 Euro	23.992,86 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	780.933,99 Euro	392.826,11 Euro

Daten des Antragstellers: **Landkreis Ravensburg, vertreten durch das Landratsamt Ravensburg**
 Ralf Schanz
 Friedenstraße 6
 88212 Ravensburg
 Deutschland
 Tel.: +49 751 854230
 E-Mail: ralf.schanz@landkreis-ravensburg.de

- Weitere Projektpartner:**
- **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Bad Saulgau (D)**
 - **Naturschutzbund Vorarlberg, Dornbirn (A)**
 - **Inatura-Erlebnis-Naturschau GmbH, Dornbirn (A)**
 - **Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG), Ebnat-Kappel (CH)**
 - **Naturmuseum St. Gallen, St. Gallen (CH)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Nachhaltiger Hochwasserschutz

Kurzbeschreibung



Das Projekt fördert die Sicherheit von Naturgefahren im Alpenrheintal. Dies ist ein maßgeblicher Faktor für die Lebensgrundlage im Rheintal, welches zum ehemaligen Überschwemmungsgebiet des Alpenrheins zählt.

Der durch dieses Projekt initiierte höhere Schutz vor Naturgefahren, insbesondere vor Hochwasser, verbessert die Sicherheit und Lebensgrundlage der hier wohnenden 500.000 Menschen, fördert die Wirtschaftsentwicklung, den Erhalt der Infrastruktur, den Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes. Erst durch einen ausreichenden Schutz vor Naturgefahren steht ein Lebensraum zur Verfügung der von allen Bewohnern genutzt werden kann. Neben dem Schutz vor Naturgefahren entstehen durch das Projekt weitere Impulswirkungen um die ökologische Situation des Alpenrheins zu verbessern. Dies wirkt sich auf die Fischökologie und Limnologie ebenso wie auf Terrestik, Ornithologie und Landschaftsentwicklung positiv aus.

Der erste Schritt hin zur Erreichung der Ziele, bestand in der gegenständlichen Machbarkeitsstudie, die sich wesentlich auf die Resultate eines numerischen Abfluss- und Sedimenttransportmodell und einer ersten Grobkostenschätzung stützt. Beides sind zentrale Bestandteile des Projekts. Das von der VAW aufgebaute und betriebene numerische Modell entspricht dem aktuellen Stand der Forschung. Die im Zuge dieses Projekts weiterentwickelte Simulationssoftware BASEMENT wird auf in Zukunft für technische und wissenschaftliche Untersuchungen alpiner Fließgewässer zum Einsatz kommen.

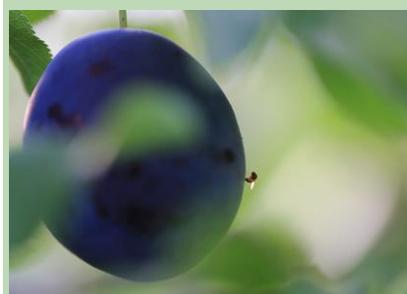
	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	564.278,47 Euro	338.567,08 Euro
Schweiz:	564.278,47 Euro	33.856,71 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.128.556,94 Euro	372.423,79 Euro

Daten des Antragstellers:	Internationale Rheinregulierung, Bauleitung Lustenau Höchsterstraße 4 A-6893 Lustenau Herrn DI Martin Weiß
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Rheinregulierung, Bauleitung St. Gallen, co Baudepartement des Kantons St. Gallen, St. Gallen (CH)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Neue Lösungsansätze zum Schutz vor der Kirschessigfliege

Kurzbeschreibung



Die aus Asien stammende Kirschessigfliege wurde erstmals 2011 im Projektgebiet aufgefunden. Seither hat sie sich im Gebiet etabliert und ist aufgrund ihres hohen Schadpotentials zu einem ernst zu nehmenden Problem in Obst- und Weinbau geworden. Grund für das hohe Schadpotential ist eine enorm hohe Vermehrungsrate sowie die Tatsache, dass von der Kirschessigfliege Früchte kurz vor der Ernte befallen werden. Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel ist somit erschwert. Zusätzlich fehlen wichtige Informationen zur Biologie der Fliege wie z.B. zu Habitatspräferenzen und zur räumlichen und zeitlichen Verbreitung.

In diesem Projekt wurden daher Methoden entwickelt bzw. überprüft, die es zum einen ermöglichen, die Populationsentwicklung der Kirschessigfliege zu überwachen und zum anderen den Befall und damit den Schaden zu minimieren.

Es wurden Untersuchungen zu folgenden fünf Punkten durchgeführt:

- Entwicklung und Überprüfung praxistauglicher Fallentypen
- Entwicklung eines Monitoringkonzepts zur Erfassung der räumlichen und zeitlichen Ausbreitung des Schädling
- Prüfung und Entwicklung von geeigneten Lockstoffen
- Prüfung alternativer Methoden zur Befallskontrolle
- Etablierung eines länderübergreifenden Informationssystems für Warndienst und Wissenstransfer

Das Projekt kann als fruchtbar und nachhaltig beschrieben werden. Alle gewonnenen Ergebnisse werden aktuell in den Empfehlungen der Pflanzenschutzdienste berücksichtigt und werden zur weiteren Entwicklung der Strategie zum Schutz vor der Kirschessigfliege verwendet. Das durch das Projekt geknüpfte Netzwerk an Forschungseinrichtungen wird in Form eines Folgeprojektes weiterbestehen.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	342.147,19 Euro	169.350,00 Euro
Schweiz:	300.222,60 Euro	88.400,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	-----	-----
Gesamt:	642.369,79 Euro	257.750,00 Euro

Daten des Antragstellers:

Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

Dr. Christian Scheer
 Schuhmacherhof 6
 D – 88213 Ravensburg Bavendorf

Weitere Projektpartner:

- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (DE)
- Agroscope Changins-Wädenswil ACW (CH)
- Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg BBZ (CH)
- Kanton St. Gallen, Landwirtschaftliches Zentrum SG (CH)
- Strickhof, Winterthur (CH)
- Landwirtschaftskammer Vorarlberg Obst & Garten (AT)
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising (DE)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Neugestaltung Spiersbachmündung

Kurzbeschreibung



Ziel des Projekts war die Neugestaltung der Spiersbachmündung und damit die Revitalisierung der Lebensräume Wasser, Ufer, eine Verbesserung der Abflussverhältnisse und eine Verbesserung der Naherholung zu erreichen.

Durch die neue Gestaltung des Mündungsbereichs kann eine nachhaltige Optimierung des Gewässersystems Spiersbach erreicht werden. Der bestehende Fischaufstieg vom Alpenrhein erlaubt nur den Aufstieg von schwimmstarken Fischen in das Einzugsgebiet und somit in die Laichhabitats des Spiersbaches. Für die übrige aquatische Fauna ist der Aufstieg auf Grund der Strömungsgeschwindigkeit nicht möglich. Durch den Umbau der Mündung wird das Gefälle und somit die Strömungsgeschwindigkeit durch eine Laufverlängerung in Richtung alte Illmündung reduziert. Durch eine rampenförmige Ausbildung des Ufers wird die Verzahnung mit dem Umland verbessert. Eine Standortgerechte Vegetation soll die „harte“ Verbauung im Mündungsbereich ablösen. Am vorbeiführenden überregionalen Radweg bietet das neugestaltete Gerinne neue Möglichkeiten für die Naherholung.

Das Ziel, das Spiersbachsystem an den Alpenrhein anzubinden und die Strömungsgeschwindigkeit im Gerinne herabzusetzen wurde erreicht. Erste Befischungen haben gezeigt, dass verschiedene Fischarten den neuen Mündungsarm als Aufstiegshilfe annehmen und ihre Laichhabitats im Spiersbachsystem wieder erreichen.

Für die Bevölkerung ist der neugestaltete Mündungsbereich ein neues Ausflugsziel, welches speziell von den Kindern gerne zum Verweilen genutzt wird. Es fand an der Spiersbachmündung auch ein Flussfest statt, an dem Vorschulkinder, betreut von Pädagogen, den Fluss auf spielerische Art und Weise erleben.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	168.704,56 Euro	101.222,74 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	100.000,- Euro	0,00 Euro
Gesamt:	268.704,56 Euro	101.222,74 Euro

Daten des Antragstellers:	Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Wasserwirtschaft Josef-Huter-Straße 35 A-6901 Bregenz (AT) Herrn Jürgen Rusch
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Feldkirch, Umweltabteilung, Feldkirch (A) • Fürstentum Liechtenstein, Tiefbauamt, Vaduz (FL)

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Renaturierung von Auenwäldern am Bodensee

Kurzbeschreibung



Langfristiges Ziel dieses Projekts war und ist die Erhaltung und Renaturierung von Auenwäldern und den damit verbundenen Biozönosen, die Verjüngung vorhandener Auenwälder am Bodenseeufer sowie eine verbesserte Anbindung an das Hinterland, speziell in den Mündungsbereichen der Bodenseezuflüsse. Damit leistete das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und der natürlichen Wasserwechselzonen des Bodensees.

Im Rahmen einer Potentialanalyse wurden das Renaturierungspotential und die Vernetzungsmöglichkeiten der Auenwälder am gesamten Bodenseeufer bzw. den Mündungsgebieten ermittelt. Aufgrund der Ergebnisse wurden mehrere Gebiete zur näheren Untersuchung ausgesucht. So fanden sich bei fast allen Maßnahmen Hinweise auf Altlasten, welche im Rahmen des Projekts noch weiter untersucht wurden.

Die zur Kostenabschätzung unumgänglichen Bodenuntersuchungen wurden an allen drei großen deutschen Zuflüssen (Stockacher Aach, Seefelder Aach, Schussen) durchgeführt.

Es wurden zahlreiche Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt (Wanderausstellung, Schulprojekt, Journalistenreise. Eine mobile Ausstellung zum Projekt und dem Lebensraum Aue wurde umgesetzt und wandert seitdem durch die Gemeinden rings um den See. Die Ausstellung trägt intensiv zur Bekanntmachung des Projektes bei und sensibilisiert die örtliche Bevölkerung für den Lebensraum Auenwald.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	177.936,18 Euro	102.971,00 Euro
Schweiz:	11.855,11 Euro	6.860,50 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	189.791,29 Euro	109.831,50 Euro

Daten des Antragstellers: **Bodensee-Stiftung**
 Fritz-Reichle-Ring 4
 78315 Radolfzell
 Frau Marion Hammerl

- Weitere Projektpartner:**
- Amt der Vorarlberger Landesregierung Abt. Umweltschutz, Bregenz (A)
 - Amt der Vorarlberger Landesregierung Abt. Wasserwirtschaft, Bregenz (A)
 - LUBW Institut für Seenforschung, Langenargen (D)
 - Kanton St. Gallen Volkswirtschaftsdepartement Amt für Natur, Jagd und Fischerei, St. Gallen (CH)
 - Landratsamt Bodenseekreis, Umweltschutzamt, Friedrichshafen (D)
 - Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 56, Freiburg (D)
 - Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 53.1, Freiburg (D)
 - Regierungspräsidium Tübingen, Ref. 53.2, Tübingen (D)
 - Regierungspräsidium Tübingen, Ref. 56, Tübingen (D)
 - MTU Umweltstiftung, Friedrichshafen (D)

Projekt: Rettung der Obstgarten-Vogelarten

Kurzbeschreibung



Die typischen Vogelarten der Streuobstwiesen/Obstgärten wie z.B. Gartenrotschwanz, Wendehals, Wiedehopf und Steinkauz waren bis vor einigen Jahren in der Region Hegau-Schaffhausen-Klettgau regelmäßig als Brutvogelarten anzutreffen, sind heute aber sehr selten geworden bzw. ausgestorben.

Hauptziel des Projektes ist Verbesserung des Obstgartenvogelbestandes - Gartenrotschwanz und Wendehals sollen sich in der Region wieder verstärkt ansiedeln, Wiedehopf und Steinkauz zurückkehren. Darüber hinaus soll in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedeutung von Streuobstanlagen für die Artenvielfalt geweckt werden. Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung alter Obstsorten. Zur Erreichung dieser Ziele wurden folgende Programmschwerpunkte festgelegt:

- Kartierung der Vorkommen der Zielarten in der Region
- Sicherung und Aufwertung ausgewählter Obstgartenlebensräume
- Ersatz- und Neupflanzung von Hochstammanlagen
- Förderung der extensiven Unternutzung der Obstgärten
- Bau und Anbringen artspezifischer Nistkästen
- Aufbau eines Netzwerkes und Einrichtung von Streuobstbörsen

In Bezug auf das Hauptziel des Projektes ist zu sagen, dass ein Teil der Maßnahmen Jahre benötigt, bis sie ihre Wirkung entfalten. Durch das Projekt konnten viele Mitglieder aus den beteiligten Naturschutzverbänden neu aktiviert werden. Zudem konnte das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt bei vielen, die mit dem Projekt in Berührung kamen, sensibilisiert werden. Die Hochstammpflanzungen und Pflegemaßnahmen dienen auch der Erhaltung des Landschaftsbildes, was sich positiv auf den Tourismus in der Region Hegau-Schaffhausen-Klettgau auswirkt.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	139.717,85 Euro	75.000,00 Euro
Schweiz:	76.803,99 Euro	25.510,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	216.521,84 Euro	100.510,00 Euro

Daten des Antragstellers: **BUND Waldshut-Tiengen**
Hans Jürgen Panasch
Buckmattstrasse 11
79761 Waldshut-Tiengen

- Weitere Projektpartner:**
- **Obstgarten-Aktion Schaffhausen (CH)**
 - **Stadt Kreuzlingen (CH)**
 - **NABU Waldshut-Tiengen und Umgebung (D)**
 - **Naturschutzgruppe der Siedlergemeinschaft Klettgau e.V. (D)**
 - **BUND Kreisverband Konstanz (D)**
 - **Stadt Radolfzell (D)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Sanieren mit GRIPS

Kurzbeschreibung



Energieeffizientes und ökologisches Bauen und Sanieren stellen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung unserer zukünftigen Energieversorgung und zum Schutz von Umwelt und Klima dar. Dazu braucht es gut ausgebildete Planer, Handwerker und Energieberater, die ihren Kunden Dienstleistungen und Sachverstand qualitätsorientiert und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit anbieten. Dies unterstützte GRIPS mit dem Projektkonsortium eza! in Bayern, der KEA in Baden-Württemberg und dem Energieinstitut Vorarlberg (Leader).

Alle Aktivitäten, die im Antrag definiert wurden, sind mit Abschluss des Projekts erfüllt worden. Erreichte Ziele sind u. a. die Schaffung von Synergien durch Aufbau und Nutzung von Netzwerken, Verknüpfung der Angebote und Dienstleistungen der Partnerbetriebe (PB) und Energieberater (EB) untereinander und Vernetzung von PB und EB innerhalb der beteiligten Regionen einerseits; andererseits der Aufbau eines qualitativ hochwertigen Angebots für Hausbesitzer und Bauherren durch die Dienstleistungen kompetenter PB und EB sowie die unterstützende Begleitung und Beratung von Betrieben in der Baubranche und von privaten Bauleuten. In Übereinstimmung mit den Zielen des Antrags wurden im Jahr 2008 Subprojekte definiert, von denen der Großteil sehr erfolgreich umgesetzt wurde.

Die Durchführung der Projekte verlief in gutem Einvernehmen und meist nach Zeitplan. Einzig bei der Erstellung des Energieberater-Handbuches gab es Verzögerungen aufgrund der Komplexität der Aufgabe. Dies wirkte sich aber nicht negativ auf andere Projekte aus, da diese parallel und in unterschiedlicher Verantwortung bearbeitet wurden.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.543.772,47 Euro	792.585,00 Euro
Schweiz:	0,00 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.543.772,47 Euro	792.585,00 Euro

Daten des Antragstellers:

Energieinstitut Vorarlberg
 Kurt Hämmerle
 Stadtstraße 33/CCD
 A-6850 Dornbirn
 Österreich
 Tel.: +43 5572 31202-69
 E-Mail: kurt.haemmerle@energieinstitut.at

Weitere Projektpartner:

- KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, Karlsruhe (D)
- eza! energie- und umweltzentrum allgäu GmbH, Kempten (D)
- eza! service GmbH, Kempten, D

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Seeforelle: Arterhaltung in den Bodenseezuflüssen

Kurzbeschreibung



Obwohl in den letzten Jahren ein Anstieg der Seeforellenpopulation im Obersee zu beobachten war, ist diese Fischart nach wie vor als gefährdet eingestuft. So können die Fische in den Zuflüssen des Bodensees immer noch nicht alle Laichgründe erreichen und nutzen.

Gegenstand des Projektes war es, bekannte und potentielle Laichgründe zu untersuchen und die Hindernisse der großen Fische auf dem Weg dorthin zu identifizieren. In die Studie mit einbezogen wurden die 5 ausgewählten Bodenzuflüsse Rotach, Argen, Leiblach, Bregenzer Ach und Goldach. Anhand von speziellen Markierungsexperimenten wurde auch die Abwanderung der jungen Seeforellen („Smolts“) in den Bodensee näher erforscht. Auf der Grundlage dieser Untersuchungen wurden gewässerspezifische Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Verbesserung des Reproduktionserfolges beitragen und damit langfristig die Bestandssicherung der Bodensee-Seeforelle gewährleisten soll.

Die Ergebnisse sind in einem rund 200 Seiten starken Fachbericht dokumentiert und in einem Kurzbericht zusammengefasst worden. Ergänzend dazu wurde eine Genetik-Studie an der Universität Konstanz in Auftrag gegeben, die die im Rahmen des Projektes gesammelten Gewebeprobe molekularbiologisch untersucht und konkrete Hinweise für die zukünftige Bewirtschaftung liefern soll.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	169.199,36 €	101.400,00 €
Schweiz:	65.076,67 €	---
Fürstentum Liechtenstein:	26.030,67 €	---
Gesamt:	260.306,70 €	101.400,00 €

Daten des Antragstellers: Land Baden-Württemberg c/o RP Tübingen
 Dr. Manuel Konrad
 Konrad-Adenauer-Str. 20
 D - 72072 Tübingen

- Weitere Projektpartner:**
- Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten
 - Fürstentum Liechtenstein, vertreten durch das Liechtensteinisches Amt für Umweltschutz
 - Land Vorarlberg, vertreten durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung
 - Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Umwelt, Sektion Fischerei und aquatische Fauna

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Tiefenschärfe – Hochauflösende Vermessung Bodensee

Kurzbeschreibung



Im Rahmen dieses Interreg-Projektes wurde der Bodensee neu vermessen. In Wassertiefen über 5 m wurde die Vermessung mit einem Fächerecholot (Universität Bern) durchgeführt, anschließend wurden die Flachwassergebiete mit bathymetrischem Laserscanning (Fa. AHM) erfasst und die Daten miteinander verschnitten (Uni Bremen). Die Messungen und Auswertungen wurden von einer Qualitätskontrolle (Uni Bremen) und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit (Fa. LGM) begleitet. Die Zusammenführung der Daten und das Herstellen von Produkten erfolgten in enger Kooperation zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber sowie den Vermessungsverwaltungen. Die Daten wurden für viele grundlegende Fragestellungen und für Zwecke der angewandten Wissenschaft erhoben und hatten bereits ein reges Interesse und zahlreiche Nachfragen zur Folge.

Die wesentlichen Ziele des Projektes waren eine genaue Kenntnis der Bodentopographie für verbesserte Uferplanungen (Renaturierungen), die Dokumentation des Zustandes der Flachwasserzonen, die präzise Definition der Lage von Uferböschungen, der Uferlänge, der Haldenkante, der Einbauten (Stege, Ufermauern, Badehäuschen etc.) und der 25-Meter-Linie, die Optimierung von Rechenmodellen (z.B. Einschichtung von Flusswasserkörpern, Störfallvorsorge an Trinkwasserentnahmestellen, thermisch veränderte Wasserkörper), die Gewinnung von Grundlagendaten für einen langfristigen Gewässerschutz sowie die Beantwortung zahlreicher Fragestellungen (z.B. Georisiken, Grundwasserzutritte).

Das Projekt lieferte ein detailgenaues 3-D-Modell des Seebeckens des Bodensees. Die Datendichte war um ein Vielfaches höher als beim letzten Aufmaß von 1990. Nach einigen Verzögerungen wurde das Projekt im September 2015 beendet und in einer Abschlussveranstaltung in Rorschach vorgestellt. Inhaltlich verlief es annähernd wie geplant.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	445.849,55 Euro	222.924,77 Euro
Schweiz:	156.649,85 Euro	0,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	602.499,40 Euro	222.924,77 Euro

Daten des Antragstellers:	Institut für Seenforschung der LUBW Dr. Heinz Gerd Schröder Argenweg 50/1 88085 Langenargen Deutschland Tel.: +49 7543 304 200 E-Mail: gerd.schroeder@lubw.bwl.de
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), Augsburg (D) • Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien (A) • Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern (CH)

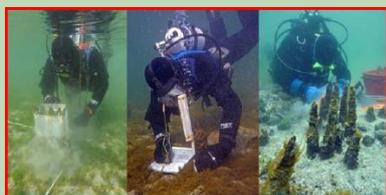
Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Ufererosion und Denkmalschutz

Kurzbeschreibung Entwicklung von Handlungsoptionen zur Bewahrung des archäologischen Kulturerbes in der Flachwasserzone des Bodensees und des Zürichsees.



Die Hinterlassenschaften der stein- und bronzezeitlichen Siedler in den Uferzonen des Bodensees und des Zürichsees sind der Zerstörung durch Erosion ausgesetzt. Aus diesem Grunde haben sich Wissenschaftler unterschiedlicher Fachgebiete zusammengefunden, um die Ursachen der Abspülvorgänge in der Flachwasserzone zu erkunden, ökologisch verträgliche Schutzmaßnahmen zu erproben und ein langfristiges Management des Kulturgutes unter Wasser vorzubereiten.



Die Erosionsvorgänge werden in einem eingerichteten Monitoring langfristig beobachtet. Zudem wurden neue Datengrundlagen mittels bathymetrischer Untersuchungen und Intensivmesskampagnen z.B. der Wellenbewegungen, Strömungsgeschwindigkeiten, Wassertemperaturen, Trübungen, etc. geschaffen.

Im Rahmen der Wanderausstellung „Der See erzählt...“ konnte das Projekt seit Oktober 2009 an 23 Orten präsentiert werden. Es wurde eine Homepage eingerichtet: www.der-see-erzaehlt.eu.

	<u>Kosten:</u>	<u>Förderung:</u>
EU:	1.436.320,73 Euro	822.900,00 Euro
Schweiz:	504.452,97 Euro	280.131,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	1.940.773,70 Euro	1.103.031,00 Euro

Daten des Antragstellers: **Regierungspräsidium Stuttgart**
Landesamt für Denkmalpflege
Fischersteig 9
D-78343 Gaienhofen-Hemmenhofen
Tel.: +49 (7735) 93777111

- Weitere Projektpartner:**
- **Institut für Seenforschung der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz, Langenargen (D)**
 - **Amt für Archäologie, Frauenfeld (CH)**
 - **Kantonsarchäologie Zürich, Dübendorf (CH)**
 - **Vorarlberger Landesmuseum (A)**

Prioritätsachse 2 Standortqualität und Ressourcenschutz
Aktionsfeld 2.3 Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie Schutz vor Naturgefahren

Projekt: Biologische Vielfalt: Lebens- und Unternehmensqualität in der Bodenseeregion

Kurzbeschreibung



Der Verlust der biologischen Vielfalt schreitet weltweit voran: Experten gehen davon aus, dass durch die Aktivitäten des Menschen, der Biodiversitätsverlust mindestens 100-mal schneller voranschreitet. Die Folgen sind dramatisch: Ökosysteme, die uns in der Vergangenheit mit wertvollen Dienstleistungen versorgt haben, können die entsprechende Funktionen nicht mehr erfüllen und letztendlich wird mit jedem Verlust einer Art auch die Wirtschaft empfindlich getroffen.

Das Projekt bietet Unternehmen praktische Hilfe bei der Integration des Themas Biodiversität in das unternehmerische Handeln. Zwei Ansätze stehen dabei im Mittelpunkt: Klarheit und pragmatisches Engagement. Einerseits werden Unternehmen dabei unterstützt, das eigene Verhältnis zur biologischen Vielfalt zu bestimmen. Hierzu werden „Biodiversitäts-Checks“ angeboten. Die Checks stellen die Berührungspunkte eines Unternehmens mit dem Thema Biodiversität dar, schlagen Ziele und Maßnahmen vor, wie das Unternehmen Risiken und negative Einwirkungen reduzieren und/oder kompensieren kann, schlagen Themen für die Unternehmenskommunikation vor und zeigen auf, wie die nächsten Schritte für ein Engagement für Biodiversität aussehen könnten. Auf der anderen Seite legt das Projekt Unternehmen pragmatisches Engagement für biologische Vielfalt nahe. Konkret geht es um die naturnahe Gestaltung von Firmenarealen. Im Rahmen des Projektes wurden 27 Unternehmen beraten und 5 Biodiversitäts-Checks durchgeführt.

Als direktes Projektergebnis entstand in der Bodenseeregion schon jetzt 1ha hochwertige naturnah gestaltete Fläche, die als Referenz in Zukunft zur Verfügung steht. Der Umsetzungsprozess bei den Unternehmen ist zwar langwierig, dennoch ist davon auszugehen, dass mittelfristig weitere Flächen naturnah gestaltet werden können. Dem Projekt ist es gelungen, beim Thema „naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“ erhebliches Bewegungsmoment zu generieren. Folgeaktivitäten konnten angestoßen und die erworbene Erfahrung auf ganz Deutschland übertragen werden.

	Kosten:	Förderung:
EU:	108.155,42 Euro	62.370,00 Euro
Schweiz:	70.873,33 Euro	22.365,00 Euro
Fürstentum Liechtenstein:	0,00 Euro	0,00 Euro
Gesamt:	179.028,75 Euro	84.735,00 Euro

Daten des Antragstellers:	Bodensee-Stiftung Marion Hammerl Fritz-Reichle-Ring 4 78315 Radolfzell (DE)
Weitere Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> • Österreichische Naturschutzbund (AT) • Stiftung Natur und Wirtschaft (CH) • Wirtschaftskammer Vorarlberg (AT) • Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (DE) • Deutscher Gewerkschaftsbund (DE) • Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz (AT)